

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Subskription 4 kr., in der Pressung 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wälgner-Boulevard Nr. 34.

Rußland gegen England.

Schärfer noch, als es der unter den Telegrammen unserer jüngsten Nummer skizzierte Artikel des auf die öffentliche Meinung im Czarenreiche einflussreichsten Blattes, der „Nowoje Wremja“, gethan hat, geht heute in seiner „politischen Uebersicht“ der amtliche russische „Regierungsbote“ mit England wegen dessen gegenwärtiger, intrigantischer Aufwühlung der armenischen Frage ins Gericht. Beide Blätter rufen Europa wider das Inselreich auf, welchem unverantwortliche Manieren und eine zweideutige, beinahe die Theilung der Türkei berührende Politik vorgeworfen wird — ganz wie soeben die englische Presse den Erdtheil gegen Rußland ins Feuer zu heizen bemüht gewesen ist. Ins Horn des Amtsblattes wird sofort die gesammte russische Presse stoßen, und die englischen Zeitungen, welche durch übertreibende oder auch ganz erfundene Gräuelmeldungen und übermüthige Verleugung aller selbständigen Nationen ein unverantwortliches Spiel getrieben, werden es natürlich aus dem Walde herauschallen lassen, wie es hineingeschallt ist.

Kaum jemals hat ein amtliches Blatt, die Zeiten kurz vor den Kriegserklärungen ausgenommen, gegen die Regierung eines anderen Staates solch' schneidige Sprache geführt, wie es heute vom Petersburger „Regierungsbote“ geschieht ist. Wäre nicht der „Kampf zwischen dem Elephanten und dem Walfisch“, wie Bismarck einmal einen russisch-britischen Krieg bezeichnete, gar zu schwer einzuleiten, es wäre zu fürchten, daß schon nach kurzen Wochen die Geschüßsalven herüber und hinüber dröhnen würden. Doch England nimmt die Last der Verteidigung seines Weltreichs nicht gern auf die eigenen Schultern, und von den Friedensmächten will keine sich mit dieser Aufgabe belasten, kaum das wirtschaftlich darniederliegende Italien ausgenommen, welches in Afrika für das Inselreich Landsknechtsdienste verrichtet. Und Rußland ist im Brennpunkte der Entscheidung über die künftige politische und kommerzielle Welt Herrschaft, am Westrande des großen Ozeans, noch lange nicht mit den nothdürftigsten Vorbereitungen für einen Kampf auf Tod und Leben zu Ende.

Aber aufs Aeußerste gespannt müssen die Beziehungen zwischen Petersburg und London sein. Der Bruch zwischen beiden Reichen scheint weiter gediehen zu sein, als die in die Deffentlichkeit gedruckten Vorgänge haben ahnen lassen. Gerade die liberalen englischen Blätter haben der armenischen Uagenagitation gebietet und überbieten noch heute die konservativen Zeitungen in Aufreizung der Armenier zu jenen Ueberfällen, welche die Rache der Türken herausfordern und den Boden Vorderasiens mit Menschenblut überschwemmen. Gladstone, in welchem der alte Haß gegen den Islam noch glüht, hat auf eine Anfrage der russischen diplomatischen Agentin Frau v. Nowikoff betreffs der armenischen Frage mit einem wahnwitzigen Hasses vollen Briefe geantwortet, welcher der Sultan — den gutherzigen, allzu weichen Abdul Hamid! — mit der Urheberschaft angeblicher und wirklicher Massentötungen der Armenier beschuldigt und ihm und der Türkei den Untergang wünscht. Die russische Agentin dürfte mit ihrer angeblichen Londoner Mission zu Gunsten einer bevorstehenden russischen Aktion eine kaum lösbare Aufgabe übernommen haben.

Der Grimm der Petersburger Politik ist so begrifflich, wie die Erbitterung der englischen. Rußland, dessen Gebiet fast dreimal so viel Armenier beherbergt als das osmanische, muß jeden Augenblick fürchten, daß die von England aus unablässig nach türkischen Armenien geschleuderten Brandsadeln ein gefährliches Feuer auch unter den russischen Armeniern entfachen werden. Die armenische Anarchistengesellschaft, die Anstifterin der an den Moslems begangenen Gräueltthaten und der im Hochgebirge wieder vorbereiteten, wenn nicht schon begonnenen Aufstände, ist von Armeniern aus Tiflis gegründet worden, die im Czarenreiche das nihilistische Handwerk erlernen haben. Die revolutionären Aufrufe werden natürlich auch nach Rußland geschmuggelt, und die dortigen reichen Armenier müssen gleichfalls Zwangssteuern an die Revolutionskasse zahlen. Ein so unterwühlter Theil Rußlands würde der starken Anziehungskraft eines autonomen Armeniens umso eher erliegen, als die türkischen Armenier ob ihrer Privilegien und ihres Wohlstands längst von ihren russischen Stammesgenossen beneidet werden. Wo es die orientalischen

Christen gilt, da kann, um nicht bei diesen sein Prestige zu verlieren, der Czar nicht zurückbleiben, und so hat dieser sich der englischen Einmischung zu Gunsten der Armenier anschließen müssen. Aber zweifellos hat das Petersburger Kabinet geglaubt, daß mit dem Tode des Sultans die leidige Affaire abgethan sei. Und nun zeigt sich, daß England dem Osmanenreiche keine Ruhe gönnt, fortwährend blutige Gräuelt thaten erfundet, die Welt gegen die Türkei aufzubringen sucht. Wie es einst Rußland behufs Vorbereitung einer neuen Amputation des kranken Mannes getrieben hat, so treibt es heute England. Und Rußland kann die armenische Frage jetzt nicht brauchen, weil es im äußersten Osten weitaus Größeres erstrebt, als es in Vorderasien finden könnte, wo die Gelegenheit zum Deutemachen schon später kommen wird. Andererseits ist die englische Erbitterung gegen Rußland begrifflich, welches die britische auswärtige Politik, wenigstens so lange dieselbe von Rosebery geleitet wurde, schwach gemacht hat. Die Mittheilungen des Cityblattes über den britisch-chinesischen Vertrag sind entschieden dementirt worden, namentlich was das Anfertigen einer russischen Flotte vor dem jetzt noch japanischen Port Arthur betrifft. Anders werden die Dinge stehen, wenn diese Feltung von den Besiegern der Chinesen geräumt ist. Rußland hat sich einst den Briten gegenüber verpflichtet, keinen Hafen Koreas zu okkupiren, und die Engländer haben darauf die koreanische Insel Quelpart geräumt; aber Port Arthur wird wieder chinesisch werden, nicht koreanisch, und den russischen Einzug daselbst später könnte das Inselreich nicht auf Grund des Rechtes, nur mittelst Gewalt hindern. Schon wird aus Wladiwostok vom Zusammenziehen der britischen See-Streitkräfte in einem chinesischen Hafen berichtet. Die Beziehungen zwischen den beiden weltumspannenden Mächten sind die denkbar unfreundlichsten. Darum sucht England, dem wegen eines gewaltthätigen Vorgehens in einem alten Grenzstreite mit der südamerikanischen Republik Venezuela ein Zusammenstoß mit den Vereinigten Staaten droht, durch alarmirende Meldungen die zum Friedensbunde vereinten Nationen gegen Rußland in Feld zu rufen. Das Inselreich ist zur

Pietro Mascagni.

(Original-Genietext des „Neuen Pester Journal“.)

Ein Erkerstübchen im Elysium. An dem Guckfenster, von welchem man einen Blick auf das hastige Treiben des Erdenvolkes werfen kann, sitzen zwei Unsterbliche. Mit grimmigem Blick schüttelt der Eine sein Titanenhaupt.

„Sieh nur, wie sie toben und schreien und dem jungen Pant Blumen und Gold vor die Füße streuen, als wäre ihnen der Erlöser erstanden! Ich wollte —“

„Stille doch, Du Unsterblicher, sämmtig ihn der Andere, dem die Sonnenwärme reinster Güte aus den Augen strahlt, es möchte sonst scheinen, als ob Du Neid empfändest, weil das kleine Volk Deinen Fideleio nicht so rasch verstanden hat, als Santuzza und Turiddu.“

„Neid —? Mein lieber Amadé, Du solltest mich doch kennen. Aber es zuckt Einem doch durch die Haut, wenn man bedenkt, daß der große Haufe dem Mammon des Neuen blind seine Schätze opfert, während Du heutzutage mit sammt Deinem „Don Juan“ vielleicht Hungers frep —, aber ich will nicht gallig werden.“

Ein Dritter trat in das Gemach. „Oder sieh Dir den an“, fuhr der Titane mit bitterem Hohn fort, „wie der Franz so alt war, wie dieses junge Sonntagkind, war er schon todt und hat auch was Tüchtiges geleistet. Man hat ihn auch geschätzt; ganze fünfundsanzig Gulden haben sie ihm für seine „Müllerin“ gegeben. Aber freilich, zu unseren Zeiten war das Genie naiv und mußte darum auch in einer Dachkammer wohnen, heute reißt es im Blitzzug und läßt sich eine Stunde Dirigens mit siebenhundert Gulden bezahlen.“

„Ja, lieber Freund, das liegt in der Zeit“.

mischte sich der Neugekommene in das Gespräch; „mir hätten halt a an Sonzogno braucht, jetzt ist die Kunst a G'schäft, wie alles Andere, und Spekulation und Reklame machen den Erfolg.“

„Ihr seid ungerecht“, bemerkte kopfschüttelnd der Komponist des „Don Juan“, „auf keinen Fall dürft Ihr dem jungen Pietro Genialität absprechen. Er trägt denselben Kunsten in sich, wie Ihr oder ich. Weil er zu seinem Genie auch noch Glück hat, wolt Ihr ihn drum geringer schätzen?“

„Genie?“ brummte der Mächtige mit dem milden Gaargeloch, „vielleicht das des Erfinders. Aber hatte Bizet nicht zehnmal mehr Genie?! Die „Cavalleria“ ist im Ganzen um zwanzig Jahren älter als „Carmen“, aber Bizet mußte erst sterben, bis die kluge Nachwelt sich herbeiließ, sein Talent zu entdecken. Und meint Ihr, daß die Leute in den zwanzig Jahren umso Vieles geschickter worden sind? Den Erfolg muß man auch heute machen!“

„Lieber Freund“, entgegnete Amadé, „der Künstler spricht aus seiner Zeit. Du kannst nicht leugnen, daß Pietro der Musik zum Theil neue Bahnen gewiesen hat. Er ist das Haupt einer Schule, die Hunderte Anhänger gewonnen hat. Der Verismo des jungen Italten —“

„Laß mich in Ruhe mit dem dummen Schlagwort, das die Leute erfunden haben, um ihrer Gedankenlosigkeit eine Vignette zu geben. Was hat die Welt von dem ganzen musikalischen „Verismo“ oder wie das Wort heißt, acceptirt?! Zwei Werke! Die „Cavalleria“ und den „Bajazzo“. Mascagni selbst hat mit allen anderen Verjungen Schiffbruch gelitten. Sein „Fritz“, den er selbst höher schätzt, als die blutige Liebesgeschichte, will dem klugen Kunstpöbel nicht gefallen, Puccini's „Manon“, vielleicht das interessanteste Werk der letzten Jahre, findet keine An-

erkennung, von dem Geschreibsel all' der anderen Stümper nicht zu reden. Die Schule! Meint Ihr, daß all' die Anderen aus künstlerischem Drang, aus innerer Ueberzeugung diesem Pietro nachgeahmt haben? Aus der Mode wollten sie Kapital schlagen. Diese misera pleps will ja nicht das Schöne, das Neue muß ihre Nerven kitzeln. Ihr werdet es sehen: der Humperdinck hat mit seinem Märchen den ganzen Verismo todt gemacht. Wißt Ihr, was der Mann in einem Jahre verdient: Hunderttausend Gulden! So viel Geld haben wir alle Drei in unserem ganzen Leben nicht gehabt. Die klugen Komponisten, die ihren Kontrapunkt so gut in klingende Währung zu konvertiren verstehen, werden es jetzt damit versuchen.“

Die beiden Anderen schwiegen eine Zeit lang. Endlich nahm der Jüngste das Wort.

„Du magst ja in Vielem Recht haben, aber schau, Alter, i sag halt: was aller Welt gefällt, muß schön sein. Die Leut' sind doch nicht alle Narren. Volkes Stimme ist Gottes Stimme. Schau nur, wie sie ihm Alle zujubeln. Ein Götterkerl!“

„Das ist's ja eben. Das Geheimniß seiner Erfolge liegt zum Theil auch darin. Was meinst Du, lieber Franz, wenn jetzt vor dem Dirigentenpult nicht der Prachtjunge säße, der die Leute schon durch seine Erscheinung hypnotisirt, sondern ein Anderer, wenn etwa mein illegitimer Gliebocousin, Herr Major, der doch auch ein ganz netter Mensch ist, die „Cavalleria“ komponirt hätte, meinst Du, daß Männlein und Weiblein auch dann in diese Ekstase, in diesen Paroxysmus des Enzücktheins geriethen? Uebrigens...“

„Sei still“, mahnte der Angesprochene, „jetzt hebt er den Arm. Hören wir einmal zu.“

Journal

antwortet. (Telephon.)

Villányer Weine.

Geuriger Weißwein von fl. 18 bis fl. 20. Geuriger Schillerwein von fl. 16 bis fl. 18. Alte Weißweine von fl. 20, 22, 24. Dessertweine von fl. 26, 28 bis fl. 30. Alte Schillerweine von fl. 16, 18, 20. Alte Rothweine von fl. 24, 26, 28, 30 per Hektoliter. Brandt von 60 Liter aufwärts per Eisenbahn.

Überdem habe ich am Vorkommern mehrere Sorten, von denen ich zum Wüster in 4 Liter-Korbfässchen per Wagon übernahm verende, und zwar: 1 Korbfäße des Kabinet oder Kistler Wein à fl. 2.60; 1 Korbfäße Roth ob. Weißweins und Somorodner à fl. 3.60; Skowis, Treppentwein, Lager- und Schilberwein eigener Erzeugung per Korbfäße à fl. 4.20; Baranauer Bonnat à fl. 7.80. Auswärtigen Preiscontante freies Haus und franco. **Deef Varadi**, Realitätenbesitzer in Villány, Ungarn. 4130

eines Gutgeschäfts.

Bei einer der größten und besten Weinhandlungen in Pest ist ein altes, sich auszeichnetendes Geschäft wegen Uebernahme sofort zu verkaufen. Schmeibauer Reingewinn fl. 5000. Erwerbpreis Kapital fl. 8000. Abgabe unter „P. M.“ an die Exp. 4239

Legans megjesesü tiszeseséges intelligen

10 frtig terjedő fix fizetessel illandó alkalmaszát. **Patente** allen Ländern der Welt werden in d. pervertigen **S. u. W. Pataty**, Budapest, Terezkörut 3, Lin, Hamburg, München, Prag, Köln u. Frankfurt. Beschäftigt circa 100 Leute, 28,000 Patente-Gelegenheiten erledigt. 3859

Cornwallkessel,

70, 78, 76, 100 □ Metallkessel, auf 6 Ueberbaren Druck. Dampfmaschine, 10—16, 20, 30, 40—50 Pferdekraft, und gebraucht, billigst günstigen Zahlungsbedingungen abzugeben. **Dr. Deutsch, V., Vaci-Str. 22.** 3854

Eine ganz neue

ambelische photographische Camera, für Platten 12 ist billigst zu verkaufen. in der Expedition. 31988

atte-Deckenwolle

Charpie-Baumwolle, **Dr. Verdmond Auer**, m. XII., Weidling, Praterstraße 47. 4127

aló-, ebédlő-

ga-garnitúra, konyhabandés azonnal elutazás eladós és lakós föld. Aréna-út 60, föld-1. 32090

Mähmaschinen

Gattungen gut regu-Singer-Mähmaschinen 28 fl. anwärts bei **Dr. Verber, Mechaniker**, Budapest, Afazien-Str. 5. Verkauf auch gegen Ratenszahlung. 3905

See noch allen anderen Mächten überlegen, wenn es auch in Irland eine Achillesferse besitzt. Aber Russland bietet einer Seemacht, namentlich wenn diese nicht die Türkei auf ihrer Seite hat, wenige Angriffspunkte, während Indien einem von Innerasien her geführten Stoße schwer widerstehen könnte. Und ohne die ihm in den beiden früheren Kriegen zuteil gewordene französische Hilfe könnte England nicht abermals China besiegen. Kommt es einmal zum Zusammenstoße zwischen dem Czaren- und dem Inselreiche, dann könnte letzteres, weil es sich durch die vom Petersburger "Regierungsboten" gebrandmarkt armenische Politik mit der ganzen gestifteten Welt verfeindet hat, in allen Fugen erschüttern und die riesigen Domänen seines Handels verlieren.

Krise im Ackerbauministerium.

Wir haben bereits die Nachricht verzeichnet, daß der Ackerbauminister die Demission des Staatssekretärs Edmund Miklós angenommen hat. Diese Demission war nicht dem Ackerbauminister selbst, sondern dem Ministerpräsidenten überreicht worden, der die Angelegenheit an den Grafen Andor Festetics geleitet hat. Der Umstand, daß Staatssekretär Miklós sich mit seiner Demission nicht an den Ressortminister selbst gewendet hat, beweist, daß der Konflikt zwischen Beiden bereits ein sehr akuter gewesen sein mußte. Wir haben auch von den Gerüchten Notiz genommen, daß in Folge dieser Demission die Stellung des Ackerbauministers selbst auch erschüttert sei, nachdem der bisherige Staatssekretär sich der thätkräftigen Sympathien einer Gruppe von Abgeordneten erfreut und diese Gruppe Alles aufbietet, um entweder den Staatssekretär zu halten oder, wenn derselbe schon zu Falle kommt, auch den Minister mit ihm zu stürzen. Der Kampf wogte schon seit mehreren Tagen auf und ab und es war leicht wahrzunehmen, daß die Differenzen zwischen den beiden leitenden Persönlichkeiten im Ackerbauministerium sehr weit gediehen seien und daß wahrscheinlich früher oder später der Rücktritt sowohl des Staatssekretärs als auch des Ministers erfolgen werde. Diese Auffassung gewann nach und nach starke Verbreitung und sie wird auch von einer Mittheilung des "Pester Lloyd" bestätigt, in welcher ein Konnex zwischen dem Rücktritt des Staatssekretärs und dem Rücktritt des Ministers wohl bestritten, jedoch zugegeben wird, daß auch Graf Festetics von seinem Ministerium im Abschied nehmen werde. Die erwähnte Mittheilung des "P. L." lautet wie folgt: "Die Abicht des Staatssekretärs, von seinem Posten zurückzutreten, datirt nicht von heute und nicht von gestern, sondern läßt sich auf Monate zurückführen, in deren Verlaufe seitens des Ackerbauministeriums manche Verfügung getroffen wurde, welcher der Staatssekretär nicht zustimmen zu können glaubte. Wenn nun neuentens auch von der Möglichkeit eines Rücktrittes des Grafen Festetics gesprochen wird, so hängt dies, wie bereits erwähnt, mit der Resignation des Staatssekretärs nicht im Entferntesten zusammen, sondern die Sache verhält sich, wie wir aus verlässlicher Quelle erfahren, folgendermaßen: Der Ackerbauminister hat bereits vor einiger Zeit seine Abicht, in Buda-Pest eine Vorkontumazanstalt zu errichten, im Ministerrathe zur Sprache gebracht und auch die wesentlichsten Prinzipien, nach welchen er diese Institution ins Leben rufen möchte, bekanntgegeben. Nach erlangter prinzipieller Zustimmung des Ministerrathes hat nun Graf Andor Festetics, nachdem unter den ihm vorliegenden Offerten

jenes der Herren Gerö, Parlagi und Kübler ihm als das vortheilhafteste erschien, mit diesen einen auf eine längere Reihe von Jahren (wie wir hören, dreißig Jahre) hinausreichenden Vertrag abgeschlossen, welcher, als er hinterher den anderen Mitgliedern des Kabinetts bekannt wurde, nicht in allen seinen Detailverfügungen die Zustimmung der Kollegen des Ackerbauministers gefunden hat. Diese Angelegenheit ist es, welche nun schon seit einigen Tagen den Gegenstand eingehender Besprechungen unter den Ministern bildet, da Graf Festetics seinerseits allerdings nicht an allen Bestimmungen des von ihm abgeschlossenen Vertrages unerbüchlich festhält, andererseits aber er für seine Person in der Sache soweit engagirt ist, daß er für eine allfällige Aenderung die freiwillige Zustimmung des anderen kontrahierenden Theiles als unerlässlich betrachtet. Es wird nun eine Modalität gesucht, welche eine Uebereinstimmung der Ansichten unter den Mitgliedern des Kabinetts herzustellen, gleichzeitig aber auch die Zustimmung des kontrahierenden Konjunktums zu finden geeignet wäre. Gelingt dies, dann wäre selbstverständlich die Sache erledigt und hätte keinerlei weitere Konsequenzen. Gelingt es nicht, so wird ein Modus zu finden, welcher die Uebereinstimmung zwischen sämtlichen beteiligten Faktoren herstellt, dann würde der, wie gesagt, in der Sache persönlich engagierte Ackerbauminister Graf Festetics, welcher bekanntlich nicht zu jener Sorte von Ministern gehört, die sich um jeden Preis an ihr Portefeuille klammern, beiseite treten und es einem Nachfolger überlassen, die überwundene Angelegenheit zu einem allseitig befriedigenden Abschlusse zu bringen. Wer dieser Nachfolger sein werde, darüber sind bisher — velleich, auch deshalb, weil ja der Rücktritt des Grafen Festetics noch nicht entschieden ist — in ununterrichteten Kreisen nicht einmal Vermuthungen laut geworden, und können alle in dieser Beziehung da und dort aufgetauchten Kombinationen in diesem Augenblicke mit gutem Gewissen als müßige Erfindungen bezeichnet werden."

Wer zwischen den Zeilen zu lesen versteht, wird aus dieser Mittheilung entnehmen können, daß, wenn auch die Tage der Ministerthätigkeit des Grafen Festetics nicht bereits gezählt sind, dennoch sein Scheiden aus dem Amte von hervorragenden Abgeordneten als Thatsache angenommen wird. Uns wird berichtet, die Frage sei bereits in der Richtung zur Reife gediehen, daß nach dem Staatssekretär auch der Ackerbauminister gehen werde. Es heißt, derselbe werde noch in der Budgetdebatte sein Ressort vertreten und dann sein Amt niederlegen. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß er schon früher seine Demission gibt. Interessant ist es immerhin, daß man als Motiv seines Rücktrittes die Modalitäten eines Vertrages hinstellt, den Graf Festetics mit einem Privatkonzortium abgeschlossen hat. Wenn nichts Anderes vorliegen würde, so könnte hier bald Abhilfe geschaffen werden, wie denn auch schon in der heutigen Sitzung der hauptstädtischen Approvisionungskommission von Seite des Vertreters des Ackerbauministeriums zur Beschwichtigung der Gemüther die Erklärung abgegeben wurde, der Minister habe die Perfektionierung des Abkommens mit der erwähnten Privatunternehmung suspendirt, um die Angelegenheit zum Gegenstand neuer Beratungen zu machen. Für die Mitglieder des Privatkonzortiums handelt es sich um ein so glänzendes Geschäft, daß sie sich gewiß bereit finden, einige Punkte des Vertrages fallen zu lassen. Die Herren werden jedenfalls mit sich reden lassen. Würde es sich demnach um diesen Vertrag allein handeln, so brauchte man die Stellung des Grafen Festetics noch nicht für so erschüttert anzusehen, um bereits die Frage der Nachfolgerschaft zu ventiliren. Heute Abends fand im

Klub der liberalen Partei ein Ministerrat statt, an welchem sämtliche Mitglieder des Kabinetts mit Ausnahme des in Wien weilenden Ministers a latere theilnahmen. Der Umstand, daß Ackerbauminister Graf Festetics, der auch in den Klubräumen sich aufhielt, diesem Rathe nicht beizuwohnen, gestattete wohl die Folgerung, daß die Berathung sich um die eben erörterten Personalien drehte.

In derselben Angelegenheit wird dem "Neuen Wiener Tagblatt" aus Budapest Folgendes mitgetheilt: "Wie verlautet, steht der Abgeordnete Stephan Tisza an der Spitze jener Mitglieder der liberalen Partei, welche mit der Amtsführung des Ackerbauministers Grafen Festetics unzufrieden sind. Stephan Tisza wird auch als präsumptiver Nachfolger des gegenwärtigen Ackerbauministers genannt, doch dürfte die Neubesetzung dieses Portefeuilles erst nach Erledigung des Budgets erfolgen. In der Budgetdebatte wird bereits ein anderes Mitglied der Regierung das Ressort des Ackerbauministeriums vertreten. Uebrigens haben auch einzelne Ministerkollegen des Grafen Festetics ihre Solidarität mit einigen Sessionen desselben durchaus abgelehnt und ist dieser Konflikt durch die radikalen Maßregeln des Grafen Festetics in der Angelegenheit der Sanierung des Schweinehandels entstanden. Der Ackerbauminister ließ mit Zustimmung des Ministerrathes nächst Steinbruch eine Quarantainestation für Vorküken errichten, verpachtete aber dieselbe ohne Wissen des Ministerrathes an eine Privatfirma auf die Dauer von 30 Jahren. In Folge dessen erklärte eine Anzahl von Mitgliedern der liberalen Partei, gegen das Budget des Ackerbauministeriums zu stimmen. Hierauf erklärte Graf Festetics im Ministerrathe, daraus die Konsequenzen zu ziehen, indem er seine Demission in Aussicht stellte."

Budapest, 30. Oktober.

Heute Nachmittags hat sich die Neuester liberale Partei konstituirte. Die sehr zahlreich besuchte Wählerversammlung wählte den Apotheker Csépcsányi zum Präsidenten, den Honorarkommissar Dr. Soma Federvary und den Direktor Armin Friedmann zu Vizepräsidenten, ferner Ludwig Dopolky und Johann Jsoidos zu Schriftführern der Partei. Im Laufe der Verhandlung betonten mehrere Redner die Nothwendigkeit der Organisirung der Partei, denn bei der letzten Abgeordnetenwahl sei die Niederlage der Partei nur dadurch verschuldet worden, daß die Partei nicht organisiert war. Neuest sei die größte zum Wahlbezirk gehörende Kommune und könne bei zweckmäßigem Vorgehen bei der Abgeordnetenwahl den Ausschlag geben. Schließlich wurde ein aus zahlreichen Mitgliedern bestehendes Exekutivkomitee gewählt, welches ermächtigt ist, sich noch weiter zu ergänzen.

Eine aus Sophia an die Wiener offiziöse "Pol. Korr." gelangte Zuschrift führt mit Bezug auf die in Stodung gerathenen Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn aus, daß diese Frage bei aller Wichtigkeit doch momentan nicht aktuell sei, indem der Handelsvertrag in der diesjährigen Session der Sobranje keinesfalls zur Verhandlung gelangen wird. Wenn die bulgarischen Propositionen in Wien als unannehmbar bezeichnet wurden, so könne verichert werden, daß Bulgarien mit jenen Forderungen nicht das letzte Wort gesprochen habe. Die Nothwendigkeit dieser Forderungen ergab sich aus der entschiedenen schutzöllnerischen Strömung in Bulgarien, wo man von der Idee durchdrungen ist, Bulgarien mit Schutzollmaßregeln zu einem Industriestaate zu machen. Andererseits sei die Lage der Landwirtschaft in Bulgarien durch den starken Preisfall der Cerealien eine sehr ungünstige geworden, weshalb man den größten Werth auf die Ermöglichung der Viehausfuhr legt. Die bulgarische Regierung würde daher eine entschiedene Niederlage erleiden, wenn sie vor die Sobranje mit einem Vertragsentwurf treten würde, der nicht wenigstens nach einer Richtung der herrschenden Strömung Rechnung trägt.

Wie man aus Sophia meldet, wurde der österreichisch-ungarische Geschäftsträger in Bulgarien, Herr v. Burian, welcher heute Sophia verließ, gestern von dem Fürsten Ferdinand in nahezu zweistündiger Abschiedsaudienz empfangen, während welcher ihm der Fürst das Großkreuz des Alexander-Ordens überreichte. Abends fand im Palais zu Ehren des scheidenden Diplomaten und seiner Gemahlin ein Galadiner statt, an welchem außer dem Fürsten Ferdinand und dessen Gemahlin, sowie der Prinzessin Clementine Ministerpräsident Stoiloff, der Minister des auswärtigen Amtes, der Kriegsminister, die Herren der hiesigen diplomatischen Vertretung Oesterreich-Ungarns, der mit der Vertretung Bulgariens in Wien betraute Dr. Stancioff und der gesammte Militär- und Civil-Hofstaat theilnahmen.

Ausland.

Budapest, 30. Oktober.

Beunruhigende Nachrichten.

Eine ganze Reihe von Meldungen liegt heute vor, welche geeignet sind, die Hoffnung auf eine

Die Ouverture begann.

Im Zuschauerraum saß dichtgedrängt eine vornehme Zuhörerschaft, die heute ausnahmsweise schon vor Beginn des Vorspiels erschienen war. Da taucht im Orchester der braungelockte, männlich-schöne Kopf des Maestro auf und ein Orkan von Applaus braust auf den jungen Dirigenten nieder. Ein mächtiger Lorbeerkranz wird ihm gereicht; er affektirt keine Bescheidenheit und nimmt ihn mit sicherer Würde entgegen, ja er zeigt ihn dem Publikum. Der Laßtstock Mascagni's geht in die Höhe, eine lautlose Stille tritt ein. Der junge Maestro dirigirt mit Leib und Seele, mit dem Herzen, dem Kopfe, den Armen. In weitem Schwünge holt er zu den Bewegungen aus und schon nach der dritten Fortstöße fliegen ihm die Locken wir um Stirne und Schläfe. Aber das Publikum findet, daß ihm dies ganz gut stehe, und — er selbst vielleicht auch. Mascagni's Interpretation weicht von derjenigen, in welcher uns das Werk seinerzeit präsentirt wurde, nur in der Temponahme und in einzelnen Details ab. Im Allgemeinen nimmt Mascagni die Tempi langsamer, dagegen erlaubt er sich zuweilen wilde Tempostürze und dynamische Kontrastirungen, die eben nur der Komponist in die Partitur tragen darf. Bei Mascagni trifft die häufige Erscheinung, daß Komponisten ihre Werke nicht dirigiren können, nicht zu. Die heutige Aufführung bekam unter seiner Leitung Glanz und Farbe, die geradezu blendete. Nebst der schärfsten rhythmischen Präzision zeigte sein Orchester eine solche Feinheit der Schattirung und andererseits eine solch mächtige Klangfülle, daß man die Herren von gestern kaum erkannte. Vortrefflich und von zündender Wirkung war die Leistung des Chores, aller Ehren werth die der Solisten. Der Abend selbst bildete für den jungen Maestro

eine fortlaufende Kette von Ovationen. Schon nach dem Vorspiel brauste eine Applauswelle über ihn, für die er durch wiederholtes Beugen danken mußte. Diefelben rauschenden Kundgebungen wiederholten sich nach dem Kirchenchor, den Szenen zwischen Santuzza-Turiddu und Santuzza-Alfio, dem unvergleichlich schön gespielten Intermezzo und dem mit hinreißendem Schwung gesungenen Trinklied, welche beiden Nummern stürmisch zur Wiederholung begehrt wurden. Mit dem letzten Akkord der Oper brach in dem Hause ein Beifallssturm los, wie ihn der schöne Raum noch nicht erlebt, und der nicht endete, bis der junge Maestro, strahlend vor Glück und Schönheit, inmitten seiner Künstler vor der Rampe erschien. Wohl ein Duzendmal wurde Mascagni hervorgejubelt, bis endlich der eiserne Vorhang, der mit mißgünstigem Nachen niederfiel, den Anblick des Gefeierten seinen Bewunderern entzog. Aber noch im Zwischenakt zogen leichte Wellen der Erregung durch das Publikum. Von Mund zu Mund gingen Ausrufe des Entzückens, und hundertfältig wurde Reid gegen den Gott empfunden, der den genialen Künstler — auf die Stirne geküßt. . .

Des Künstlers Harmonien und die Zuberflut der Menge verschwebten im Aether zu leisem Sphärenklang.

In dem Erkerbüchsen war es stille geworden. Endlich brach der Liederfänger das Schweigen.

"Na, Alter, was sagst denn jetzt?" Der Titane brummte: "Du weißt, ich bin seit der letzter Zeit etwas schwerhörig." Aber es klang doch, wie Zustimmung.

Der Komponist des "Don Juan" sah aber still und wachte sich eine Thäne aus dem schönen Auge. Dr. Béla Diósy.

ein Ministerrat... Mitglieder des Kabinetts... weisenden Ministers... Umstand, daß Ackerbau...

nenheit wird dem „Neuen... Budapest Folgendes mit... steht der Abgeordnete... einige jener Mitglieder der... mit der Amtsführung des... Festlich unzufrieden...

Budapest, 30. Oktober.

hat sich die Neupester... Die sehr zahlreich be... wählte den Apotheker... bidenten, den Honorar... Hédervary und...

an die Wiener offi... Zuzuschrift führt mit... raten Handelsver... De fterreich - U n... bei aller ihrer Wichtigkeit...

hina meldet, wurde... beschäftigter in Bul... her heute Sophia ver... Ferdinand in... teds - Audienz...

u d.

Budapest, 30. Oktober.

Nachrichten. Meldungen liegt heute... e Hoffnung auf eine...

raiche, befriedigende Beilegung der Streitfragen in... der Türkei abzuschwächen. Der Telegraph weiß von... türkischen und russischen Truppenkonzent...

Einer Depesche aus Konstantinopel zu... folge wurden in Folge der letzten blutigen Ereignisse in... Klein - Asien an den bedrohten Punkten Trup...

Aus Petersburg wird vom Gestrigen ge... meldet: An der russisch - österröichischen... Grenze fanden unlängst neue Truppenver...

In der allgemeinen politischen Uebersicht im nicht... amtlichen Theile des Petersburger „Regierung... boren“ bezeichnet dieses Blatt die Anschauungen der...

Für Frankreich und Rußland gipfelte die Frage... vornehmlich in der Sicherung der Rechte und Interessen... der christlichen Unterthanen des Sultans angesichts des...

Lokal-Anzeiger.

Das Projekt der Vorstevieh-Kontumazanzalt.

Die hauptstädtliche Approvisionierungs... Kommission hatte die Absicht, sich in ihrer... heute Nachmittags stattgefundenen Sitzung mit der...

Magistratsrath Alois Matusta eröffnet als... Präsident der Verwaltungs- und Approvisionierungs... kommission die Sitzung und meldet, daß sich der wich...

Dr. Ladislaus Tóth berichtet hierauf, daß er... als Vizepräsident der Vorsteviehhändlerhalle heute... Mittags vom Reichstagsabgeordneten Ludwig Tolnay...

tagsabgeordneter Ludwig Tolnay habe den Sprecher... ermächtigt, diese Erklärung zu veröffentlichen.

Der Präsident richtet nun an die Kom... mission die Frage, ob die Verhandlung der Angelegen... heit in Schwere bleiben solle, bis die Hauptstadt über...

Adolf Fenyeffy hält es für sonderbar, daß... die Regierung, welche vom Magistrat ersucht wurde, ihm... den Stand der Angelegenheit mitzutheilen, absolut...

In ähnlichem Sinne sprachen Julius Földi... und Dr. Ladislaus Tóth, worauf die Kommission be... schloß, die Verhandlung der Angelegenheit in Schwere zu...

Als die Sitzung aufgelöst werden sollte, verständ... digte Ministerialrath Stephan Lipthay die Kommissi... on, daß der Ackerbauminister das Zustandekommen...

Als die Sitzung aufgelöst werden sollte, verständ... digte Ministerialrath Stephan Lipthay die Kommissi... on, daß der Ackerbauminister das Zustandekommen...

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 30. Oktober.

* Ausnahme eines schwebenden Anlehens. Das... Anlehens-Komitee der hauptstädtischen Finanz... kommission verhandelte heute unter dem Präsidium...

* Der Central-Wahlaußschuß hielt heute Vor... mittags eine Sitzung, welcher in Verbindung des... Bürgermeisters und des Vizebürgermeisters Magistratsrath...

* Die hauptstädtische Polizeikommission hielt... heute unter der Leitung des Vizebürgermeisters M... ar... tusa eine Sitzung. Einem Ansuchen der Staatsbahnen...

* Gehaltsrückzahlung der röm.-kath. Geistlichkeit... der Hauptstadt. Propst und Dechantpfarrer Michael... Bogitsch überreichte heute dem Bürgermeister Kame...

ordens (II. Bezirk, Landstraße) jährlich je 500 fl. und... für je zwei Kapläne zusammen 1200 fl. zu bewilligen.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. November 1895 beginnt ein neues... Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren... Abonnement mit 31. Oktober zu Ende geht, dasselbe...

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements... Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder... Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Budapest, 30. Oktober.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Gerichtshalle (Der Mord in Sorrent), Der Kapitalist (Rüme als Handelsplatz...), telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Verlosung, Lotterziehungen, sowie die „Feuilleton-Zeitung“ („Merlet“ und die Fortsetzung des Romans „Die Verlassene“), ferner: Budapest Waaren- und Effektenbörse, Wasserstand, die Kurstabelle und Inserate.

* Weiterbericht. Heute hat sich nach der gestrigen Ausdeiterung hier wieder starker Regen eingestellt, der den ganzen Tag und auch bis spät in die Nacht anhält. Die Luftströmung war eine schwache und westliche Richtung, die Temperatur stieg bis zu 6 Gr. R., der Barometerstand fiel um 5 Mm. Auf dem Kontinent ist das Wetter bewölkt und mit Ausnahme des Südoftens regnerisch. Die Verteilung der Temperatur blieb im Ganzen eine unveränderte. In Ungarn war gestern trockenes Wetter, heute stellte sich jedoch in Folge der in Italien eingetretenen Depression unerwartet Regen ein. Es ist bewölkt, kühes und im Süden des Landes insbesondere regnerisches Wetter zu erwarten.

Epilog zum Agrarer Besuch des Königs.

Das Amtsblatt veröffentlicht heute die von Sr. Majestät anlässlich seiner Anwesenheit in Agram vertheilten Auszeichnungen, und zwar in der Form eines an den Minister am königlichen Hoflager, Baron Jósika, gerichteten und von diesem kontrahierten Handschreibens, welches aus Agram vom 15. Oktober datirt ist. Bezeichnend ist, daß die dem Agrarer Polizeichef zugeordnete Auszeichnung in dem Handschreiben fehlt. Dasselbe hat übrigens folgenden Wortlaut:

Lieber Baron Jósika! Ich verleihe dem Obergespan des Agrarer Komitats Stephan Kovacs dem Sektionsrath bei der kroatisch-slavonisch-dalmatinischen Landesregierung Walbert Schluyp und dem Bürgermeister der Hauptstadt Agram Adolf Mojzitsky Meinen Orden der Eisernen Krone III. Klasse taxfrei, ferner dem Sekretär bei der kroatisch-slavonisch-dalmatinischen Landesregierung Emil Smerék und dem Agrarer Advokaten Ferdinand Sany das Ritterkreuz Meines Franz Joseph-Ordens, endlich dem Agrarer Kaufmann Karl Mondécar das goldene Verdienstkreuz mit der Krone.

Agram, 15. Oktober 1895.

Franz Joseph m. p.

Baron Samuel Jósika m. p.

* Fremde Fürstlichkeiten in Budapest. Während der Millenniumsfestlichkeiten werden mehrere ausländische fürstliche Personen nach Budapest kommen und als Gäste unseres Königs in der Ofner Hofburg Absteigequartier nehmen. Die ungarische Regierung hat, wie „M-g“ meldet, im Wege des Ministeriums des Neußern sämtliche europäische Höfe zur Theilnahme an der Millenniumsfeier eingeladen. Der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin, Herr v. Szögyény-March, war bereits in der Lage, die ungarische Regierung von den Besuchen des deutschen Kaisers verständiger zu können. Gleichzeitig mit Kaiser Wilhelm II. werden auch mehrere deutsche Fürstlichkeiten hier eintreffen; den bisherigen Dispositionen zufolge der Großherzog von Baden und der Bruder des Kaisers, Prinz Heinrich von Preußen. Aus Anlaß der Eröffnung des Eisernen Thores werden König Carol von Rumänien und König Alexander von Serbien als Gäste unseres Königs in Budapest weilen. Der Prinz von Neapel, die Königin von Spanien, der Prinz von Wales und der Graf von Flandern haben ihren Besuch ebenfalls in Aussicht gestellt. Wie verlautet wird Frankreich einen seiner hervorragendsten Männer in der Eigenschaft eines außerordentlichen Botschafters zur Millenniumsfeier nach Budapest entsenden.

* Das Namensfest des Fürstprimas Bazary wurde in Gran, wie uns telegraphisch gemeldet wird, mit großer Feierlichkeit begangen. Die öffentlichen Gebäude hatten Fahnen Schmuck angelegt in den Kirchen wurden Dankgottesdienste abgehalten. Das Erzkapitel sprach beim Kirchenfürsten korporativ vor und das Publikum unterfertigte in außergewöhnlich großer Anzahl den aufgelegten Gratulationsbogen, um auf diese Weise den in letzter Zeit von gewisser Seite sich wiederholenden Angriffen gegen...

über seine Liebe und Anhänglichkeit zum Kirchenfürsten zum Ausdruck zu bringen.

Das hiesige serbische Generalkonsulat übersiedelt am 1. November in die Bulwarkgasse Nr. 17. Amtsstunden von 10-12 Uhr Vormittags.

Vom Hofe. Aus Wien meldet man uns telegraphisch: Erzherzog Karl Ludwig hat heute Mittags den aus Lussinpiccolo vom Besuche des Erzherzogs Franz Ferdinand d'Este Vormittags hier eingetroffenen Statthalter in Böhmen Grafen Thun in halbstündiger Audienz empfangen. Die erzherzoglich Karl Ludwig'sche Familie hat die für morgen anberaumt gewesene Abreise nach Kis-Tapolcsány für unbestimmte Zeit verschoben. Erzherzog Franz Saluator und Gemahlin Erzherzogin Valerie treffen Samstag Abends zu längerem Besuche aus Lichtenegg hier ein.

Restauration der Palatinalgruft. Die unter der Diner Sigismund-Kapelle befindliche Palatinalgruft wird im Laufe des Frühjahres restaurirt und erweitert werden. Erzherzog Joseph hat um die diesbezügliche Erlaubniß Se. Majestät ersucht, welche ihm auch ertheilt wurde. Die Gruft war noch in den fünfziger Jahren geräumiger, indem sie unter der St. Stephanskapelle und an der entgegengesetzten Seite noch je eine Nische besaß, welche Erzherzog Joseph verschütten und vermauern ließ. Diese Nischen werden nunmehr abermals bloßgelegt werden.

Mascagni in Budapest. Unser illustrierter Gast scheint sich in Budapest ganz wohl zu fühlen. Nachdem er gestern Nachts bei fröhlichem Becherklang sich bis in die frühe Morgenstunde an Zigeunermusik ergötzte, zollte er der Natur ihren Tribut, das heißt, er schlief heute bis — Nachmittags 3 Uhr. Nachdem er noch einige Besuche erledigte und als treuer Gatte abermals einen ausführlichen Brief an seine Frau geschrieben, begab er sich in die Oper, um seine „Cavalleria“ zu dirigiren und den „Csárdás“ Sztojanovits' anzuhören. Nach der Vorstellung fand zu Ehren des Maestro im „Hotel Erzherzog Stephan“ ein vom Verein der „ungarischen Komponisten“ veranstaltetes Bankett statt, an welchem eine große Anzahl hervorragender Vertreter der hauptstädtischen Kunstwelt theilnahm.

Von Seiten des Kultus- und Unterrichtsministeriums war in Vertretung des Ministers Ministerialrath Dr. Szmracsányi erschienen. Oper und Nationaltheater waren durch den Regierungskommissar Baron Ropcsa und die Direktoren Káldy und Fesztich vertreten; außerdem waren der Präsident des Vereins der Komponisten Prof. Hubay, die Abgeordneten Fenyvesy und Bartók, sowie zahlreiche Mitglieder der beiden Theater, Maler und Schriftsteller erschienen. Bei seinem Eintritt wurde Mascagni mit stürmischen Ohen und Covvarufen begrüßt und von den anwesenden Damen binnen wenigen Minuten — um Autogramme angegangen. Die Reihe der Trinksprüche wurde vom Präsidenten des Vereins Prof. Hubay eröffnet, der in französischer Sprache auf Mascagni toastete: nach ihm sprach Baron Ropcsa, der sein Glas auf den Verfasser der siegreichen ungarischen Oper „Der Geiger von Cremona“ leerte. Ministerialrath Szmracsányi vermittelte den Dank des Ministers für die Einladung und ließ gleichfalls Mascagni hochleben. Nachdem noch Káldy dem Wunsche Ausdruck ließ, daß der gefeierte Maestro etwas von dem Schatz unserer nationalen Musik mitnehmen möge, um es uns in künstlerischer Form wiederzubringen, erhob sich, von Covvarufen umbraut, Mascagni zu folgendem italienischen Trinkspruch: Er dankte für den stürmischen Empfang, der ihm von Seiten eines Volkes bereitet wurde, das unter allen Nationen in Europa den meisten Sinn für Musik besitze. Diese hundertste Aufführung der „Cavalleria“, die er zu leiten das Glück gehabt, habe sein Herz mit Stolz geschwellt, sie sei eine der allerbesten gewesen, die er von seinem Werke überhaupt geseht. Er erhebe sein Glas auf das Wohl der mitwirkenden Künstler, des Chores, des Orchesters, sowie aller Gäste, welche so lebenswürdig waren, ihm die Ehre ihres Erscheinens zutheil werden zu lassen. Er schloß seinen Toast mit den Worten: „Evviva ungheria!“ Die Worte Mascagni's weckten einen Sturm von Begeisterung, der sich nicht legen wollte. Als dann vollends der schäumende Dummig in den Gläsern perlte und die Köpfe erhigt wurden, kam diese gehobene Stimmung in zahlreichen wilden Toasten zum Ausdruck. Es sprachen noch Dr. Radó im Namen der Presse, Dr. Láng, Dunkl, Uházi, Dr. Hédi, Mészáros, Kapellmeister Mader und Andere. Die illustre Gesellschaft blieb in angenehmer Konversation mit dem Maestro bis spät nach Mitternacht beisammen.

Spenden des Königs. Se. Majestät spendete: für die Budapest Armen 5000 fl., für die Gdöller Armen 300 fl., für den Bucsu-Szent-Lászlóer freiwilligen Feuerwehroerein 50 fl. und für denjenigen von Goszobince 80 fl.

Die Millenniums-Ausstellung. Handelsminister Daniell hat für den Transport, für die Unterbringung und den Schutz der für die hiesige Ausstellung bestimmten Gegenstände ein besonderes Statut herausgegeben. Diesem Statut ist zu entnehmen, daß die Gegenstände für diese Abtheilung entweder gleich oder in der Zeit vom 15. Januar 1896 bis Ende März gesendet werden können. Der Transport erfolgt ganz auf Kosten der Ausstellung, ebenso die Versicherung der Objekte gegen Feuersgefahr. Für die Beaufsichtigung der Gegenstände sind die umfassendsten Verfügungen getroffen worden. Am 27. d. erfolgte die kommissionelle Uebernahme der Fontaine lumineuse im Atelier des Bildhauers Ludw. Mátrai. Die

Gruppe wird, da sie als fehlerlos befunden wurde, schon demnächst in Guß gegeben, worauf dann die Aufstellung und Erprobung der elektrischen Maschinen erfolgt. — Im Finanzministerium wird gegenwärtig der Gesetzentwurf betreffend die Herausgabe von Millenniums-Kronenstücke in Ausgearbeitet. Bei Verhandlung der Vorlage im Abgeordnetenhaus wird auch das von Philipp Venkő in Paris hergestellte Modell der Gedenkkrone gezeigt werden. Auf der Aversseite ist das Porträt des Königs in Hautrelief mit einem Lorbeerkranz. Ringsum befindet sich die Inschrift: „Az Ezer éves Magyarországi Emlékére“ (Zum Andenken an das tausendjährige Ungarn). Unter dem Porträt steht: 1 Korona 1896. Auf der Reversseite ist Arpad mit den Führern zu sehen. Vor Arpad schwebt der ungarische Genius, der, sein Pferd beim Zügel haltend, in das neue Vaterland führt. Die Kronen werden in Etuis zum Preise von 1 fl. in Verkehr gebracht. In Summe werden Kronen im Werthe von einer Million ausgeben. Der Ueberschuß fällt dem Ausstellungsfond zu.

Die Statue St. Ladislaus. Ueber die Auffindung der aus der Anjouzeit stammenden Statue des Königs Ladislaus des Heiligen werden aus Großwardein noch folgende Details gemeldet:

Bereits vor Jahren unternahm Domherr Florian Rómer und Bischof Sigmund Dubics Nachforschungen nach dem Grabe des Königs Ladislaus, ohne jedoch zu einem Resultate zu gelangen. Die Nachforschungen hatten nur den Erfolg, daß man die Fundamente der alten Domkirche und die Ueberreste des Hauptaltars auffand. 1883 fand Emerich Henselmann in der Nähe eines 1755 in der Felsung gegrabenen Brunnen ein Doppelgrab. 1755 schon hatte man dort in einem Grabe ein weibliches Skelet mit einer Krone und einem Reichsapfel gefunden. Der gestirnte Fund erfolgte beim Bau von Backöfen für die Militärbäder in der Felsung. Beim Ausheben des Erdreichs stießen die Soldaten auf den Obertheil der Statue, welche nach der auf dem Kopfe befindlichen Krone, sowie nach vielen anderen Anzeichen zu schließen, die des Königs Ladislaus des Heiligen ist. Ueber Anordnung der Nientenants Werner und Hilb wurde der Fund in die Kommandanturkanzlei getragen.

Wie uns aus Großwardein telegraphisch gemeldet wird, äußerte der Archäolog Dr. Johann Karácsonyi die Ansicht, daß die Statue aus den Jahren 1690-1720 stammen und die Altarstatue einer Kapelle gewesen sein dürfte. Der archäologische Werth derselben ist daher ein geringer.

Magistratsrath Dr. Ludwig Nagy. Die seit heute Morgens von den Stadthäusern wehende Trauerfahne verkündet den Tod eines ebenso hochgebildeten wie pflichteifrigen Beamten: Magistratsrath Dr. Ludwig Nagy wurde nach ungefähre dreijähriger Krankheit in der jüngsten Nacht von einem tödtlichen Leiden — Kehlkopf- und Lungentuberkulose — im schönsten Mannesalter dahingerafft. Die ausgezeichneten Fähigkeiten des Verbliebenen ließen ihn in einem Jahrzehnt — vom Jahre 1874 bis 1885 — im städtischen Dienste eine Carrière durchmachen, zu der so mancher, selbst glücklicher Beamte eines vollen Lebenslaufes bedarf. Er brachte es in diesem Zeitraum vom Diurnisten zum Magistratsrath und des fünfundsiebzighjährigen Mannes, der mit bedeutendem Wissen, vornehmer Manieren und einen klaren geminnenden Vortrag verband, der sich des Weiteren vermöge seines integriren Charakters allgemeiner Hochschätzung erfreute, harrten zweifellos noch höhere städtische Würden, doch der schwache Körper bot gar bald der Ambition Nagy's unüberwindlichen Widerstand. Er trug schon damals den Todeskeim in sich, als er von der Spitze der Rechtssektion zur Leitung der Bauaktion beordert wurde, und wenn er in der jüngsten Zeit die Steuersektion führte, so war dies eben nur Formsache. Die letzten dreihalb Jahre amtierte er nur ab und zu einige Wochen; er war unausgesetzt auf der Suche nach dem — Leben, doch weder die milde Luft Gleichenbergs und Mexans, noch die warme Sonne der Riviera vermochten dem siechen Körper Gesundheit zuzuführen. Eben heute hätte er einen neueren Winterurlaub antreten sollen und er ist fortgezogen ins Reich, aus dem man nimmer wiederkehrt. Das aufrichtige Bedauern aller Freunde der Stadt folgt ihm ins frühe Grab. — Die Familie Nagy's hat folgende Traueranzeige ausgegeben:

Frau Dr. Ludwig Nagy, geb. Rosa Martiny, gibt in ihrem eigenen Namen, wie auch im Namen ihrer Kinder Margarethe, Alexander und Stephan trauerwollen Herzens Nachricht von dem Ableben ihres innig geliebten Gatten, des besten Vaters, beziehungsweise Sohnes, des Dr. Ludwig Nagy, Magistratsrathes der Haupt- und Residenzstadt, Presbyter der Bester evang. Kirche, Kirchengemeinde, welcher in der Nacht des 29. d. im 45. Jahre seines Lebens und im 17. seiner glücklichsten Ehe, nach langem Leiden gestorben ist. Die irdischen Ueberreste des Verewigten werden am 31. Oktober d. J., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus: VII. Bezirk, Kerepeserstraße Nr. 26, nach dem Rituale der evang. Kirche A. K. eingeseget und hierauf in dem Friedhofe an der Kerepeserstraße zur ewigen Ruhe gebettet werden.

Auffeherregender Selbstmord. Aus Fünfkirchen telegraphirt man uns: Der Professor der Statistik an der Fünfkirchner Rechtsakademie, Dr. Felix Schauer, welcher nebstbei auch Wein- und Großhändler war und vor einigen Jahren in Slavonien das Gut Almás nächst Dálya kaufte, kämpfte seit längerer Zeit mit pekuniären Kalami-

täten. Sein Vermögen von mehr als 200,000 fl. übersteigt angeblich seine Schulden mit 60,000 fl. Trotzdem schrieb er gestern aus Esseg seinen Fünfkirchner Freunden Briefe, in welchen er erklärte, daß er seine Schande nicht überleben könne. An Seele und Körper gebrochen, nahm er Abschied und empfahl seine Familie dem Wohlwollen der Freunde. Nach Ankunft der Briefe in Fünfkirchen wurde die Essegger Polizei telegraphisch um die Ausforschung Dr. Schauer's angefleht. Die bisher angestellten Recherchen haben kein Resultat ergeben; nur so viel ist gewiß, daß Dr. Schauer um 7 Uhr Früh seine Hotelwohnung verlassen hat und bis zur Stunde nicht zurückgekehrt ist. Seine Freunde sind der Ansicht, daß der Professor in selbstmörderischer Absicht in die Draugesprungen sei. Dr. Schauer zählte zu den geachteten Bürgern Fünfkirchens; der Fall erregt in allen Schichten der Bevölkerung großes Aufsehen.

Wahl eines ref. Seelforger's in Ofen. Die seit Jahren vakante Stelle des Diner ref. Seelforger's gelangt am 15. November im Wege der Wahl zur Besetzung. Die Gläubigen gruppirten sich um zwei Kandidaten, den gegenwärtigen interimsistischen Seelforger Benjamin Hapál und Stephan Keszleméthy-Csapó, in deren Interesse eine lebhafte Agitation eingeleitet wurde. Dieser Tage hat der Führer der Hapál-Partei Presbyter Oskar Borosnyay die Gemeindeglieder in einem offenen Schreiben aufgefordert, ihre Stimmen für Hapál abzugeben, und gleichzeitig auch die Gelegenheit wahrgenommen, um sich über den Gegenstand und dessen Anhang in abfälliger Weise zu äußern. Hierauf ist seitens des Ministerialrathes Peter Kaszits, des Führers der Gegenpartei, heute die Antwort erfolgt, worin es heißt, „daß er den verleumderischen und feigen Angriff Borosnyay's mit Entrüstung zurückweise und die persönliche Seite der Sache mit ihm in entsprechender Weise ordnen werde“. Wie verlautet, wird die Angelegenheit auf ritterlichem Wege ausgetragen werden.

Banket. In den Lokalitäten Petanovits' fand heute Abends ein Banket statt, welches das Personal der Sanitäts-Abtheilung des Ministeriums des Innern Herrn Michael v. Sacelláry aus Anlaß seiner Ernennung zum Sektionsrath gab. Das Banket verlief in antimistischer Weise. Den Beginn der Toast eröffnete der Chef der Sanitäts-Abtheilung Ministerialrath Dr. Kornel Chyzer, der die Verdienste des Gefeierten hervorhob und sein Glas auf Sacelláry leerte. Michael v. Sacelláry dankte in gerühmten Worten und trant auf das Wohl seines Chefs. Es sprach noch Ministerialrath Joseph Steffer, welcher in schwungvoller Rede Michael Sacelláry hochleben ließ, wonach Lesterey, für die Ovation dankend, sein Glas auf das Mutterbild eines echten Freundes, auf Steffer, leerte. Das Banket endigte spät nach Mitternacht.

Todesfall. Herr Karl Berger, kön. Richter im Aufstand, Presbyter der ev. Kirchengemeinde A. B. C., ist am 26. d. im fast vollendeten 80. Lebensjahre in Bistritz gestorben. In dem Verbliebenen betrauert der Universitätsprofessor Dr. Hugo v. Mész, z. Z. Prorektor der kön. ung. Franz-Josephs-Universität, seinen Schwiegervater.

Schwaffer. Aus Sissef telegraphirt man uns: Die Save und Kupa steigen fortwährend. Die Gefahr ist ziemlich groß. Die Bewohner der Niederung Sissef's werden deloziert. Die Feuerwehr ist in der Nacht in Bereitschaft. Es regnete den ganzen Tag. Honvéds arbeiten an den Dämmen, um dieselben zu befestigen.

Das Ende eines antisemitischen Gemeinderathes. Aus Wien wird uns telegraphirt: Seitens zweier Bankinstitute wurde vor einigen Tagen gegen den Meerschaumpfeifenfabrikanten Moriz Lischke die Strafanzüge wegen Wechselfälschungen in der Höhe von etwa hunderttausend Mark erstattet. Lischke gehörte dem früheren Gemeinderath als Mitglied der Antisemiten an und war gelegentlich der letzten Wahlen bis zum letzten Moment als Kandidat aufgestellt und als solcher besonders von Dr. Patta als eine Piere der Antisemiten gepriesen worden. Kurz vor den Wahlen verfiel Lischke aus Wien. Vor Medio Oktober übergab Lischke seinen Gläubigern Kimeffen in hohem Werthe. Als diese präsentirt wurden, stellte es sich heraus, daß sie gefälscht sind, und zwar auf den Namen Berliner, Magdeburger, Leipziger und Dresdener Firmen. Der vorgelegte Aktzustand betrug 233,000 Mark, der Passivstand 238,000 Mark. Dieser Status wurde nun als gefälscht konstatiert. Die Verhaftung Lischke's ist, wie das „N. W. Tagbl.“ mittheilt, stündlich zu erwarten.

Antisemitische „Siegesfeste“. Aus Wien meldet man von gestern:

Aus Anlaß der Bürgermeistereiwahl veranstalteten die Antisemiten Abends drei große „Siegesfeste“. Am stärksten besucht war jenes, das im „Hotel Wimmerberg“ am Neubaugürtel abgehalten wurde. Die Säle waren überfüllt; es waren ungefähr 1500 Personen anwesend. Dr. Lueger, der stürmisch begrüßt wurde, hielt eine kurze Rede, in welcher er erklärte, er sei ein aus dem Bolke hervorgegangener Bürgermeister und werde keine Marionette spielen, die man auf's Postament stelle und „Budenin“ machen lasse. Der Kaiser als „erster Christ des Reiches“ werde einem von der christlichen Bevölkerung gewählten Bürgermeister die Beweistätigung gewiß nicht versagen und dadurch auch die Winkelfüge der Ungarn mirtungslös machen. Heute habe sich zu den

von mehr als 200,000 H. Schulden mit 50,000 H. aus 500000 H. ...

Seelforger in Oden

... des Oden ... Seelforger ...

Annuncon auf den Eisenbahnbillets.

Bei den Kassen der k. ungarischen Staatsbahnen werden jährlich 35 Millionen Fahrbillets ausgegeben. Dieser kolossale Billeterverkehr soll jetzt einem der Regierung unterbreiteten Projekt gemäß nutzbringend ausgebeutet werden, indem man die Rehrseite der Fahrkarte für geschäftliche Reklamen und Annuncon benützen will, wodurch den k. ungarischen Staatsbahnen jährlich ein Erträgnis von ca. 180,000 Gulden zufließen wird.

Der Karambol-Match

zwischen den Billardkünstlern Hugo Kerka und Nikolaus Stanoj wurde heute fortgesetzt und beendet. Das Glück war abermals Herrn Kerka hold, der in drei Serien, darunter eine von 1642 Points, die Partie ausmachte. Herr Stanoj konnte in drei Serien bloß 171 Points machen.

Stiftung einer Volksschule.

Aus Grobwardein wird uns telegraphirt: Heute wurde die von dem Präsidenten der orth. isr. Gemeinde Sidor Ullmann gegründete Volksschule eröffnet. Die wohlthätige Institution, in welcher täglich 200 Arme ohne Unterschied der Konfession Mittagmahl erhalten sollen, wird von einem Damenkomité verwaltet.

Selbstmord eines Börsenagenten.

Aus Wien meldet man: Heute Vormittags nach 11 Uhr hat sich in der Nähe des englischen Gartens im Prater der Börsenagent Jakob Hersta mittelst eines Revolvers entleibt und blieb auf der Stelle todt. Hersta war noch um 9 Uhr auf der Börse. Um 10 Uhr verließ er das Börsegebäude und ging gegen den Börseplatz, und zwar in auffallend trüber Stimmung, den Kopf auf die Hand gestützt. Ein Galopin fragte ihn: „Warum sind Sie so melancholisch?“ — „Nichts, nichts“, erwiderte Hersta und ging weiter. Hersta war seit etwa 25 Jahren Börsenbesucher und lebte bis vor zwei Jahren in sehr geregelten und guten Verhältnissen. Möglicherweise hatte er sich ein Schicksal, er hatte Verluste über Verluste erlitten und konnte sich nicht mehr erholen. Er soll in ungarischen Verhältnissen spekulirt haben und dabei zugrunde gegangen sein. Hersta war etwa 50 Jahre alt. Er hatte in der Neuhofgasse Nr. 8 eine bescheidene Wohnung von drei Zimmern und lebte sehr zurückgezogen. Er hinterläßt eine Witwe und drei Kinder. Seine Frau wurde Mittags von dem Selbstmorde verständigt und eilte sofort an die Unglücksstätte. Es ist offenbar, daß verzerrte Vermögensverhältnisse den Selbstmord verschuldeten. In Börsenkreisen verlautet, daß Hersta enorme Verluste in Goldminen erlitten habe. Seine Wiener Differenzen werden auf 1/2 Millionen Francs beziffert.

Zur Regulierung der inneren Stadt.

Im Millenniumsjahre werden sich mehrere Theile des alten Pest in moderner, imposanter Form präsentieren. Keine einzige Gasse hat vielleicht durch die Regulierungsarbeiten so viel gewonnen, als die Schlangengasse; man erblickt hier prächtige Neubauten, in welchen sich großartige, reichausgestattete Geschäftshäuser befinden. Wenn man vom Stadthausplatz aus durch die Schlangengasse gehen will, fällt einem gleich im ersten Gehause links die altbekannte große Leinwandniederlage der Herren Joseph Kollarits u. Söhne „zum Pflanzl“ ins Auge. Ein riesiges Lager prächtiger Fein- und Weißwaren lädt hier zum Besuche ein. Aus der kaum übersehbaren Menge des Vorhandenen fallen besonders auf prächtige Bettwäse, Damenhemden und Negligés, sowie alle erdenkliche Leibwäsche in den besten Qualitäten und zu den mächtigsten Preisen. Eine Spezialität sind die Tisch- und Kaffeegedecke, Taschentücher in geschmackvollster Ausfertigung und, was besonders hervorzuheben ist, ein überraschend reiches Lager vollkommener Brautausstattungen von der einfachsten bis zur glänzenden Art dieser Art. Daneben, im neugebauten Friedlichen Palais, haben die Herren L. Schneck's Nachfolger G. Blauer u. S. L. v. S. ihr neuetabirtes Galanteriewaren-Geschäft eröffnet, ein imponantes Lager englischer und Wiener Lederartikel, echt Silber- und Silberplattens-Baaren, hauptsächlich aber eine reiche Auswahl in geschmackvollen kleinen englischen Luxuswägen. — Ueberrasschend präsentirt sich im selben Palais, Schlangengasse Nr. 4, das von Herrn J. B. B. jun. neu-errichtete große Etablissement für Küchen- und Hauskomfort, welches derzeit eine Sehenswürdigkeit der Stadt- und Residenzstadt bildet. Der Besucher wird

antifeminitischen Ge...

... wird uns telegraphirt: ... wurde vor einigen ...

antifeminitischen Ge...

... wird uns telegraphirt: ... wurde vor einigen ...

antifeminitischen Ge...

... wird uns telegraphirt: ... wurde vor einigen ...

antifeminitischen Ge...

... wird uns telegraphirt: ... wurde vor einigen ...

überbracht durch dieses in einem ganz neuen Stil erbaute Geschäftslokal, in welchem tausend und tausend geschmackvoll ausgewählte Neuheiten, wie französische Kamingarraturen, Dampfwärmer, Holz- und Kohlenbehälter, Samovoirs, Thee-Arrangements, komplette Kücheneinrichtungen, diverse Artikel für den Hausbedarf, Gelegenheitsgeschenke u. dgl. von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in größter Auswahl zu den solidesten und billigsten Preisen den hohen Herrschaften und dem p. t. Publikum zur geneigten Wahl ausgestellt sind.

Schiffsbrand.

Aus Fiume telegraphirt man uns: Die komplette Kohlenladung des Seglers „Armido“ fing auf hoher See Feuer. Das Schiff mußte in Lussinpiccolo einlaufen, um die brennende Ladung zu löschen.

Die Gismischerbände in Hódmezövásárhely.

beschäftigt auch die hauptstädtliche Polizei, welche gestern über Requisition der Szegediner Behörde die Frau des Hódmezövásárhelyer Gewerbetreibenden Michael B. anverhaftete und nach Szeged transportirte. Die Frau soll einen ihrer Verwandten vergiftet haben. Es soll hier außerdem in dieser Affaire noch eine Verhaftung bevorstehen. Die Frau des hauptstädtlichen Konstablers Ludwig Nagy, geborene Judith Szappanos, wird nämlich beschuldigt, zwei Personen, einen gewissen G. H. und den Lehrer Peter G. vergiftet zu haben.

Neapolitanische Marionetten in Budapest.

Die erste Vorstellung des Brand'schen Marionettentheaters, wozu man sich schon Wochen vorher Wunderdinge erzählt hat, wurde heute im Stadttheater in Sombolyi einer kleinen Gemeinde von Geladenen dargeboten. Die künftigen Vorstellungen von einem Puppenballet werden durch die köstlichen Produktionen der Brand'schen Puppen überboten. Die strahlende Opernpracht der Kostüme und Dekorationen jauchzt vor Allem, dann folgt man mit steigendem Interesse dem dramatisch bewegten und wunderbar ausdrucksvollen Spiele der Marionetten, die Einzel- und Ensemblestücken sowie ganze Balletapothosen mit wunderbarer Vollendung durchführen. Geradezu brillant und schon heute, bei der Generalprobe, mit bewunderndem Applaus ausgezeichnet waren die Leistungen der Prima-Ballerina, die mit ihrem Partner ein Pas de deux mit tadelloser Präzision ausführte. Der reiche Bomy der Aufzüge, das imposante Puppenmaterial, die herrlichen Kostüme schaffen einen seltenen Theateranblick, der für Erwachsene ein eminentes Amusement, für Kinder ein wahres Elxium ist.

Familien-Nachricht.

Herr Leopold Rosenthal, Nemet-Bróna, verlobte sich mit Fräulein Rosa Fuchs, Tochter des Herrn Hermann Fuchs aus Szomorjalu.

Sanitäts-Ausweis.

Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 30. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor 46, und zwar: an Typhus 2, Blattern — Varioloidis —, Scharblattern 4, Scharlach 7, Masern 19, Diphtheritis 3, Group —, Teichoma 4, Keuchhusten 2, Diphtherie —, Rothlauf 5, Ruhreralfieber —, Cholera —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Ohrendrüsenentzündung —, Krantentand im Hochspital 2074, im Johannesspital 309. Im Laufe des gezeigten Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt geboren 40, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 4 10. Bezirk 1, in Spitälern 11.

Professor Jäger's

echte Normalwäse (Fabrikat Benger's Söhne), sowie alle Gattungen Schafwollstrümpfe, Samaschen, Socken, Jagd-Gilets, Jagdstrümpfe in ausgewählten Qualitäten bei Joseph Schneider, Deatgasse Nr. 3.

Budapest im Lichte der Volkszählung.

I. Das Wachstum der Hauptstadt.

Es ist sehr zu bedauern, daß das vom Direktor Joseph Körösi mit so viel Sachkenntnis und so viel Umsicht geleitete statistische Bureau der Hauptstadt mit Arbeit überbürdet ist. Nur so läßt es sich erklären und — tout comprendre c'est tout pardonner — entschuldigen, daß das Material der 1891er Volkszählung für Budapest noch immer nicht aufgearbeitet ist. Wir stehen schon an der Schwelle des zweiten Lustrums dieses Jahrzehnts und jetzt erst ist der zweite Band des auf drei Bände veranschlagten Volkszählungswerkes ausgegeben worden. Die Verpöpfung wird aber weitgemacht durch die Gediegenheit der Aufarbeitung, die sich nicht auf die einfache Registrierung und Kombiniierung der von der Volkszählung ermittelten Daten beschränkt, sondern durch die Vergleichung einerseits mit der Entwicklung der übrigen Großstädte, andererseits mit der Vergangenheit Budapests ein klares und hochinteressantes Bild des Wachstums unserer Hauptstadt bietet.

Der vorliegende Band befaßt sich mit den demographischen Verhältnissen, das ist mit dem Anwachsen, der Herkunft, dem Alter, den Konfessionen, der Nationalität, den Sprach- und Bildungsverhältnissen u. dgl. der Bevölkerung. Uns interessiert zunächst das Anwachsen der Bevölkerung. Die Bevölkerung Budapests hat sich im letzten Jahrzehnt (das heißt natürlich von 1881—1891) von 370,767 Seelen auf 506,384 gehoben; der gesammte Zuwachs betrug daher 135,617 Seelen, das ist 36.6 Prozent. Budapest überragt an Bevölkerung die

Die Hauptstadt Budapest im Jahre 1891. Resultate der Volkszählung und Volkszählung. Von Joseph Körösi und Dr. Gustav Thirring. II. Band. Mit 8 Tafeln. (Ungarisch und deutsch.)

meisten Komitate des Landes; nur vier — Pest, Bacs, Torontál und Bihar — sind hinsichtlich der Volkszahl überlegen. Unter den Großstädten Europas nimmt Budapest die elfte Stelle ein. Es beträgt nämlich die Bevölkerung von

| | | | |
|--------------------------|-----------|---------------------|---------|
| London | 4.211,056 | Moskau | 798,742 |
| Paris | 2.447,957 | Masgow | 658,198 |
| Berlin | 1.578,794 | Neapel | 586,000 |
| Wien | 1.385,255 | Liverpool | 517,951 |
| Petersburg | 954,400 | Budapest | 506,384 |
| Konstantinopel | 873,500 | | |

Zur Zeit der vorletzten Volkszählung nahm Budapest die vierzehnte Stelle ein, indem damals Birmingham, Madrid und Warschau eine größere Bevölkerung hatten als Budapest. Die unmittelbar nach Budapest folgenden Städte sind: Birmingham (505,343), Warschau (490,417), Madrid (483,000), Brüssel (473,540).

Einen Begriff vom Wachstum Budapests in den letzten zweißährhundertern bietet folgende Tabelle:

| Jahr | Oden und Utofen | Pest | Budapest |
|------|-----------------|---------|----------|
| 1720 | 9600 | 2600 | 12.200 |
| 1780 | 21.865 | 13.550 | 35.215 |
| 1810 | 24.910 | 35.849 | 60.259 |
| 1851 | 50.127 | 127.935 | 178.062 |
| 1870 | 70.000 | 200.476 | 280.349 |
| 1881 | 75.749 | 284.757 | 370.767 |
| 1891 | 92.465 | 399.772 | 506.384 |

Einen solchen Aufschwung hat in den letzten 170 Jahren keine Großstadt Europas genommen, auch war keine zu Beginn des XVIII. Jahrhunderts so unbedeutend wie Budapest. Berlin zum Beispiel zählte zu jener Zeit 55,000, Neapel 300,000, Paris sogar schon 720,000, hingegen Pest bloß 2600, Oden 9600. Von 12,200 Einwohnern hat sich daher die Bevölkerung Budapests auf eine halbe Million, d. h. auf das Zweihundertvierzigfache gehoben. Das Gros dieses Wachstums fällt, wie aus obiger Tabelle ersichtlich, auf die letzten drei Dezennien; in den letzten zwanzig Jahren aber vermehrte sich die Bevölkerung um dieselbe Menge (226,000 Seelen), wie in den vorangehenden 70 Jahren zusammengenommen.

Auf die einzelnen Bezirke übergehend, finden wir die folgenden Ziffern:

| Bezirk | Faktische Civilbevölkerung | Zunahme von 1881—1891 |
|--------|----------------------------|-----------------------|
| 1. | 33,882 | 25.8 Prozent |
| 2. | 29,212 | 20.7 |
| 3. | 29,371 | 19 |
| 4. | 28,059 | — 2.9 |
| 5. | 58,525 | 14.3 |
| 6. | 88,534 | 56.1 |
| 7. | 89,801 | 44.2 |
| 8. | 92,327 | 44.1 |
| 9. | 42,647 | 40.8 |
| 10. | 19,879 | 125.8 |

Die innere Stadt hatte schon zur Zeit Joseph's II. (vor hundert Jahren) 10,132 Einwohner, von den übrigen Stadttheilen existirten damals nur die Joseph- und Theresienstadt, jene mit 5404, diese mit 6787 Einwohnern. Die Zunahme von Budapest wird eigentlich nur durch das Anwachsen des VI., VII., VIII. und IX. Bezirks (Theresien-, Elisabeth-, Joseph- und Franzstadt) bewirkt, während die innere Stadt stagnirt, ja gegen die vorlezte Volkszählung eine Abnahme aufweist. Die Bevölkerung jener vier Bezirke hat in den letzten 34 Jahren um 224,000 Seelen zugenommen. Nebenbei bemerkt haben die Josephstadt, Elisabethstadt und Theresienstadt jede einzelne mehr Einwohner als die volkreichste ungarische Provinzstadt Szegedin.

Vergleichen wir das Wachstum Budapests mit dem der ungarischen Provinzstädte und der ausländischen Großstädte, so finden wir, daß in Ungarn nur Fiume eine relativ größere (40.6 Perz.), Agras eine annähernd so große (32.2 Prozent) Zunahme aufweist als Budapest (36.6 Prozent). Unter den 24 größten Städten Europas nimmt Budapest hinsichtlich der Größe der Zunahme die fünfte Stelle ein; nur Rom (37.5 Perz.), München (34.8), Berlin (34.4) und Hamburg (32.9) weisen eine größere Zunahme als Budapest (31.3) auf. [Der Prozentfuß ist hier auf die „mittlere“ Bevölkerung der Zählungen von 1881 und 1891 berechnet, daher für Budapest die Abweichung vom früher angegebenen Prozentfuß.]

Wie die bisherigen so ergab auch die letzte Volkszählung mehr Frauen als Männer, es wurden 236,850 Männer und 249,821 Frauen; also auf je 1000 Männer 1055 Frauen gezählt. Die einzelnen Bezirke, mit Ausnahme der Josephstadt und Steinbruch, weisen überall mehr Frauen auf als Männer, am meisten die innere Stadt. Die Reihenfolge der Bezirke nach der Proportion der Frauen (auf je 1000 Männer gerechnet) ist folgende: 4. Bez. 1211, 2. Bez. 1147, 1. Bez. 1145, 6. Bez. 1092, 5. Bez. 1090, 7. Bez. 1030, 9. Bez. 1022, 3. Bez. 1009, 8. Bez. 989, 10. Bezirk 913. Die Unterschiede sind bedeutend und können zum Theil auf die Anzahl der weiblichen Dienstmädchen zurückgeführt werden, die in wohlhabenderen Bezirken am stärksten, in ärmeren am schwächsten vertreten sind.

Höchst bemerkenswerth sind die Angaben über die Herkunft der Bevölkerung. Die letzte Volkszählung hat nämlich ergeben, daß die

überbracht durch dieses in einem ganz neuen Stil erbaute Geschäftslokal, in welchem tausend und tausend geschmackvoll ausgewählte Neuheiten, wie französische Kamingarraturen, Dampfwärmer, Holz- und Kohlenbehälter, Samovoirs, Thee-Arrangements, komplette Kücheneinrichtungen, diverse Artikel für den Hausbedarf, Gelegenheitsgeschenke u. dgl. von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in größter Auswahl zu den solidesten und billigsten Preisen den hohen Herrschaften und dem p. t. Publikum zur geneigten Wahl ausgestellt sind.

Schiffsbrand.

Aus Fiume telegraphirt man uns: Die komplette Kohlenladung des Seglers „Armido“ fing auf hoher See Feuer. Das Schiff mußte in Lussinpiccolo einlaufen, um die brennende Ladung zu löschen.

Die Gismischerbände in Hódmezövásárhely.

beschäftigt auch die hauptstädtliche Polizei, welche gestern über Requisition der Szegediner Behörde die Frau des Hódmezövásárhelyer Gewerbetreibenden Michael B. anverhaftete und nach Szeged transportirte. Die Frau soll einen ihrer Verwandten vergiftet haben. Es soll hier außerdem in dieser Affaire noch eine Verhaftung bevorstehen. Die Frau des hauptstädtlichen Konstablers Ludwig Nagy, geborene Judith Szappanos, wird nämlich beschuldigt, zwei Personen, einen gewissen G. H. und den Lehrer Peter G. vergiftet zu haben.

Neapolitanische Marionetten in Budapest.

Die erste Vorstellung des Brand'schen Marionettentheaters, wozu man sich schon Wochen vorher Wunderdinge erzählt hat, wurde heute im Stadttheater in Sombolyi einer kleinen Gemeinde von Geladenen dargeboten. Die künftigen Vorstellungen von einem Puppenballet werden durch die köstlichen Produktionen der Brand'schen Puppen überboten. Die strahlende Opernpracht der Kostüme und Dekorationen jauchzt vor Allem, dann folgt man mit steigendem Interesse dem dramatisch bewegten und wunderbar ausdrucksvollen Spiele der Marionetten, die Einzel- und Ensemblestücken sowie ganze Balletapothosen mit wunderbarer Vollendung durchführen. Geradezu brillant und schon heute, bei der Generalprobe, mit bewunderndem Applaus ausgezeichnet waren die Leistungen der Prima-Ballerina, die mit ihrem Partner ein Pas de deux mit tadelloser Präzision ausführte. Der reiche Bomy der Aufzüge, das imposante Puppenmaterial, die herrlichen Kostüme schaffen einen seltenen Theateranblick, der für Erwachsene ein eminentes Amusement, für Kinder ein wahres Elxium ist.

Familien-Nachricht.

Herr Leopold Rosenthal, Nemet-Bróna, verlobte sich mit Fräulein Rosa Fuchs, Tochter des Herrn Hermann Fuchs aus Szomorjalu.

Sanitäts-Ausweis.

Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 30. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor 46, und zwar: an Typhus 2, Blattern — Varioloidis —, Scharblattern 4, Scharlach 7, Masern 19, Diphtheritis 3, Group —, Teichoma 4, Keuchhusten 2, Diphtherie —, Rothlauf 5, Ruhreralfieber —, Cholera —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Ohrendrüsenentzündung —, Krantentand im Hochspital 2074, im Johannesspital 309. Im Laufe des gezeigten Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt geboren 40, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 4 10. Bezirk 1, in Spitälern 11.

Professor Jäger's

echte Normalwäse (Fabrikat Benger's Söhne), sowie alle Gattungen Schafwollstrümpfe, Samaschen, Socken, Jagd-Gilets, Jagdstrümpfe in ausgewählten Qualitäten bei Joseph Schneider, Deatgasse Nr. 3.

Budapest im Lichte der Volkszählung.

I. Das Wachstum der Hauptstadt.

Es ist sehr zu bedauern, daß das vom Direktor Joseph Körösi mit so viel Sachkenntnis und so viel Umsicht geleitete statistische Bureau der Hauptstadt mit Arbeit überbürdet ist. Nur so läßt es sich erklären und — tout comprendre c'est tout pardonner — entschuldigen, daß das Material der 1891er Volkszählung für Budapest noch immer nicht aufgearbeitet ist. Wir stehen schon an der Schwelle des zweiten Lustrums dieses Jahrzehnts und jetzt erst ist der zweite Band des auf drei Bände veranschlagten Volkszählungswerkes ausgegeben worden. Die Verpöpfung wird aber weitgemacht durch die Gediegenheit der Aufarbeitung, die sich nicht auf die einfache Registrierung und Kombiniierung der von der Volkszählung ermittelten Daten beschränkt, sondern durch die Vergleichung einerseits mit der Entwicklung der übrigen Großstädte, andererseits mit der Vergangenheit Budapests ein klares und hochinteressantes Bild des Wachstums unserer Hauptstadt bietet.

Der vorliegende Band befaßt sich mit den demographischen Verhältnissen, das ist mit dem Anwachsen, der Herkunft, dem Alter, den Konfessionen, der Nationalität, den Sprach- und Bildungsverhältnissen u. dgl. der Bevölkerung. Uns interessiert zunächst das Anwachsen der Bevölkerung. Die Bevölkerung Budapests hat sich im letzten Jahrzehnt (das heißt natürlich von 1881—1891) von 370,767 Seelen auf 506,384 gehoben; der gesammte Zuwachs betrug daher 135,617 Seelen, das ist 36.6 Prozent. Budapest überragt an Bevölkerung die

Die Hauptstadt Budapest im Jahre 1891. Resultate der Volkszählung und Volkszählung. Von Joseph Körösi und Dr. Gustav Thirring. II. Band. Mit 8 Tafeln. (Ungarisch und deutsch.)

Anzahl der in Budapest Geborenen eine geringere geworden ist; während vor zehn Jahren noch 427 Prozent der Bevölkerung in Budapest geboren waren, sind es gegenwärtig deren nur mehr 39.3 Prozent. Unter den Zugezogenen liefern die aus dem engeren Ungarn stammenden das größte Kontingent, während aus Oesterreich und dem Ausland der Zuzug nachgelassen hat. Unter den Komitaten ist es nicht das Pester, sondern das Weissenburger, welches den größten Theil seiner Bevölkerung an Budapest abgibt (fast 9 Prozent), dann kommt das Komitat Lipitz mit fast 6 Prozent, dann erst Pest mit 5.9 Prozent. Den geringsten Prozent-satz liefern die Bewohner des Alföld, die als Ackerbau treibend mehr an der Scholle hängen. Die Bewohner des gebirgigen Oberlands sind schon durch die Sterilität des Bodens auf Industrie, bzw. Tagelohn in Städten angewiesen. Die Abstinenz der rumänischen Bevölkerung ist wohl auf ethnographische Momente zurückzuführen. Fortwährend strömen große Mengen nichtmagyarischer Elemente nach Budapest, die sich erst nach längerem Aufenthalt assimiliren. Dies verursacht die große Mischung der Nationalitäten in der Hauptstadt. Von den Budapest zunächst gelegenen Städten sind es nur drei, die mit größeren Volksmengen am Aufbau der hauptstädtischen Bevölkerung teilnehmen: Stuhlweissenburg mit 1354, Neupest mit 927, Kecskemet mit 513 Seelen pro Zehntausend ihrer Bevölkerung. Von entfernteren Städten entrichten Miskolcz, Preßburg und Kaschau den größten Tribut an Menschenmaterial für die Hauptstadt, dann folgen Großwardein und Arad.

(Ein zweiter Artikel folgt.)

Theater, Kunst und Literatur.

* Die „Meisterfinger von Nürnberg“ gelangen im Opernhause morgen, Donnerstag, zur Aufführung. Die Vorstellung beginnt auch diesmal in Anbetracht der Länge des Stückes um halb 7 Uhr. Die Direktion hat Herrn Mascagni ersucht, daß er die „Cavalleria“ noch einmal dirigire. Herr Mascagni gab dieser Bitte mit Bereitwilligkeit nach, und somit gelangt die „Cavalleria rusticana“ unter Leitung des Komponisten Sonntag, 3. November, neuerdings zur Aufführung. Um dem Maestro auch eine ungarische Oper zu zeigen, wird bei der sonntägigen Vorstellung der „Cavalleria rusticana“ dieser die Ouvertüre des „Hunyady László“ — dirigirt von Alexander Karel — vorgehen. Nach dem Melodrama gelangt das Ballet „Viora“ unter Leitung Heinrich Bentz's zur Aufführung. Auch diese Vorstellung, für die schon heute sich großes Interesse bekundet, wird im Abonnement suspenda, bei theilweise erhöhten Preisen gegeben.

* Die Kissfaludy-Gesellschaft hielt heute eine Vortragssitzung. Dr. Jolt Weöthy brachte ein Kapitel seines größeren Werkes über „Literarische Traditionen“ zur Verlesung, worauf Karl Szabó ein „Das Alter“ betiteltes schwingvolles Gedicht vortrug. Emil Abrányi verlas einige Szenen das von ihm übersehten Coppée'schen Dramas „Pour la couronne“, welches im Nationaltheater aufgeführt werden soll. Den letzten Punkt des Programmes bildeten einige von Béla Bittar (als Gah) übersehte Gedichte der deutschen Bauerndichterin Johanna Ambrosius, vorgetragen von Julius Varga. Das in großer Anzahl anwesende, zumeist aus Damen bestehende Publikum spendete den Vortragern reichlichen Beifall.

* Das von der Franklin-Gesellschaft anlässlich des Millenniums herausgegebene „Corpus juris Hungarici 1000—1895“, eine vollständige Sammlung sämtlicher seit dem Bestande Ungarns geschriebenen Gesetze, verpflichtet ein in feiner Art epochemachendes Werk zu werden. Die Verlagshandlung hat für die Herausgabe dieses Werkes die hervorragendsten Fachleute gewonnen, und zwar wurde mit der Redaktion des Werkes der kön. Gerichtsrat Dr. Desider Markus betraut, während die Uebersetzungen der auch im lateinischen Originaltexte zu publizierenden Gesetze vom Landesarchivar Julius Nagy, von den Universitätsprofessoren Kelemen Dóráy, Alexander Kolosváry, vom Professor Koloman Csiky und von dem pensionirten Senatspräsidenten an der kön. Kurie Lorenz Tóth befohrt werden. Die noch in Kraft befindlichen Gesetze, welche mit Kommentar versehen sind, werden mit auffallenderen Lettern gesetzt sein. Der Ladenpreis des 20 Bände umfassenden Werkes beträgt 60 fl. brochirt, 75 fl. gebunden. Zweimonatlich werden je 4 Bände ausgegeben, so daß das ganze Werk in der ersten Hälfte 1896 vollendet vorliegen wird.

Offener Sprechsaal.*

Charlotte Schubert,
Csütörtök,
Bernhard Redlinger,
Pressburg,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als **Verlobte.**

Eugenie Wertheimer,
Mag. M. Weiß,
Bar.-Monostor,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als **Verlobte.**

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Dr. Egmont Baumgarten,
Spezialist für Nasen-, Hals- u. Ohrenkrankheiten, wohnt
V., Akadémia-utca 13.

Sofort zu beziehen Gisellaplatz Nr. 1, I. Stock

(Haas'sches Palais) fünf Cassen, ein Sofazimmer, Badezimmer etc. Näheres beim Hausmeister dortselbst oder im Bankhause Harminczad-utca 6, I. Stock.



Jede Hausfrau kann ihrem Bedarf in allen erdlichen baun. u. lein. weiß. u. bunt. Waaren auch in den kleinst. Quantität. unt. voller Garantie für Solidität zu Fabrikpreisen beziehen von **Ludwig Müller, Weberei u. Versandgeschäft, Landstron, Böhmen.** Reichh. illustr. Katalog gratis und franco. Der. wird nur zurückgefordert, wenn innerhalb 8 Wochen gar keine Waarenbestellung erfolgt. Bei empfohlen: **Chiffarbige bunt. und lein. Kleider. u. Schürzenstoffe, sowie Haus-, Leib-, Tisch- und Bettwäsche. Monogramme, Stickereien, Strick-, Stickmaterialien etc.**

Fabrik-Lager von Gas- u. elektrischen Bronze-Lustern
der Firma Carl Oswald & Co.

Vertreter: **Krausz Vilmos,**
Andrássy-ut 14.

Sowie Fabrik-Lager von Kunstbronze-Gegenständen der Firma

Dziedzinski & Hanusch,

K. u. k. Hoflieferanten.
Filiale der Ungar. Gasglühlicht (Auerbrenner)-Aktien-Gesellschaft.

Behördlich bewilligter Ausverkauf. Bei

BAUER ZSIGMOND és TÁRSA,
Budapest, IV., Váci-utca 25, werden sämtliche Wäsche- und Herren-Modewaaren tief unter dem Einkaufspreise ausverkauft.

Billige
Juwelen, Gold- und Silberwaaren
kauft man in dem als solidität bekannten Juwelengeschäfte

Ellinger Albert,
V., Elisabethplatz 17 (Ecke Adlergasse).

Die vom Ausverkauf zurückgebliebenen Waaren werden zu **staunend billigen Preisen** verkauft; auf jedem Stück ist der mächtigste Preis ersichtlich.

Telegramme.

Die Agrarier Fahren-Affairen.
Agram, 30. Oktober. (Landtag.) Die Sitzung begann um halb 12 Uhr. Nach der Verlesung des Berichtes des Vizepräsidenten von Aurana Gugler und des Obergepans Dr. Nikolics richtet Crasmas Barcsics folgende Interpellation an den Banus:

1. Hat Se. Erzellenz bei Feststellung des Programms für den Besuch, mit dem Se. Majestät Agram beehrte, mitgewirkt? 2. Im negativen Falle, wie rechtfertigt Se. Erzellenz diese Ignorierung des ersten Würdenträgers des Königreiches? 3. Im affirmativen Falle: wie rechtfertigt Se. Erzellenz, daß gelegentlich dieser Feier ganz autonomer Natur nicht der kroatische Banus, sondern der ungarische Ministerpräsident innerhalb der Grenzen des Königreiches an der Seite Sr. Majestät sah, ihn begleitete und in die Hauptstadt einführte? Wie rechtfertigt Se. Erzellenz im Allgemeinen dessen Angewesenheit? Wie rechtfertigt Se. Erzellenz die Abwesenheit des Banus bei der Audienz, in welcher Se. Majestät die Pulidigungsdeputation der Stadt Fiume und deren Bezirke empfing?

4. Ist Se. Erzellenz geneigt, rücksichtlich der Gesamtheit der Verhältnisse, welche Anlaß der antimagyarischen Demonstration auf dem Jellaplatz waren, dem Staatsanwalt den Auftrag zu geben, daß er von der strafgerichtlichen Verfolgung gegen die atademischen Bürger, die deshalb angeklagt sind, abstehe?

Barcsics führt bei Begründung dieser Interpellation aus, daß er die Demonstration gegen die serbische Fahne absolut verurtheile, da er darin nur eine Schranke gegen das Programm der Freiheit und Unabhängigkeit sehe. Die Schuld an den Demonstrationen gegen die ungarische Fahne trage Ungarn, welches nicht verstand, die Sympathien des Jahres 1860 zu

wahren, sondern durch die seit dem Ausleiche bestehende Uebervorteilung Kroatiens und durch die Hegemonie-gelüste Haß und Mißtrauen hervorrief. Die Eröffnung des Theaters war eine rein autonome Feier, wobei der Ministerpräsident nicht zu interveniren hatte. Das war keine Veranlassung zu einer Demonstration, wohl aber daß Hissen der ungarischen Fahne, was bei autonomen Angelegenheiten nicht gestattet ist.

Die ungarische Fahne ist kein Symbol der staatlichen Gemeinschaft, sie ist für uns nur das Symbol der Unterjochung. Eine gemeinsame Fahne müßte erst geschaffen werden. Fiume ist ein integrirender Theil Kroatiens, daher der Banus bei dem Empfang der Deputation zu interveniren hatte; wenn Ministerpräsident Banus allein bei dem Empfang war, sei dies geschehen, weil man zeigen wollte, daß Fiume ungarisch sei. Aus den Erweisen der ungarischen Arbeiter gegen die kroatischen Studenten könne man entscheiden, daß die öffentliche Stimmung nicht so sei, wie sie dargestellt werde. Agron und Kossuth verlangen Satisfaction für die beleidigte Fahne, der Agrarier Gemeinderath stimmte das pater peccavi an; als aber im Jahre 1888 in Fiume die kroatische Fahne beleidigt wurde, habe Niemand sich gerührt. Die Jugend wollte die ungarische Nation nicht beleidigen, sie gab nur dem allgemeinen kroatischen Gefühl Luft, darum würde der Banus ein gutes Werk thun, wenn er die Studenten aus der Haft entlasse, da es nur das Gefühl des Hasses und der Rache nähren würde, wenn sie verurtheilt würden.

Banus Graf Khuen-Héderváry: Ich nehme mit Genugthuung die Ausführungen des Redners über das Verhältnis der Kroaten und Serben entgegen, da dieselben ganz meiner Ansicht und den Verhältnissen entsprechen, die ich zu schaffen trachte. Es gebe in Kroatien — sagt Nedner — Niemanden, der aus dem Zwist einen Vortheil ziehe, aber Viele, die den Haß absichtlich propagiren. Ueber die Ursachen der Demonstrationen sei er ganz anderer Meinung. Dieselben entspringen nicht dem allgemeinen Gefühl der Abneigung, da Kroaten durch den Ausgleich nichts verlor, was die Sympathien von 1860 hätte ändern können. Was das Vorgehen Ungarns betreffe, so berufe er sich auf die offizielle Aeußerung, daß sich Ungarn in die inneren Verhältnisse Kroatiens nicht einmengen wolle. Die Vorfälle während der Anwesenheit Sr. Majestät betreffend müsse er betonen, daß der Ministerpräsident nicht allein ungarischer, sondern gemeinsamer Minister sei, und daß er als erster Rath der Krone für jeden Schritt auf dem Territorium der Stephanskrone verantwortlich sei. Innerhalb der Grenzen Kroatiens habe auch der Banus sich im Gefolge Sr. Majestät befunden. Die Studenten erklären, daß die Mißhandlungen von Kollegen die Veranlassung zum Verbrennen der Fahne gewesen sei. Die Jugend ist überall radikal. Wäre die Demonstration in idealer Weise ausgeführt worden, so würde sie begeistert sein. Aber die unschöne Art der Ausführung zeige, daß die Studenten aufgehetzt worden sind, und wenn sie jetzt Schaden nehmen, so trifft die Schuld daran jene, welche sie zu der That verleitet haben. (Zustimmung.) Bezüglich Fiumes wurde nur die territoriale Frage erörtert, eine andere nicht; darum konnte er nicht interveniren. Die übertriebenen Forderungen Ungarns gehen von der dortigen Opposition aus, welche in der Minorität ist und mit der Nation ebensovwenig identifizirt werden darf, wie die kroatische Nation mit den demonstrierenden Studenten. (Zustimmung.)

Nedner erklärt, daß, wenn, wie gerüchtweise verlautete, in Budapest die kroatische Fahne verbrannt worden wäre, die ungarische Regierung dies streng geahndet hätte. Bezüglich der humaner Reminiscenz bemerkt Nedner, daß anlässlich der Anwesenheit des Königs in Fiume im Jahre 1891 auf allen öffentlichen Gebäuden die kroatische Fahne gehißt wurde. Die Studenten könne er nicht enthaften lassen, da das Recht der Abolition nur dem König zustiehe; er wolle trachten, daß die Unterjochung beiseitegerückt werde. Er bittet, die Antwort zur Kenntniß zu nehmen.

In der Antwort auf die Replik Barcsics' betont der Banus, daß er sich mit den Ausführungen des Ministerpräsidenten Banffy solidarisch erkläre (Ruzics: Skandal!) und daß er den Antrag auf Abolition nicht stellen könne, da der König als Erster die That verurtheilte, als er dieselbe als einen groben Unfug bezeichnete.

Die Antwort wird mit allen gegen die Stimmen der Opposition zur Kenntniß genommen.

Dr. Ruzics (Rechtspartei) interpellirte den Präsidenten, warum der Landtag Sr. Majestät nicht korporativ vorgestellt wurde, und warum auf dem Landtagsgebäude die ungarische Fahne gehißt wurde? Nedner meint, daß Alles geschehen sei, damit der König die wahren Vertreter des Volkes nicht kennen lerne und auch deshalb, weil die Lokaltäten des Präsidiums für den Ministerpräsidenten gebraucht wurden, der hier nichts zu thun habe.

Präsident Gyurgyovics entgegnete, daß er Namens des Landtages vor dem König gesprochen, demselben von der Thätigkeit des Landtages berichtete, daß das Präsidium vom Banus verständigt wurde,

Gegründet 1868.

Gegründet 1868.

NEUHEITEN IN KINDERSPIELWAAREN

für Groß und Detail sind billigst zu beziehen:
SIGMUND LIEBNER, V., Kronengasse 14, zur Puppenfee.
Der neue illustrierte Preiscurant wird auf Wunsch „franko“ eingesandt.

Ungarische Eskompte- und Wechsler-Bank.

Kundmachung.

Saut Beschluß der am 24. Oktober 1895 stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Ungarischen Eskompte- und Wechslerbank wird das bisher 25.000.000 Kronen betragende Aktienkapital der Bank durch Ausgabe von 12.500 Stück Aktien zu 400 Kronen Nominale auf 30.000.000 Kronen Nominale erhöht und den derzeitigen Aktionären im Verhältnisse ihres Besitzes das Bezugsrecht auf diese neu zu emittirenden Aktien eingeräumt.

Auf Grund der von der Generalversammlung erteilten Bevollmächtigung verlaubt die Direktion hiemit, daß die Durchführung der Generalversammlungsbeschlüsse unter folgenden Modalitäten erfolgt:

1. Nach je fünf Stück derzeit im Umlauf befindlichen Aktien à 400 Kronen Nominale kann eine ganze neue Aktie zu 400 Kronen Nominale und nach weniger als fünf Aktien nach jeder Aktie ein Bezugschein über den fünften Theil einer neuen Aktie beansprucht werden. Die neuen Aktien partizipiren an dem Ertragnisse des Jahres 1895 gleichmäßig mit den Aktien früherer Emission.
2. Die Ausübung des den Aktionären eingeräumten Bezugsrechtes hat in dem Zeitraume vom 31. Oktober 1895 bis inklusive 9. November 1895 zu geschehen.
3. Nach jeder ganzen neuen Aktie ist der Betrag von 270 Gulden, nach jedem Bezugschein auf den fünften Theil einer Aktie demnach 54 Gulden zu bezahlen. Der den Nominalwerth von 400 Kronen übersteigende Theil des Bezugspreises wird — nach Abzug sämtlicher mit der Emission der neuen Aktien verbundenen Lasten — dem allgemeinen Reservefond der Gesellschaft zugeführt.
4. Die Einzahlung kann entweder auf einmal und im Ganzen gelegentlich der Ausübung des Bezugsrechtes innerhalb des hierfür festgesetzten Termines oder in zwei Theilzahlungen geschehen derart, daß bei Ausübung des Bezugsrechtes die Hälfte des Uebernahmspreises, d. i. 135 Gulden, resp. 27 Gulden, die Restzahlung von 135 Gulden, resp. 27 Gulden aber längstens bis 29. Dezember 1895 inklusive abgestattet wird.

Nach jeder Einzahlung vergütet die Bank 5% Zinsen vom Tage der Einzahlung bis zum 31. Dez. 1895.

5. Behufs Ausübung des Bezugsrechtes sind die Aktien mit sämtlichen dazu gehörenden Coupons (Nr. 3-10) in Begleitung von Nummerverzeichnissen binnen des im Punkt 2 festgesetzten Termines einzureichen, und zwar:

in Budapest bei der Kasse der Gesellschaft,
in Wien bei der Union-Bank,
in Frankfurt a/M. bei der Deutschen Effekten- und Wechselbank,

6. Gegen die in Gemäßheit der obigen Bestimmungen eingezahlten Beträge werden Interimsscheine ausgegeben, welche auf ganze Aktien zu 400 Kronen Nominale und — insofern die eingereichte Aktienanzahl dies nicht gestattet — auf Bruchtheile Aktien-Anteilscheine lauten. Diese Interimsscheine werden nach gänzlichem Begleiche des Uebernahmspreises und Ertrag von 63 kr. Stempelgebühr per Aktie vom 1. Dezember 1895 an durch dieselben Stellen, bei denen die Einzahlungen geleistet wurden, gegen definitive Aktien à 400 Kronen Nominale umgetauscht.

7. Alle jene Interimsscheine (Certifikate), auf welche bis zur festgesetzten Zeit die zweite Einzahlung nicht geleistet wird, werden nach erfolgter Kundmachung und Aufforderung im Sinne der §§. 169 und 170 des ungarischen Handelsgesetzes durch die Direktion als ungültig erklärt. Die auf diese Weise übrig bleibenden Aktien werden freihändig verkauft, während die auf die ungültig erklärten Interimsscheine (Certifikate) geleistete erste Theilzahlung zu Gunsten des allgemeinen Reservefondes der Gesellschaft verfällt.
8. Jene Aktionäre, welche das Bezugsrecht in dem festgesetzten Zeitraume und gemäß den vorgeschriebenen Modalitäten nicht ausüben, werden ihres Rechtes unbedingt und unwiderruflich verlustig und verfügt die Direktion der Gesellschaft über die auf diese Weise eventuell verbleibenden Aktien im Sinne der ihr von der Generalversammlung erteilten Vollmacht.

Budapest, am 29. Oktober 1895.

Die Direktion.

Leggionombb Magyar Millennium Pezsgő-Sec

a budaeörsi Első magyar pezsgő gyárból.

Főraktár: **Szimon István**
fűszer és csemege kereskedésében,
Fő üzlet: V. Váci-körút 12.
Fiókok: V. Váci-körút 60. és VI. Teréz-körút 35sz.

Jury-Mitglied
der
1885er Landes-
ausstellung.

Gegründet 1864. **Karl Lingel,**

Erste ungar. Budapester Dampftrale, Drechsler- u.
Tischler-Galanteriewaaren-Fabrik,
Budapest, Rosengasse 4-6.

Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone und mehrerer Medaillen.

empfehlen sich zur Anfertigung aller Sorten gefehlter (Traife) Leisten, wie auch aller Gattungen Drechslerarbeiten für Möbel- und Gebäude-Verzierungen, ferner erzeuge mit meinen Band-, Kopir- und Fournier-Sägen die mannigfaltigsten Arbeiten, zugleich empfehle ich folgende Artikel eigener Erzeugung und zwar:

- | | | |
|---------------------|----------------|----------------|
| Alle Sorten Tische, | Kleiderrechen, | Servir-Tassen, |
| " " Sessel | Luzsäulen, | Staffeleien, |
| und Kleiderstöße, | Vorhanghalter | Notenhälter, |
| | (Karnissen), | Stagères, |
| | | Spünapfe, |

die ich in reicher Auswahl vorrätig halte, und in Dursgegenständen, Musterstücke, in dem Neubau meiner Fabrik zur Auswahl den hochgeschätzten Herrschaften bestens empfehle. Illustrierte Preiscurante auf Verlangen gratis und franco.

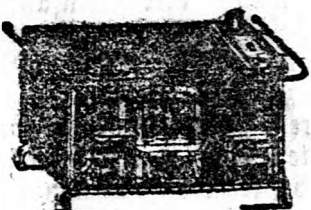


Ehrlich G. Gusztáv,

Budapest, Tabakgasse Nr. 3,
empfehlen seine ausgezeichneten Fabrikate in
Weidinger - Öfen, Coaks - Öfen,
Regulir-Füllöfen, Ventilationen,
Sparkochherden

zu sehr billigen Preisen.

Illustrierte Preiscurante gratis und franco.



Aufsehen erregen Neu! Zähne Neu!

ohne Gaumenplatten zum Kauen u. Sprechen nur bei
Róna Imre, Budapest, Király-utca 47,
vis-à-vis der Ehrenkürdler Kirche.



ARLEHEN auf Lose

und alle Gattungen
WERTHPAPIERE
zu coulantesten Bedingungen.
Fleissig Sándor
Bank- und Wechselgeschäft,
Budapest,
VII., Erzsébet-körút 2.

Das größte Lager von Grab-Laternen



Agenten

für den Verkauf von gesetzlich gestatteten Loten gegen Ratenzahlungen laut Gelegetitel XXXI v. J. 1883 werden unter sehr günstigen Bedingungen acceptirt.
Hauptstadt. Wechselstuben-Gesellschaft,
Wibler & Co., Budapest.

Neu konstruirte und verbesserte

Gisfästen



auf das solideste gearbeitet, für Wirthe, Fleischer, Seidher, Butter- u. Käsegeschäfte zu haben in der Metallwaarenhalle, Wienergasse 5. Fabrik. Füzoltgasse 32.

MÖBEL.

Grosser Verkauf!

In meinen Budapest, in ihrer Art einzig dastehenden Möbelsälen sind zur Besichtigung ausgestellt:
Schlafzimmer, geschnitzt, mattes Nussholz, von 100, 140, 180, 200, 240, 300, 500 bis 1000 fl.
Speisezimmer, matt, geschnitzt, von 165, 190, 240, 310, 350 bis 2000 fl.
Salon-Einrichtungen, 100, 120, 150, 200, 240, 450, 500 bis 3000 fl.
Sämtliche in meiner Niederlage befindlichen Möbel werden auch stückweise zu billigen Preisen abgegeben.

Dósa Kálmán, Elisabethplatz 18,
erster Stock. Telephone Nr. 1169.
Preiscurant franko.

Gerichtshalle.

Der Mord in Sorrent.

Paris, 29. Oktober.

Die Verhandlung gegen den Marquis N a y v e wurde heute mit dem Verhör des Angeklagten fortgesetzt. Im weiteren Verlaufe des Verhörs bringt der Präsident das Verhältnis des Marquis N a y v e zum kleinen Menaldo zur Sprache.

Präsident: Sie kümmerten sich wenig um das Kind, welches mittlerweile bei seiner Anmeh Marie Chair heranwuchs? — Angekl.: Ich begann mich darum zu kümmern, als meine Frau im Interesse seiner Erziehung mich selbst darum ersuchte. — Präsident: Das Kind hatte das zwölfte Lebensjahr erlangt, und die Anklage behauptet, daß Sie seine Mutter von ihm fernhalten wollten? — Angekl.: Seine Mutter, die behauptet sich lieber mit ihren Hühnern. — Präsident: Ihre Gattin erklärt, daß Sie ohne ihr Wissen das Kind von der Chair wegnahm, die den Kleinen vorzüglich pflegte? — Angekl.: Das ist falsch. Meine Frau selbst wünschte es. — Präsident: Sie fürchteten offenbar, daß das Kind durch die Chair auf die Spur seiner Familie gebracht werden könnte? — Angekl.: Nein, ich war der Mandatar meiner Frau. Wir wollten das Kind im Pensionat erziehen lassen. — Präsident: Warum führten Sie dann das Kind so weit weg an die italienische Grenze? — Angekl.: Damit meine Frau es ungehörter besuchen könne als hier in der Umgebung, wo wir zu befannt waren.

Der Präsident verliest hierauf eine Reihe von Briefen des in ein Priesterseminar gebrachten kleinen Menaldo, welche einen tiefen Blick in die Seele dieses angewendeten 12jährigen Kindes gestatten, das sich in Sehnsucht nach der ihm entrissenen geliebten Pflegemutter verzehrt und den Namen seiner Mutter wissen möchte. „Da Sie sagen, daß ich eine Mutter habe, sagen Sie mir doch, wer und wo sie ist!“ schrieb das Kind an Marquis N a y v e.

Präsident: Der kleine Menaldo fühlte sich dermaßen vereinsamt, daß er am 12. Juli 1884 aus dem Seminar zu entfliehen versuchte. Der Direktor, Abbé Vesin, schrieb Ihnen: „Dieses Kind leidet nach Zuneigung. Kommen Sie ihn besuchen.“ — Angekl.: Ich besuchte ihn ja auch in den Ferien 1885. Ich führte ihn zur Maria Chair und wir leisteten die Reise in Begleitung meiner Gattin fort. — Präsident: Ja, aber Sie stellten die Bedingung, daß sie sich nicht als Mutter zu erkennen gebe. — Angekl.: Das fiel ihr gar nicht bei, sie ist so kalt. Sie brauchte ja bloß etwas Gemüth zu zeigen, damit das Kind erachte, daß sie seine Mutter sei, aber man komme mir nicht damit, daß ich sie ihm verbarg.

Präsident: Das Kind schien in diesem wirklich geahnt zu haben, daß die Marquise N a y v e seine Mutter ist; denn spätere Briefe beginnen: „Liebe Eltern“ und sind unterschrieben „Euer Sohn“. Hier liegt übrigens ein Brief an Maria Chair vor, welchen er im Geheimen durch einen Diener des Seminars an sie gelangen ließ. Der Knabe fühlte sehr genau, daß man ihn nicht mit ihr korrespondieren und verkehren lassen will, damit er nicht seine Mutter finde, und er betrachtet Sie als das Haupthinderniß! — Angekl.: Ich wollte den Verkehr nur verhindern, damit er die Zuneigung auf die Mutter übertrage.

Präsident: Sie kennen das Resultat dieser Absichten. Er machte einen zweiten Fluchtversuch und wollte sich in einem Ortus verdingen, um etwas Geld zu verdienen und Maria Chair in Orleans besuchen zu können. Er schrieb Ihnen auch, daß er für den geistlichen Beruf keine Neigung empfinde. Aber alle seine Briefe beweisen die liebevolle Anhänglichkeit an die Chair, was ihn nicht hindert, auch an die Mutter zu denken. Das ist im Grunde seine fixe Idee. Die anders lautenden Briefe sind offenbar unter der Pseffion des Vorstandes des Seminars geschrieben. Der Vorstand ersuchte Sie übrigens sichtlich selber, das Kind wieder zurückzunehmen. — Angekl.: Das ist richtig, und zwar wegen seines eraltirten Gemüthszustandes. Menan Menaldo hatte die Gewohnheit, ein Tagebuch zu führen, und aus diesem erfuhr der Vorstand, daß er einen neuen Fluchtversuch plane. Menaldo beszeichnete selbst die Mauer, über welche er klettern wollte. Am Fuße dieser Mauer erwartete ihn der Vorstand, welcher auf diese Weise die Flucht verhinderte. Da er aber für den Ruf des Institututes fürchtete, bat er mich, den Knaben zurückzunehmen.

Präsident: Hierauf wollten Sie ihn nach Amerika schicken. Dort konnte er Sie nicht beunruhigen, aber die Marquise N a y v e willigte nicht ein. — Angekl.: Nein, ich wollte ihn vorerst in ein anderes Institut bringen. — Präsident: Aber schließlich doch entfernen? — Angekl.: Ich konnte ihn doch nicht zu uns bringen und meinen Kindern den Fehltritt ihrer Mutter offenbaren. Alle Familienväter werden das begreifen. — Präsident: Sie gingen also mit dem Kinde nach Italien?

Nach dieser Frage tritt athemlose Stille ein. Angekl.: Ich ging lediglich aus dem Grunde nach Italien, weil es nächst Savoyen liegt und Winter war. Die Reise nach Italien war somit ganz natürlich. Ich hoffte, daß Menaldo sich beruhigen und der Seminarvortrag gegen die Zusage einer Besserung ihn wieder aufnehmen würde. — Präsident: Warum aber verheimlichten Sie der Marquise diese Reise nach Italien? — Angekl.: Ich sollte ihr bloß schreiben, falls ich den Knaben nach Amerika schickte. Im Grunde war nur eine Sorge für mich maßgebend: das Kind zu zerstreuen; denn der Vorstand machte mir Andeutungen, daß es Selbstmordgedanken hege. (Sensation.)

Auf Befehl des Präsidenten werden nun an die Geschwornen Pläne der Route von Castellamare nach Sorrent vertheilt und hierdurch steigert sich noch die Spannung. Der Angeklagte empfindet, daß der in seinem Verhöre bedeutungsvollste Moment für ihn eingetreten sei. Die kalte Ruhe verläßt ihn einen Augenblick, er hustet, richtet sein Visocle, sieht sich aber rauch, nachdem der Präsident die Frage an ihn gerichtet: In Castellamare lassen Sie Ihre Koffer auf dem Bahnhof, Sie frühstücken im

Buffet des Bahnhofes und begeben sich sodann zu Fuße nach Sorrent. Was trug sich weiter zu?

Angekl.: Meine Herren Geschwornen! So hat es sich zugetragen: Wir waren am Rande der Felsenklippe. Ich war gezwungen, mich einen Augenblick zu entfernen. Acht oder zehn Minuten nachher, als ich zurückkehrte, fand ich das Kind nicht mehr, wo ich es gelassen hatte. Ich glaubte, es hätte sich ein wenig entfernt. Ich rufe — keine Antwort. Ich laufe, immer den Namen rufend, hin und her — ohne Erfolg. Ich beschleunige meinen Lauf und lege einen oder zwei Kilometer zurück, immer rufend, es war nutzlos. Zwei Italienern begegnet, fragte ich: Sind Sie nicht einem Kinde begegnet? Sie gaben zu verstehen, daß sie nicht französisch können. Jammer rief ich nach dem Kinde und fragte alle Personen, welchen ich begegnete. Ein Weib sagte: Nein, ich habe das Bambino nicht gesehen. Durch das anhaltende Laufen wurde ich athemlos und war sehr aufgereg. Ich war überzeugt, daß das Kind davon gelangt sei. Einen Augenblick dachte ich, es hätte sich selbst umgebracht, aber ich ließ diese Idee fallen. Noch einmal zur Klippe zurückkehrend, rief ich abermals den Namen — es war erfolglos. Mein Herz drohte zu bersten. Ich hörte nichts als den Lärm des Meeres, das monotone Rauschen der Wellen. Meine Angst war unaussprechlich. Zwei Stunden dauerten die nutzlosen Anstrengungen, das arme Kind zu finden. Verzweifelt kehrte ich zurück nach Castellamare. Ich dachte einen Augenblick daran, die Anzeiger zu machen, aber dies hätte meine Frau entehrt in den Augen ihrer Kinder. Ich bewahrte also Stillschweigen.

Präsident: Gut, Sie sind zurückgekehrt nach Castellamare. Aber warum gingen Sie nicht in Ihr Hotel? Sie besuchten ein verurtheiltes Haus. — Marquis de N a y v e: Ich war das Opfer meines Führers. Ich hatte ihm erzählt, daß ich mich schmerzlich bedrückt fühle, weil ich meinen kleinen Sohn verloren habe. Ich dachte, daß er mir helfen würde, ihn zu finden, aber er führte mich in ein verurtheiltes Haus, wo schreckliche alte Weiber waren. Ich gab ihm einige Francs und verließ dieses Haus sofort nachdem ich es betreten hatte. (Das Publikum kann seine Bewegung nicht bemerken, man hört murren. Marquis de N a y v e lächelt aber.)

Hierauf fuhr der Marquis de N a y v e mit Festigkeit fort: Ich weiß, daß man mir daraus einen Vorwurf macht. Ich habe meiner Frau in schwerer Krankheit das Leben durch meine treue Pflege gerettet. Zwei Jahre später wollte ich ihr auch die Ehre retten. Ich sehe hier als das Opfer eines Komplots, einer abscheulichen Machination meiner Gattin. Die Welt wird meine Verteidigung hören und wird sagen, daß ich mir nichts vorzuwerfen habe. (Mit laut schreier Stimme, mehr deklamierend als sprechend, hat der Marquis diese Worte hervorgebracht, welche aber ohne Effekt blieben. Eilige Stille herricht im Saale.)

Präsident: Wenn Sie das Kind nicht selbst in den Abgrund gestürzt hätten, Sie wären nicht geflohen; Sie hätten weiter gesucht. Statt dessen fahren Sie mit dem Zuge nach Neapel und durchkreuzen Italien ohne Aufenthalt. Sie fahren über Marseille nach Brüssel. — Marquis de N a y v e: Aber ich habe ja das Kind gesucht. — Präsident: Man ist Ihnen auf dem Wege begegnet, wie sie eiligen Schrittes, nachdem Sie den Koffer aufgestülpt und den Hut über die Augen gezogen hatten, in der Haltung eines Mannes dahingekommen, der eine böse That begangen hat. Dann gingen Sie, um sich zu betäuben, in ein verurtheiltes Haus. Was thaten Sie nach Verlassen dieses Hauses? — Marquis de N a y v e: Ich irrte durch die Straßen, ich hatte den Kopf verloren. Ich konnte an einen Selbstmord nicht glauben. Ich hoffte noch immer, den Knaben zu finden. — Präsident: Sie mußten das Gegentheil nur zugunsten, da Sie ihn ja selbst in den Abgrund gestürzt hatten. — Marquis de N a y v e (heftig mit dem Ausdruck der Verzweiflung): Nein! Nein! Ich bin nicht schuldig! Nach diesem leidenschaftlichen Ausbruch des Angeklagten schloß der Präsident die Verhandlung.

Der Kapitalist.

Budapest, 30. Oktober.

Fiume als Handelsplatz.

Wir werden um die Veröffentlichung des folgenden Artikels ersucht:

Unter diesem Schlagworte veröffentlichte der „Pester Lloyd“ vor Kurzem einen beachtenswerthen Artikel, der sich eingehend mit der progressiven Entwicklung Fiumes als Transitplatz befaßt, gleichzeitig aber die bekannte Thatsache konstatirt, daß unsere Hafenstadt einen eigenen Handel ganz entbehrt. Worauf aber dieses Faktum zurückzuführen ist, darüber erwähnt der citirte Artikel nichts Bemerkenswerthes, weshalb es mir gestattet sei, meine diesbezüglichen Anschauungen zu entwickeln.

Bis vor circa drei Jahren hat der beschriebene und so erwünschte Zwischenhandel Fiumes sich in jenem Maße gesteigert, welches die jeweilige Geschäftslage zuließ, wie auch nach Maßgabe dessen, wie den sich hier etablirenden Kaufleuten die in erster Reihe zur unabhängigen Geschäftsführung benötigten Räumlichkeiten seitens der ungarischen Seeherrschaft und der kön. ung. Staatsbahnen überlassen wurden. Auf diesem Gebiete ist, es läßt sich nicht leugnen, Anerkennungswerthes geleistet worden.

Vor circa drei Jahren aber ist der hiesige Platz mit einer Lagerhausverwaltung bedacht worden, in deren Hände man das Wohl und Wehe der hier ansässigen Zwischenhändler gelegt hat. Wie entwickelten sich nunmehr die Dinge?

Der sich etablirende Kaufmann wird mit seinem Ansuchen um Räumlichkeiten berufenen Ortes an das Lagerhaus gemiesen, wo er solche erhält, wenn er sich bedingungslos den Kontraktbedingungen unterwirft, welche ihm von der Lagerhausver-

waltung diktiert werden. Von diesen Bedingungen will ich vor Allen die eine besonders schwere hervorheben, wonach die Miethvertragsdauer bloß für die Dauer eines Jahres festgesetzt wird.

Wie soll sich nun der Kaufmann angesichts dieses Umstandes in Transaktionen einlassen und Geschäfte einleiten, wenn er durch ein Nachwort des Lagerhauses unversehens obdachlos werden kann? Und daß diese Möglichkeit vorhanden ist, geht aus dem Folgenden klar hervor.

Die weiteren Bedingungen des Pachtvertrages verpflichten den Miether gegenüber der Lagerhausverwaltung, die Manipulation seiner Güter gegen entsprechende Entlohnung durch die eigenen Organe des Lagerhauses besorgen zu lassen, doch ist es dem Kaufmann freigestellt, alle Arbeiten auch in eigener Regie auszuführen, nur muß er nichtsdestoweniger die in ersterem Falle zu bezahlenden Gebühren voll an das Lagerhaus entrichten, wozu noch beigefügt sei, daß auch für die Privatmagazine die Zwangsaffekuranz besteht.

Wenn nun der Kaufmann, uneingeweiht in die hiesigen Verhältnisse, sich in das Unabänderliche fügt, dann aber vermeint, bei den citirten Bedingungen wenigstens ein Jahr unbehindert an der Entwicklung seines Geschäftes arbeiten zu können, so ist er von einem Irrthum befangen, denn bei seinem Mangel an Platzkenntniß weiß er wohl nicht, daß eben dieses Lagerhaus, dessen Miether er ist, selbst Kommissions-, Speditions- und Fuhrwerksgeschäfte betreibt und außerdem auch noch Kommissionär der Staatsbahn ist. Dadurch kennt das Lagerhaus sehr genau die Adressen der Bezugs- und Absatzquellen aller für die hiesige Kaufmannschaft bestimmten Güter, und da dieses Lagerhaus ein reiches Kommissionslager von Artikeln aller Art unterhält und auch Broverhandeln treibt, liegt es ganz nahe, daß die Relationen der Konkurrenz völlig preisgegeben sind. Welchem Kapitalisten kann es nun einfallen, sich unter solchen Verhältnissen hier zu etabliren, um neue Artikel und Geschäfte hierherzuleiten?

Das Resümé von all dem ist, daß die Lagerhausverwaltung entgegenkommen und Lagerräume hauptsächlich für jene Kaufleute hat, welche naiv genug sind, ihr Vorgehen nicht richtig aufzufassen. Widersteht sich jemand diesem Gebahren, wird er einfach an die Luft gesetzt, wenn nicht schon momöglich vor Ablauf des Kontraktjahres, so doch bestimmt zum Schluß desselben.

Unter solchen Umständen ist es nur natürlich, daß die Kaufleute und der Handel nach Triest gravitiren, wo es wahrlich neutrale Lagerhäuser gibt, welche in Erfüllung ihrer Mission den Handel werthtätig unterstützen. Auch in Fiume hat es an guten Anfängen nicht gefehlt, aber seit Bestand der Lagerhausverwaltung hat der Zwischenhandel nicht nur keinen Aufschwung nehmen können, sondern derselbe ist erheblich zurückgegangen. Mit Recht ist es zu befürchten, daß auch die noch übrigen Fragmente uneres Zwischenhandels bald nur gewesene sein werden.

(Von der Börse.) Seit Wochen wickelte sich der äußerst schwache Verkehr auf unserem Effektenmarkt in ausgesprochener Lustlosigkeit und matter Haltung ab. Nachdem bereits gestern die Verflauung weitere Fortschritte gemacht, trat heute noch eine weitere Verschlimmerung der Lage ein, und die Reaktion war eine so empfindliche, daß von einer entschiedenen Baisse gesprochen werden kann. Die desolaten Verhältnisse, deren Gründe wir zu wiederholten Malen auseinandergesetzt, mußten in dem Momente einen abnormalen Zustand hervorrufen, als eine der treibenden Ursachen der Ermattung sich noch verstärkte. Die sich immer verworrenere gestaltenden Verhältnisse im Orient und die Meldungen über den Konflikt der asiatischen Rivalen riefen in Paris so wohl als auch in Konstantinopel eine wahrhaftige Panik hervor, die umso größere Verheerungen verursachte, als die dortigen Effektenmärkte ohnehin in Folge des Minentrachs stark in Mitleidenschaft gezogen waren. Mehrere Fallissements in Konstantinopel berührten den Pariser Markt, wo starke Engagements in türkischen Effekten, insbesondere in Turbanwerthen, bestanden, auf's Empfindlichste. Auch Wien wurde hiedurch in Mitleidenschaft gezogen, denn sowohl Tabakaktien als auch Türkenlose, in welchen beiden Papieren dort ein starkes Geschäft besteht, hatten starke Einbußen zu verzeichnen. Dazu gestellte sich heute noch der Selbstmord des Coullijiers Herkfa in Wien, der in Minenwerthen anderthalb Millionen verloren haben soll, ferner Exekutionen, die in Wien und Berlin für einen nothleidend gewordenen Wiener Speculanten vorgenommen wurden. Das Zusammentreffen aller dieser Umstände hatte geradezu eine verheerende Wirkung und die leitenden Werthe kühlten sprunghaft bis zu 5 fl. von ihrem Kurse ein. In Budapest erst gegen Schluß der Börse, als die verschiedenen Hubschiffen eintrafen, vollzog sich die Reaktion in rapider Weise und fand auch an der Nachbörse ihre Fortsetzung. Nichtsdestoweniger war das Angebot kein drängendes, so daß der Verkehr sich in verhältnismäßig ruhigen Formen abwickelte.

(Von Getreidemarkt.) In der abgelauteten Berichtsperiode hatten wir im ganzen Lande

Gegründet 1868.

AREN

ppenfee.

ARLEHEN auf Lose und alle Gattungen WERTHPAPIERE zu vollständigen Bedingungen. Georg Kutschera, Szengler, Markt IV., 6. St. 7. Ubrist. Metallkränze in allen Größen und Blumenarrangements.

Das größte Lager von Grab-Laternen

GEORG KUTSCHERA, Szengler, Markt IV., 6. St. 7. Ubrist. Metallkränze in allen Größen und Blumenarrangements.

Agenten für den Verkauf von geschlechtlich gestärkten Lotionen gegen Hauterkrankungen. Hauptst. Wechselstube-Gesellschaft, Adler & Co. Budapest.

Neu konstruirte und verbesserte

Viskästen



auf das Solideste gearbeitet für Wirthe, Fleischer, Selcher, Butter- u. Käsegeschäfte zu haben in der Metallwaarenhalle, Wienergasse 5. Fabrikt. Füzlögasse 32.

EL. Kauf!

Einzig dastehenden ausgestellt: Fußholz von 100. 00, 500 bis 1000 fl. von 165, 190, 240, 300, 200, 240, 450. 30 fl. beständlichen Möbel Preisen abgegeben. Bethplatz 18, 1. Stock. Telephon Nr. 1169.

regnerisches Wetter mit so ergiebigen Niederschlagsmengen, daß der Anbau wesentlich gefördert wurde. Die über das Aufgehen der Saaten einlangenden Berichte lauten nicht mehr ungünstig. In Folge der anhaltenden Kauflust der Mühlen für Weizen war die Tendenz des hiesigen Marktes trotz der schwachen Auslandsnotirungen eine sehr feste. Die Preise verfolgen noch immer eine steigende Tendenz, so ist heute allein die Notirung um 5 fr. gestiegen. Der Umsatz ist ein recht befriedigender. Die Ankünfte haben sich in Folge des höheren Wasserstandes vermehrt, obwohl auch jetzt noch Schiffe aus manchen Strecken der Theiß und der Drau immer nicht weiter befördert werden können. Termine bewahren bei beschränktem Verkehr feste Haltung. Indef die leitenden ausländischen Märkte wie New York, Berlin und Paris schwächere Tendenz zeigen, bekunden die vorzüglichsten Konsumländer wie England und Holland lebhaftere Kauflust. Roggen blieb weiter fest aus den mehrmals auseinandergesetzten Gründen. In Geste zeigt sich noch immer geringer Verkehr, für Hafer bekundet sich weiter rege Nachfrage und auch Mais blieb stetig fest. Die Fruchtbörsen war mit der Endabwicklung der Herbstfrüchten beschäftigt und die meisten Artikel verließen zu wesentlich erhöhten Kurzen den Termin. Kohlkraut war bei minimalem Verkehr in effektiver Waare schwach behauptet, Termine jedoch blieben trotz regnerischen Wetters gut begehrt.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Nachdem die beiden Finanzminister in nicht misszufriedenender Weise durch die von ihnen getroffenen Verfügungen kundgegeben, daß sie eine weitere Erhöhung des Zinsfußes perhorreszieren, war eine Hinauffetzung der Rate seitens der Bank kaum zu erwarten. Die Besorgniß, mit der man der heutigen Sitzung des Generalrathes der Bank entgegenzusehen, war denn auch eine überflüssige gewesen. Wie aus Wien gemeldet wird, beschloß heute der Generalrath des Noteninstituts, angesichts des Umstandes, daß schon im November erfahrungsgemäß eine ausgiebige Rückströmung von Baninoten einzutreten pflegt, eine Verringerung der Bankrate nicht vorzunehmen. Die Einreichungen bei der Bank sind nicht unbedeutend, sie tragen aber nicht den Stempel des Abnormalen an sich. In Budapest wurden heute 2 1/2 Millionen eingereicht. Der steuerpflichtige Umlauf beträgt gegenwärtig 16 Millionen.

(Ungarischer Informations- und Ankaufverein.) Unter Vorsitz seines Präsidenten Heinrich Eschögl hielt die Direktion des ungarischen Informations- und Ankaufvereins nach den Sommerferien seine erste Sitzung, in welcher der Vorsitzende vor Allem über den Empfang beim Handelsminister referirte. Derselbe empfing die Deputation des Vereins auf's freundlichste und sagte die Berücksichtigung der vorgebrachten Wünsche zu. Die Handels- und Gewerbetagungen des Landes wurden denn auch von Seite des Ministers bereits aufgefordert, den Verein in seiner Thätigkeit zu unterstützen. Dem Gesuche des ungarischen Handelsvereins um Ertheilung von Auskünften über ungarische Firmen wird bereitwilligst Folge gegeben. Der leitende Direktor, Max Gutmann, legt sodann den Bericht über die Thätigkeit des Bureaus vor; aus demselben ist die erfreuliche Entwicklung des Vereins zu ersehen, indem die Anfragen kontinuierlich zunehmen und diese bisher bereits die Zahl von 28,000 erreichten, während die eingelangten Anerkennungschriften zahlreicher hervorragender Firmen sämtlicher Branchen bezeugen, daß der Verein seiner Aufgabe in zufriedenstellender Weise entspricht.

(Ung. Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft.) Laut Mittheilung der Direktion werden die Schiffsfahrten zwischen Mitrowitz und Bosnisch-Rácsa am 3. November l. J. eingestellt. Die Station Bosnisch-Rácsa wird demzufolge am 3. November l. J. für den Gesamtverkehr geschlossen. Die Fahrten auf der Save zwischen Schabaz und Mitrowitz bleiben aufrecht.

Berlin, 30. Oktober. (Nachbörse.) 4prozentige ungarische Goldrente 102.—, österreichische Kreditaktien 245.40, Südbahnaktien 46.70, ungarische Kronenrente 99.—, Staatsbahn 164.50, Karl Ludwigbahnaktien —.—, —.—, —.—.

Berlin, 30. Oktober. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 55 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 244.50, Lombarden 46.50, Franzosen 164.62, Diskonto 220.75, Dresdener 172.75, National 145.12, Deutsche 208.—, Handels 161.25, Harpener 178.62, Laura 153.—, Bochumer 163.75, Gelsen 182.75, Dortmunder 72.25, Hibernia 177.75, ungar. Kronenrente 98.75, ungar. Goldrente 101.87, Italiener 87.75, neue Russen 66.60, Rubel 220.—, Mexikaner 91.87, Gotthard 172.75, Schw. Central 133.—, Schw. Nordost 132.50, Schw. Union 94.25, Kura-Simpson 95.75, Buschtiehrader 272.50, Raaber 53.75, Meridional 125.62, Mittelmeer 93.50, Darmstadt 153.—, 1893er Mexikaner 89.87, Edison 229.60, Henry 80.12, Braunshw. 126.—, Kura Genus 8.—, Buenos —.—, Dynamit —.—, Montan 3 n d. 136.—.

Frankfurt, 30. Oktober. (Abendverleher.) Oesterreichische Kreditaktien 328.50, Südbahnaktien 94.75, öst. Goldrente 102.90, Staatsbahn 326.25, Italiener —.—, Alpine 83.—, 4prozentige Silberrente —.—, 4prozentige

ung. Kronenrente —.—, 4proz. ungar. Goldrente 102.10, Wiener Bankverein 135.50. —.—, —.—.

Damburg, 30. Oktober. (Schluß.) 4prozentige Silberrente 85.60, österreichische Kreditaktien 330.25, 1860er Lose 133.—, Südbahn 234.—, Italiener 88.40, österreichische Goldrente 103.10, österreichische Kronenrente —.—, 4prozentige ungarische Goldrente 103.—, Staatsbahn 324.—, —.—, —.—.

Paris, 30. Oktober. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 100.27, 4 1/2proz. Rente 106.37, ö.-u. Staatsbahnaktien 826.25, Südbahnaktien 247.50, französische amortisirbare Rente —.—, 4prozentige österreichische Goldrente 101.90, 4prozentige ungar. Goldrente 101.87, Ottomankont. 659.37, österreichische Bodentredit 1385.—, österr. Länderbank 585.—, Türkenlose —.—, Banque de Paris 830.—, Alpine 216.25, türkische Tabak-Aktien 449.37, Italiener 87.85. —.—, —.—.

London, 30. Oktober. Consols 107 1/4.

Berlin, 30. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Oktober Rm. 141.75, per Mai Rm. 149.—, Roggen per Oktober Rm. 117.50, per Mai Rm. 124.25, Hafer per Oktober Rm. 116.50, per Mai Rm. 119.50, Rüböl per Oktober Rm. 46.60, per Mai Rm. 45.90, Spiritus per Oktober Rm. 37.30, per Mai Rm. 38.10. —.—, Weizen und Roggen fest, Hafer matt, Del flau, Spiritus matt.

Breslau, 30. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loco 14.90, gelber Weizen loco 14.80, Roggen loco 12.—, Hafer loco 11.90, Raps loco 18.10, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per Oktober 51.30, mit 70 Rm. Konsumsteuer per Oktober 51.70, Mais 13.25, Del fest Oktober 45.—, per Mai —.—.

Paris, 30. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.—, per November 19.10, per vier Monate vom November 19.25, per vier ersten Monate 19.60. —.—, Weizen meh l per laufenden Monat 42.60, per November 42.90, per vier Monate vom November 43.30, per vier ersten Monate 43.60. —.—, Rüböl per laufenden Monat 53.—, per November 53.25, per November-Dezember 53.50, per vier ersten Monate 54.25. —.—, Spiritus per laufenden Monat 31.75, per November 32.25, per November-Dezember 32.25, per vier ersten Monate 33.25. Weizen ruhig, Mehl flau, Del fest Spiritus flau. —.—, Wetter: Schön.

New York, 29. Oktober. (Produktenmarkt.) Baumwolle in New York 87 1/2, per Januar 8.77, per Februar 8.82, Baumwolle in New-Orleans 8.60, Raffinirtes Petroleum Standard White in New York per Oktober 7.10, Standard White in Philadelphia per Oktober 7.15, Rohes Petroleum in New York —.—, Pipe Line Certifikates per November 1.28, Mehl —.—, (Marke „Spring Clear“). Rother Winterweizen loco 69.50, per Oktober 66 1/2, per November —.—, per Dezember 67 1/2. Mais per Oktober 37 1/2, per November 37 1/2, Raffinirtes Zucker Faire Muscovados 3 1/2. —.—, Rio-Raffee Nr. 3 15 1/2. Schmalz Marke Wilcox 6.85, Getreidefracht 4. Schmalz Marke Fairbanks 7.10. Tageszufuhren 42,000 Ballen.

Wien, 30. Oktober. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute entschieden gedrückt. Prompter Kontingent-Spiritus notirte 15 fl. Geld, 15 fl. 20 kr. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 30. Oktober.) (Privat-Telegramm.) Nachdem die Börse zu gestrigen Schlußkurven eröffnet hatte, erfolgte bald eine energische Aufwärtsbewegung der Weizen- und Roggen-Notirungen; die Befestigung machte noch Fortschritte, trotzdem New York schwächere Kurse und Berlin niedrigere Tarationen sandten. Es ist lediglich die feste Haltung des Effektivmarktes und die günstigere Kauflust des Konjuns, welche die Tendenz im Sinne der Befestigung beeinflussten und vielfach Meinungsfrage hervorriefen. — Um 12 Uhr Mittags notirten amtlich: Weizen per Herbst von 6 fl. 75 kr. bis 6 fl. 85 kr., Weizen per Frühjahr von 7 fl. 27 kr. bis 7 fl. 29 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 72 kr. bis 6 fl. 77 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 68 kr. bis 6 fl. 70 kr., Mais per September-Oktober von 4 fl. 45 kr. bis 4 fl. 55 kr., Mais per Mai-Juni 1896 von 4 fl. 88 kr. bis 4 fl. 90 kr., Hafer per Herbst von 6 fl. 15 kr. bis 6 fl. 20 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 34 kr. bis 6 fl. 36 kr., Kohlkraut per Januar-Februar von 10 fl. 40 kr. bis 10 fl. 50 kr., Rüböl per Januar-April von 26 fl. 50 kr. bis 27 fl. 50 kr.

Verlosung. Neunzehnte Verlosung der 4proz. Papierwährungs-Pfandbriefe im Betrage von 511,300 fl. 18 Stück zu 10,000 Gulden: 16 71 130 158 159 245 326 404 517 655 717 751 895 862 876 936 1121 1179; 323 Stück zu 1000 Gulden: 1256 1274 1288 1296 1304 1655 1786 1902 1984 2019 2020 2363 2375 2536 2946 3909 3910 3914 3917 3920 3923 3924 3926 3927 3928 3929 3940 3941 3942 3943 3981 3982 4020 4021 4385 5949 5966 6307 6309 6313 6339 6340 6358 6359 6388 6390 6395 6396 6397 6401 6402 6405 6515 6567 6568 6569 6797 6798 6826 6829 7186 7187 7188 7190 7319 7320 7389 7402 7736 7745 7966 7972 8028 8101 8507 8637 8997 9011 9028 9029 9031 9037 9084 9110 9111 9489 9571 9758 9759 9829 9830 9846 9858 9867 9889 9893 9981 9982 9991 10044 11068 10216 10239 10287 10291 10296 10297 10378 10461 10666 10689 10732 10783 10784 11112 11247 11254 11255 11274 11297 11755 12079 12426 12427 12825 12875 12879 12972 12976 13461 15421 15505 15506 15526 15538 15540 15575 15652 15683 15694 15905 15910 15914 15916 15926 16195 16207 16216 16256 16299 16638 16913 16925 16936 16961 16991 17032 17088 17090 18005 18006 18026 18059 18081 18101 18103 18112 18123 18137 18141 18155 18159 18196 18284 18288 18416 18461 20420 20423 20440 20514 20526 20533 20535 20559 20639 20648 20679 20680 21031 21091 21144 21145 21146 21147 21370 21386 22105 22160 22230 22496 22705 23639 23668 23884 23611 24136 24158 24161 24245 24254 24366 24387 24905 24910 24916 24941 24944 24956 25925 25926 25927 25934 25938 25971 25986

Table with 16 columns of numbers, likely a lottery or financial data table.

Table titled 'Lottoziehungen vom 30. Oktober.' with columns for locations (Prag, Lemberg, Hermannstadt) and numbers.

Advertisement for 'CHOCOLAT SUCHARD' featuring a circular logo and text: 'UBERALL VORRATHIG 17 MEDAILLEN', 'FEINSTE QUALITÄT', 'MASSIGE PREISE', 'LEICHTLÖSLICHER CACAO'.

Advertisement for 'KÖHÖGÉS, PEMETEFÜ-CZUKORKA' with text: 'rekedtség és elnyálkásodás ellen legjobb hatású szer a RÉTHY-féle', 'mely ezen bajokat gyorsan megszünteti. Kapható minden gyógyszerárban. Egy doboz ára 30 kr. 5 dobozzal 1 frt 50 krért bérmentve küld', 'Réthy Béla, gyógyszerész Békés-Csabán.'

Advertisement titled 'Warnung!' with text: 'Erlaube mir hiemit, den hohen Herrschaften und einem p. t. Publikum höflichst zur Kenntniss zu bringen, daß viele Derjenigen, die mit der Aufstellung von Gebäud ins Haus sich befassen, ihr Gebäud als mein Erzeugniß anpreisen und verkaufen, während dies thatächlich nicht der Fall ist. Solches Gebäud ist meistens von solchen Väterchen bezogen, die höheren Rabatt zahlen und dadurch naturgemäß nicht in der Lage sind, Gebäud zu liefern, welches in der Qualität mit meinem sich messen könnte. Da das p. t. Publikum hiedurch irreführt und geschädigt wird, andererseits aber auch die Reputation meiner Firma darunter leidet, deren Renommée ich in 25jähriger Thätigkeit mir errungen habe, sehe ich mich benüthigt, diesem Unfug zu steuern, indem ich mich beehre, bekannt zu geben, daß nur direkt von mir angestellte Aussträger berechtigt sind, auf Verlangen meiner p. t. Kunden das von mir erzeugte Gebäud ins Haus zu stellen. Dieselben sind daran erkenntlich, daß an dem Korbe auf beiden Seiten mein voller Name „Glaser M.“ ersichtlich ist. Meine Filialen befinden sich: Andrassystrasse 40. Andrassystrasse 79. Kerepeserstrasse 77. Leopoldring 25. Hochachtungsvoll MAX GLASNER, Königsgasse Nr. 59.'

Advertisement titled 'Für Männer.' with text: 'Bei Manneschwäche, Erschlaffung der Nerven etc. leistet mein k. k. a. priv. galvanischer Taschen-Apparat zum Selbstgebrauche vorzügliche Dienste. Von Aerzten in allen Staaten bestens empfohlen. Sanitätsbehörde geprüf. Existirt nirgends Aehnliches. Schönste Erfindung der Neuzeit. Prospekt sammt Attesten in Couvert gegen 10 kr. Marke. J. AUGENFELD, Elektriker u. k. k. Priv.-Inhaber, WIEN, IX., Türkenstrasse 4.'

| | | | |
|------|-------|-------|-------|
| 2021 | 26022 | 26122 | 26158 |
| 2229 | 26230 | 26234 | 26235 |
| 2508 | 26532 | 26561 | 26562 |
| 2632 | 26638 | 26639 | 26640 |
| 2195 | 28219 | 28287 | 28295 |
| 2041 | 29065 | 29066 | 30101 |
| 2214 | 30434 | 30445 | 30449 |
| 2966 | 30994 | 31001 | 31003 |
| 2171 | 31173 | 31278 | 31279 |
| 2288 | 31294 | 31427 | 31444 |
| 216 | 31617 | 31842 | 31776 |
| 2089 | 32070 | 32071 | 32073 |
| 255 | 125 | 126 | 127 |
| 3224 | 3225 | 3226 | 3227 |
| 33 | 4299 | 4489 | 4534 |
| 49 | 5443 | 5498 | 5751 |
| 75 | 8998 | 8999 | 9001 |
| 1044 | 10550 | 10558 | 10560 |
| 20 | 11575 | 11581 | 12167 |
| 77 | 12778 | 12779 | 12790 |
| 291 | 12879 | 12883 | 13076 |

am 30. Oktober.

| | | | |
|----|----|----|----|
| 3 | 4 | 21 | 48 |
| 23 | 65 | 67 | 8 |
| 1 | 47 | 78 | 64 |

17 MEDAILLEN
MASSIGE PREISE
 ER CACAO
 1889

GÉS,
 odás ellen legjobb hatásu
 Y-féle
ZUKORKA,
 szüneti. Kapható minden
 a 30 kr. 5 dobozzal
 permentve küld
 érész Békés-Csabán.

ung!
 hohen Herrschaften und
 zur Kenntnis zu bring
 mit der Zustellung
 fällen, ihr Gebäc als
 zu verkaufen, während
 it. Solches Gebäc ist
 en bezogen, die höh
 naturgemäß nicht
 zu liefern, welches
 sich messen könnte.
 durch irreführt und
 über auch die Reputat
 det, deren Renommée
 errungen habe, fehe
 ag zu steuern, indem
 eben, daß nur direkt
 er berechtigt sind, auf
 das von mir erzeugte
 Dieselben sind daran
 auf beiden Seiten mein
 erfrüchtlich ist.
 finden sich:
 drässystrasse 79.
 opoldring 25.
SNER,
 Nr. 59.

ner.
 Erschließung der
 a. privil. galva
 am Selbstgebränc
 ten in allen Staaten
 tatsbehördlich ge
 ehndliches, Schönste
 kt sammt Attesten
FELD,
 habar, WIEN, IX.,
 4.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 31. Oktober 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 11

Nemzeti színház.

Havi bérlét 28. szám.

NÓRA.

Színma 3 felv. Irta Ibsen H.
 Fordította Reviczky Gyula.
 Helmer Róbert Mihályfi
 Nora neje Gali
 Ervin.) gyermekei Gálosi
 Bob.) Gáli M.
 Emmi.) Ujvázi
 Rank orvos Szacsavayné
 Özv. Lindenné Szacsavay
 Gunther Györgyné
 Mari dajka Györgyné
 Helén, szobaleány Gáli J.
 Kezdeté 7 órakor.

Magy.kir.operaház.

Havi bérlét 18. szám.

A nürnbergi mesterdalnokok.

Opera 5 felvonásban. Szövegét és zenéjét szerzette Wagner Richard.
 Kezdeté fél 7 órakor.

Várszínház.

Napam asszony.

Vígjáték 3 felvonásban. Irta Sardou Victor.
 Kezdeté 7 órakor.

Die Fortsetzungen der Theaterzettel befinden sich auf Seite 14.

Etablissement Somossy.

Heute:
 Prandi's neapolitanisches Marionettentheater.
 Zum ersten Male:

„Venezia“

Große phantastische Ballet-Pantomime in 2 Theilen u. 11 Bildern mit Marionettenscenen und Gesängen von Ettore Prandi, Musik von Maestro C. Galanti.

Erster Theil: 1. Auf der Lagune in Venedig. Die Verschönerung der Piraten von Rhodus 2. Der Markusplatz in Venedig. Grosser Tanz. Marsch zu Ehren des Brautpaares Verniero. 3. Verniero's Gemahl. Einführung der Braut Verniero's durch Seeräuber. 4. In Malamocco. Das Piratenschiff unter dem Fener der venetianischen Forts. Grosser Seesturm.

Zweiter Theil: 5. Der Hafen von Rhodus. Rückkehr der Seeräuber. Das Brautpaar. Alcea-Tanz. 6. Wunderbare Seelakuten-Grotte. Grand Pas à deux und Ballet der Bergzeiger. Das Lied des rothen Teufels. Der arme Bräutigam. Invasion der Schlangen 7. Der Adria-See. Die übernatürliche Hilfe. 8. Maurischer Garten. Die Entführte Braut. Der befreiende Genius. 9. Allegorisches Bild bei Rückkehr Verniero's in Venedig. 10. Der festlich geschmückte Canal Grande. 11. Das Venetianerfest.

300 Figuren in glänzenden Kostümen.
 Außerdem heute Abschiedsvorstellung der

Sennorita Consuelo Tortajadas.

Freitag, Samstag und Sonntag
 Nachmittagsvorstellung
 für Kinder
 mit dem Marionetten-Theater.
 Halbe Preise.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Nur noch einige Tage!
JONNY PETERS,
 deutsche Excentrique und Tivolienne.
THE AZZAGLIOS,
 Parforce-Akrobaten.
LES DIEZ
 (Soulier-Bouchet), duettistes copurebic.
S. SIGNOTTI,
 Bravourspringer.
KING-FU AND TEN-LEE,
 chinesische Excentriques.
 Ferner Auftreten des so rasch beliebt gewordenen Königs aller Jongleure
Farini
 und aller engagirten Kunstkräfte. Die mit so großem Beifalle aufgenommenen Singspiele

ARANYKÖ SAMU

(Sami Goldstein aus Tarnopol).
 und
ADEL und NADEL.
 Ab 1. November ganz neues Programm.

Jeden Sonn- u. Feiertag große Nachmittagsvorstellung.
 Freitag, 1. November, Nachmittags 3 Uhr
grosse Matinée
 zu Gunsten des Orpheum-Hausvereines mit außerordentlichem Programm. In Anbetracht des humanen Zweckes einmaliges Auftreten des Direktor Karl Herzmann. Logen und Logenplätze hierzu sind von heute ab zu haben.
 Café Herzmann nebenan. Neue Seiffert'sche Billards.

Folies Caprice.

Heute:
„Die Frau zweier Männer“
 von G. Leitner. Musik von A. Kmosch.
 Personen:
 Berger Herr Schönbürg
 Meier Rott
 Hanni Frau Weiß
 Ein Kellner Herr Baumann
 Ein Postillon Herr Steinhardt
 Zum Schluß:
„Ein Kind der Liebe“.

FISCHER'S Etablissement Imperial.

Váci-körút 48. szám.
 Heute neues Programm!
 Auftreten von 22 Sängern. MIZZI PANFFY, internationale Soubrette, LUCIELLA chanteuse excentrique.
 Präzise 11 Uhr die Sensationsposse:
„Der Verwandlungskünstler.“
 Freitag, den 1. November, zwei Vorstellungen.

Grand Café Arányi

Király-utca, Ecke der Nagymező-utca, vis-à-vis der Theresienstädter Kirche.
 Heute und täglich
 Caspispiel der größten Spezialität Wiens:
Hornischer's
 Wiener Damen-Elite-Orchester, welches seit Jahren im k. k. Prater beim „Eisvogel“ konzertirt.
 Um geneigten zahlreichen Zuspruch bittet
 Entrée frei.
 hochachtungsvoll
J. Arányi, Cafétier.

Schlaf-u. Speisezimmer-

Kunstmöbel zu verkaufen bei
Engel Lajos, VIII., Perlhuhngasse 6.

Japan, China Indien

und allerlei orientalische Manufaktur- u. Industrie-Gegenstände im größten und billigsten Waarenhause Ungarns. Verkauf en gros und en detail nur bei
Kardhordó Árpád,
 Budapest, Andrássystrasse Nr. 17.

490,000 KRONEN
 Haupttreffer
 1 Stück Kommunal-Prom. 4.25
 Ziehung 2. November.
 1 St. 3% Bodenkr.-Prom. 2.—
 Ziehung 16. November.
 Beide zusammen nur fl. 6.—
Fleissig Sándor,
 Bank- u. Wechselgeschäft,
 Budapest, Erzsébet-körút 2.

Redoutensaal.

Von Sonntag, den 27. Oktober, bis Sonntag, den 3. November, täglich Abends 7 1/2 Uhr große Vorstellung von
HOMES
Mdme. FEY

und Frl. J. DAVENPORT.
 Unergründliche Experimente der Psychologie, Gedankenübertragung, Willensbeeinflussung, Spiritismus und Somnambulismus.
 Sperrpl. 2 und 1 fl., 2. Plaz 50 kr. Billeverkauft in der k. ung. Spezialitäten-Trafik Meyer & Véri, Wäynergasse.

Café Schön,

Waitznerstrasse Nr. 45.
 Heute und täglich KONZERT des Ersten Wiener Damen-Orchesters

Messerschmidt-Grüner

unter persönlicher Leitung der berühmten Dirigentin Fräulein Mizzi Messerschmidt.
 Entrée frei. **J. Schön,** Cafétier.
 Morgen, Freitag, ab 4 Uhr Nachmittags-Konzert.

Harzer Kanarienvögel

direkt St. Andreasberger Hohl, Klingel-, Schodel- und Baßrollen, Pfeifen und Flöten, singen bei Beleuchtung wie am Tage. Zum Verkaufe ausgestellt nur kurze Zeit im „Hotel weisses Ross“, VIII., Kerepeserstrasse 15, Parterre, W. SONDERMANN, Vogelhändler Thür 12.
 Preisourante franko.

Möbel

gegen Ratenzahlungen.
 Nähere Auskunft ertheilt Herr Waczek Robert in den Möbelsalons Budapest, Wäynergasse 11, I. St. Preisourant gegen Einzahlung von 25 kr. in Briefmarken überallhin franko.

12 fl.
 ein Eisenkastenbett mittheiliger Matratze, zugemacht
 so auch alle Sorten

Eisenmöbel, Drahtmatrassen, Tapezierwaren in solider Qualität zu billigsten Preisen bei
Heinrich Sichertmann
 Budapest, Andrássystrasse 36.
 Illustrirte Preisourante gratis und franko.

Stoffe für Winterröcke und Anzüge

in vorzüglichster Qualität en détail zu den billigsten Preisen bei
Grün & Co., Budapest, V., Waitzner-Boulevard 8 (neben dem Marokkanerhanse).
 Auf Wunsch empfehlen wir auf hiesigem Plage verlässliche Schneider für Hagenarbeiten. In der Provinz liegen unsere reichsortirten Musterkollektionen bei allen besseren Kundenhäusern auf.

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 14.

Allerlei.

(Eine armenische Arztin.) Fräulein Dr. M. Melit Beglarion weilt seit Kurzem in Wien, ein doppelt interessanter Gast in diesen Tagen, welche der modernen Frauenbewegung für einen gewiss bedeutenden Feind mehr Freunde geschaffen haben, als sonst lange Jahre. Ein Mitarbeiter des „N. B. J.“ hatte Gelegenheit, mit dem Fräulein zu sprechen, dem ein uralter armenischer Fürstentitel, großes Vermögen und persönlicher Liebreiz nicht genug schienen, um das Leben einer Frau ganz auszufüllen und der es nach Vollführung von „Männerwert“ gelüftete. Die Eltern legten dem Drange der Tochter nach höherer Bildung nichts in den Weg, und nachdem sie, wie es bei reichen Armeniern Sitte, gründliche Vorbildung durch armenische und französische Hofmeister erhalten, wurde sie, vierzehn Jahre alt, in das Mädchengymnasium in Tiflis geschickt. „Sie sehen — bemerkt das Fräulein lächelnd — in Tiflis ist die Frauenfrage viel weiter als in Wien.“ Nach Ablegung des „Diplomeramens“ — diese „Matura“ genügt, um Lehrerin an einem Mädchengymnasium zu werden — in Tiflis wandte sich Fräulein Melit Beglarion, von ihrer Mutter begleitet, nach Bern und Zürich, um Medizin zu studieren, und sie war die erste Armeinerin, welche den medizinischen Doktorgrad erlangte. In Astrachan praktizierte zwar bereits ein Fräulein Dr. Kalarjans, aber sie stammt nicht aus Armenien, sondern aus einer der vielen in Russland verpflanzten armenischen Kolonien. Schon während ihrer Studien, in den Ferien des Jahres 1892, war die junge Medizinerin als Choleraarzt in ihrer Heimath thätig und sie zeigte dabei jene Aufopferung und Unerschrockenheit, welche das russische Ministerium des Innern in einem amtlichen Berichte den Choleraärztinnen nachgerühmt hat. Sie selbst spricht davon natürlich nicht, aber sie berichtet, daß sie die einzige medizinisch gebildete Person jener Gegend ist und daß ihre Thätigkeit sich weit über den Umkreis der „36 Dörfer“ — so heißt im benachbarten Persien der Besitz der Melit (Fürstin) Beglarion — erstreckte; und dieses Territorium hat mehr als 10,000 Einwohner. Einer gleich großen Praxis erfreute sich die Prinzessin mit dem Doktorhut, als sie nach ihrer Promotion heuer sieben Monate lang in der Heimath weilte; 24 Wegstunden weit kamen die Kranken, es gab Tage mit 70, keinen Tag unter 15 Patienten. Die letzten drei Monate verbrachte sie als Assistentin von Frau Dr. Rosa Kersschbaum er, welche bekanntlich mit kaiserlicher Genehmigung eine Heilanstalt für Augenkrante in Salzburg leitet. Und nunmehr kehrt die junge Arztin nach Armenien zurück, um dort aus eigenen Mitteln ein armenisches Spital, das erste in ihrer Heimath, zu errichten.

(Der Spiegel der Welt.) Nachdem man eingehendere Kenntnis vom „Dache der Welt“ (Namir) erhalten hat, kommt die Kunde von einem „Spiegel der Welt“, der sich im Fergana-Gebiet, im Zattalgebirge befindet. Nach Mittheilungen eines Garten berichtet darüber Herr Lidaroff in der Zeitung „Oraina“: „Wir begaben uns zu dem vom Garten bezeichneten Berg und stiegen ihn hinauf. Oben angelangt, erklärten wir in der That einen Spiegel, der aber nicht aus Glas, sondern ein so schön polirter Felsen ist, daß, falls er von Räubern und Dieben nicht durch Arthiebe verunstaltet wäre, man ihn kaum von Spiegelglas unterscheiden könnte. Die Sage erzählt, König Salomo habe ihn geschliffen. Der Spiegel ist etwa 15 Arschin lang und 9 Arschin hoch.

Stellen von der Größe der Handfläche bewahrten ihr spiegelglattes Aussehen. Der Sarte, welcher uns begleitete, wollte sich überzeugen, ob es wahr sei, daß man im Spiegel entfernte Rißklats sammt weibendem Vieh u. s. w. sehe. Eine provisorische Leiter wurde hergestellt, er kletterte sie hinauf und zu seiner nicht geringen Ueberraschung sah er in der That ein Spiegelbild eines Rißklats, der weit hinter Bergen liegt, die dazu höher sind, als der, auf welchem der „Spiegel der Welt“ sich befindet. Als der Spiegel noch unbeschädigt war, erzählt die Legende, kam jeder Eingeborene, der sein Pferd oder sonst irgend einen Gegenstand verloren hatte, zu dem Spiegel und erfuhr durch einen Blick in ihn, wo sein Eigenthum sei. Den Räubern und Dieben war das begreiflicherweise nicht bequem, da sie durch die wunderbare Eigenschaft des Spiegels in allen Fällen entdeckt wurden, und daher ließen sie keine Gelegenheit vorüber, den Spiegel zu verunstalten. Allmählig gelang es ihnen auch, denselben derart durch Arthiebe zu beschädigen, daß am unteren Theil von der ehemals spiegelglatten Fläche nichts mehr wahrzunehmen ist und nur oben stellenweise gleich Sternen glänzende Punkte zu sehen sind. Es wäre wünschenswerth, nähere, genauere Mittheilungen über dieses Naturwunder zu erhalten.

(Die Konkurrenz der amerikanischen Erbinen) auf dem englischen Heirathsmarkt ist, wie man weiß, sehr groß. In den Londoner Zeitungen sind jetzt täglich zahlreiche mehr oder weniger ernst gemeinte Proteste darüber zu lesen, daß die Reihen der begehrenswerthen Heirathskandidaten aus den alten aristokratischen Familien durch die Heirathen mit amerikanischen Damen immer mehr gelichtet werden. Anlässlich der jüngst erfolgten Verlobung des jungen Herzogs von Marlborough mit Fräulein Vanderbilt drückt die „Truth“ einen interessanten, „Herzogin-Witwe“ unterzeichneten Brief ab, in welchem die Schreiberin erklärt, daß sie ihr Haus jetzt in eine sinnreiche Kombination aller moderner Töchter-Erziehungsmittel, eine Musikhalle, eine Spezialitäten-Bibliothek, Spiel- und Klubzimmer ungewandelt und ihre Tochter in den verführerischsten Was und im „Higlicken“ habe unterweisen lassen. Die Mädchen wänten anmirt worden, die schlüpfrigsten Gieder zu tragen, und in der Unterhaltung hätte man sich nicht den geringsten Zwang auferlegt. Sie hätten in allen fashionablen Restaurants dinit und dabei sehr häufig neben den notorischsten „Damen“ der Stadt gesessen, und dennoch blieben die Männer dabei, entweder Schauspielereinen oder Amerikanerinnen zu heirathen.

(Abwechslende Wintertränge.) Eine eigenthümliche Regelmäßigkeit in der Strenge der Winter hat der russische Meteorologe Woeloff nachgewiesen. Er machte darauf aufmerksam, daß die Ströme im westlichen und nördlichen Russland, besonders die Nema, aber auch die Düna (bei Riga) und die Dwina (bei Archangel) in den „geraden“ Wintern kürzere Zeit, in den „ungeraden“ Wintern dagegen längere Zeit mit Eis bedeckt sind. Mit „geraden“ Wintern sind solche gemeint, in denen mit Neujahr eine „gerade“ Jahreszahl beginnt: der Winter 1895-96 ist somit ein „gerader“. Im südlichen und südöstlichen Russland ist das Verhältnis umgekehrt, besonders hinsichtlich der Wolga (bei Astrachan) und des unteren Laues des Don. Die jetzt in den Veröffentlichungen des meteorologischen Observatoriums zu Upsala mitgetheilten Beobachtungen über die Dauer der Schneedecke an jenem Orte zeigen, daß der Unterschied zwischen „geraden“ und „ungeraden“ Jahren in Schweden noch ausgeprägter zutage tritt als im nordwestlichen Russland.

Während der Jahre 1875-93 war der Erdboden nämlich während folgender Anzahl Tage mit Schnee bedeckt (die Jahreszahl des Winters bezieht sich auf den Januar): 1875 131 Tage, 1876 88 Tage, 1877 157 Tage, 1878 81 Tage, 1879 126 Tage, 1880 68 Tage, 1881 163 Tage, 1882 43 Tage, 1883 149 Tage, 1884 73 Tage, 1885 95 Tage, 1886 91 Tage, 1887 49 Tage, 1888 146 Tage, 1889 107 Tage, 1890 41 Tage, 1891 116 Tage, 1892 100 Tage, 1893 100 Tage. Im Durchschnitt lag die Schneedecke in Upsala 100 Tage. Für die neun „geraden“ Jahre ist der Durchschnitt 81, für die zehn „ungeraden“ Jahre dagegen 119 Tage. Nur zwei Jahre machen hier, wie man sieht, eine Ausnahme von der Regel, daß die Schneedecke in den „geraden“ Wintern kürzere Zeit, in den „ungeraden“ aber längere Zeit, als der Durchschnitt ergibt, liegt.

(Aus den Memoiren des Marschalls de Castellane.) Man berichtet aus Paris: In den nächsten Tagen erscheint die Fortsetzung des „Journal de Marschall de Castellane“, dessen erster Theil vor einigen Monaten großes Aufsehen erregte. Ueber das Verhältnis Ludwigs XVIII. zu Frau du Cayla äußert sich Castellane recht bißig. „Der König empfängt Frau du Cayla jeden Mittwoch“, heißt es in einem Schreiben. „Es sind strenge Befehle gegeben worden, daß Niemand eingeladen werde, während sie sich bei ihm befindet. Letzten Mittwoch machte der König eine Bewegung, die ihn mit dem Fußboden in unliebbare Berührung brachte. Frau du Cayla suchte ihn aufzubeugen; dabei fiel der Körper des Monarchen der Dame auf die Arme, die vor Schmerz laut aufschrie. Auch Se. Majestät fingen an zu heulen. Keiner der getreuen Lafaien wagte indessen, dem für alle Fälle gegebenen Befehle sich fügen, einzutreten. „So dumm sind wir denn doch nicht“, sagten sie sich mit prüflicher Miene. „Der König will uns in Verachtung führen, aber wir werden Se. Majestät beweisen, daß wir seine Ordres getreu ausführen.“ Schließlich gelang es Frau du Cayla, ihren Arm zurückzuziehen und zu schellen. Die Lafaien eilten jetzt hinzu und wurden von dem Könige, der noch immer auf dem Boden lag, mit einer Fluth von Verwünschungen empfangen. In einem Briefe vom 1. Februar 1824 liest man: „Der König nennt Frau du Cayla seine dritte Tochter; das mißfällt der Herzogin von Berry, die dem Könige auf eine diesbezügliche Bemerkung erwiderte, seine dritte Tochter sei sehr häßlich.“ — Die Parteinahme des Hofes für den österreichisch ungarischen Vorkämpfer gegen die Marschälle des Kaiserreichs ärgerte Castellane jüchrichtig. Der österreichisch ungarische Vorkämpfer Graf Apponyi hat in der That keine Bedienten angewiesen, die Offiziere, die den Namen einer österreichischen Stadt tragen, nicht mit diesem Namen zu melden. Es durften also der Herzog von Ragusa oder der Herzog von Ragula nur als Herzog von Dubinot und Herzog von Marmont eingeführt werden. Graf Apponyi hatte u. A. auch eine Einladung an den „Marschall Soult“ gesandt. Dieser erwiderte: „Der Marschall Herzog von Dalmatien sieht sich für beleidigt an wegen der Auslassung eines seiner Titel in der Einladung, die der Herr Graf und die Frau Gräfin ihm gesandt haben, und sendet sie ihnen zurück, fest entschlossen, von ihr keinen Gebrauch zu machen.“ Dubinot war entschlossen, sich mit Apponyi zu schlagen, worüber der Hof in große Aufregung gerieth. Der Minister des Aeußern suchte die Sache auf gütlichem Wege beizulegen. Dubinot sagte ihm: „Sie werden gut daran thun, die

41.) Die Verlassene.

Roman von Pierre Salés. — Autorisirte Bearbeitung. Zweiter Theil.

— Aber er hat ihm das Leben gerettet, Vater, warf Henriette ein. — Mit Gefühlsduselei lenkt man sein Lebensschiff nicht; ich hoffe, das wird Dein Bruder begreifen lernen. Honoré war sehr zufrieden mit sich selbst, weil es ihm gelungen, in so klarer und deutlicher Weise seine Wünsche in Bezug auf Brettecourt zum Ausdruck zu bringen. Er ertheilte Guépin den Auftrag, seinen Sohn am folgenden Tage auf dem Bahnhofe zu erwarten. Der nächste Morgen brach hell und freudig an. Die alte Marquise war in der Ungeduld ihres Herzens die Erste, welche aufstand; sie begab sich in das Zimmer ihrer Schwiegertochter, welche die ganze Nacht über kein Auge geschlossen und sich schmerzhaft bewegt die Frage gestellt, weswegen sie denn gehorchen und sich der Freude berauben müsse, ihren Sohn schon am Bahnhofe zu begrüßen. Henriette ihrerseits hatte den festen Entschluß gefaßt, nicht einzuschlafen, um das rechtzeitige Aufwachen nicht zu versäumen, gegen Morgen aber waren ihr die Augen vor Ermüdung doch zugefallen und sie war eingeschlafen, nachdem sie sich ihr hübschestes Kleid hergerichtet, in welchem sie den Bruder hatte begrüßen wollen. — Frédérique, lautete denn auch das erste Wort, welches ihr auf die Lippen trat, als sie die Augen aufschlug. — Guépin ist bereits auf die Bahn gegangen, mein Bruder wird in einer Stunde hier sein. Das junge Mädchen machte rasch Toilette, dann legte sie noch eine letzte ordnende Hand an.

im Zimmer ihres Bruders; wie stolz wollte sie darauf sein, wenn er nur erst einmal hier war, mit ihm spazieren gehen zu können. Sie ordnete noch Dies und Jenes, als bereits der Wagen vorfuhr. Frédérique sprang rasch heraus und ging mit hastigen Schritten in den Hof, da trat ruhig, ohne jedes Zeichen einer besonderen inneren Erregung sein Vater ihm entgegen und begrüßte ihn kalt und förmlich. — Ach, wie gut ist es doch, wieder in der Heimath zu sein, rief Frédérique merkwürdig bewegt, indem er den Marquis umarmte. Honoré aber, der ein geschworener Feind jeder Nührzene war, machte sich alsbald frei und sprach in unbefangenerm Tone: — Der Aufenthalt in Tonting hat Dir gut gethan, Du siehst vortreflich aus, mein Sohn. Während Frédérique in den ersten Stock hinaufführte und seine Mutter innig umarmte, hatte der Marquis sich an Guépin gewandt, welcher die Handtasche des jungen Herrn trug. — Nun? forschte er leise. — Sergeant Renaud ist mit seiner Mutter, welche krank geworden, in Marseille zurückgeblieben, berichtete er. — Ah, ist sie ernstlich leidend? — Bah, den Leuten selbst ja niemals ernstlich etwas, aber seien Sie auf Ihrer Hut, Herr Marquis. Herr Frédérique schwört nicht höher, als auf Jean Renaud oder auf Herrn von Brettecourt. — Und Herr von Brettecourt, was ist es mit ihm? — Er kam gleichzeitig mit Junker Frédérique hier an. — Gealtert? — Gealtert, ja, weiße Haare, aber noch immer eine gewisse Jugendlichkeit, hüten Sie sich, Herr Marquis. — Gut, gut, rief Honoré leise, man wird seine Vorichtsmaßregeln treffen.

Und mit lauter Stimme fügte er dann hinzu: — Beeile Dich doch, Guépin, bringe das Gepäck in Junker Frédérique's Zimmer. Dann begab er sich in das Gemach, in welchem sich jetzt Frédérique mit den Damen befand; er lächelte ironisch, als er sah, wie diese ihn mit Liebesbezeugungen überhäufte. Sie sahen zu ihm wie zu einem Gott empor und er wiederholte einmal um das andere: — Meine Lieben, Theueren, wie glücklich bin ich, Euch wiederzusehen. Mit einem erzwungenen Lächeln auf den Lippen trat Honoré hinzu. — Liebstoft ihn immerhin heute, sagte er sich im Stillen, ich werde Euch gar bald den Beweis liefern, daß mein Sohn mir angehört und nicht Euch. Er hatte Zeit gehabt, nachzudenken, seit er die Kunde von Frédérique's bevorstehender Rückkunft erhalten. Er hatte seine bestimmten Pläne geformt und er hoffte, daß die Ankunft seines Sohnes diesen seinen Plänen nur förderlich sein werde. — Ihr gestattet mir doch wohl, seine Gegenwart auch ein klein wenig zu genießen, sprach er, indem er zwischen seiner Frau und Henriette Platz nahm. Frédérique trat auf ihn zu und umarmte ihn, dann gab er dem allgemeinen Drängen nach und berichtete von dem Feldzuge, welchen er mitgemacht, von Renaud und Brettecourt, nur den Zwischenfall nicht erwähnend, welcher so leicht Brettecourt's Tod hätte zur Folge haben können. So oft er die Namen der beiden, ihm freundschaftlich zugehörten Menschen aussprach, warf sein Vater ihm einen scharfen Blick zu und Frédérique schlug die Augen nieder, dann endlich, nachdem man eine lange Weile zusammen geplaudert, ergriff der Vater den Arm des Sohnes und sprach: — So, jetzt komm. Laß uns zusammen in

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 31. Oktober 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 11

Népszínház.
Brigitta.
 Operette 3 felv. Irták Paul Ferrier és Antony Mars. Zenejét szerzették Gaston Serpet és Viktor Roger.
 Chamoussol Solymsósi Brigitta a leánya Kury
 Bretigny Emil
 Castel-Brillant Hortense
 Courtebotte Legardette
 Picquoiseau Mulot
 Nicolo Bidouxné
 Kezdeté 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters 'Freitag „Az ibolyafaló“. — Samstag „Rafael“. — Sonntag „A sűrűk“.

Repertoire der königl. ungarischen Oper.
 Freitag „A windsori vig nök“. — Samstag geschlossen.

Repertoire des Festungstheater's. Freitag „A vasgyáros“.

Repertoire des Volkstheater's. Freitag (Nachmittags) „A molnár és gyermeke“, (Abends) „Hoffmann meséi“. — Samstag „A molnár és gyermeke“. — Sonntag (Nachmittags) „A molnár és gyermeke“, (Abends) „A tót leány“.

Wohin? Wohin?
Zum Koch,
 Leopoldstadt, Promenadegasse 7.
 Jeden Donnerstag und Samstag die
1. Budapestersch Schrammeln.
 Auf vielseitiges Verlangen jeden Sonntag Konzert der
Original-Lichtenthaler.
 Hochachtungsvoll
Koch Kornél,
 Restaurateur und Pächter des Mikado-Garten.

PROMESSEN

auf

| | |
|---|------|
| 30 ^o Oest. Bodenkredit-Lose | 2 |
| Haupttreffer 90.000 Kronen. Ziehung am 16. November. | |
| Wiener Kommunal-Lose | 4 50 |
| Haupttreffer 400.000 Kronen. Ziehung am 2. November. | 6 50 |
| Beide zusammen nur fl. 6.—. | |

Bank- u. Wechselgeschäft,
 der Administration des
S. POLITZER „**Mercur**“
 Budapest, Dorottya-utca 12. sz.

Voranzeige.
Mandl's Café Löffelmann
 Königsgasse Nr. 39.
 Am 1. November:
 Auftreten von durchwegs neuen Mitgliedern.
Spezialitäten I. Ranges
 Näheres die Tagesannoncen.
 Achtungsvoll
Mandl, Cafétier.

Höchste Geld-Vorschüsse auf
Lose, Werthpapiere, Gold, Silber und Juwelen.
Depotscheine von Banken
 werden zu bedeutend höherer Belehnung übernommen bei

David Redlich,
 Vorschuss-, Bank- und Wechselhaus,
 Budapest, IV. ker., Kecksméti-utca 11. szám.

Haszonbérleti hirdetmény.
 Barsvármegye verebelyi járásában az óhaji határban fekvő és 1390 hold á 1200 négyszögöl kiterjedésű, **Lipthay Agost**-féle földbirtok, mely szántó és réthől áll Nagy-Surány és Ersekujvár vasuti állomásoktól 1/2 órányi távolságban, a legjobb karban levő épületekkel, fundus instruktuszszal, vagy anélkül, újonnan épült gazdasági szeszgyárral 1896. évi október hó 1-től kezdődőleg haszonbérbe adatik; ugy szintén Barsvármegye verebelyi járásában a **füssli** határban fekvő és 1545 hold á 1200 négyszögöl kiterjedésű **Lipthay Agost**-féle földbirtok, mely áll 209 hold erdőből, a többi szántó és rét, Mánya vasuti állomástól 3 kilométernyire a legjobb karban levő épületekkel és teljes fundus instruktuszszal felszerelve, haszonbérbe adatik. A bérlet azonnal átvehető. A bérleti szándékozók felkértenek, hogy ajánlataikat akár írásban, akár szóval Füssön alulirotnál közvetlenül megtenni sziveskedjenek. Mindkét birtok akár együttesen, akár külön-külön is haszonbérbe adatik. Kocsik a jelentkezőknek Mányán rendelkezésre fognak állani. Közvetítők nem díjaztatnak. Az ajánlatok beérkezésének határnapja **foló évi november hó 20-ik napja.** Az ajánlatok elfogadására a szabad elhatározás és választás minden kártérítés nékül fentartatik.
 Végül Barsvármegyében **Zsitva-Gyarmat** községben fekvő, naponként másfél wagoont örlő gőzmalom szintén vagy haszonbérbe adandó, vagy örök áron is eladandó. Bővebb felvilágosítást alulirotnál ád.
Dr. Pásztélyi István.

Möbel
 gegen
Ratenzahlungen
 coulant bei
Ehrentreu & Brüder Fuchs,
 VI., Theresienring Nr. 8.

Die Steinbrucher
KÖNIGS-BIERBRAUEREI
 AKTIEN-GESELLSCHAFT
 erlaubt sich hiemit, die Aufmerksamkeit des geehrten Publikums auf ihr sich bereits allgemeiner Beliebtheit erfreuendes
Lagerbier, Königsbier, Märzenbier
 und bairisches Bier
 zu lenken.
FLASCHEN-BIER
 täglich frische Füllung.
 Bestellungen werden direkt bei der Königsbierbrauerei Aktien-Ges. oder im Stadtbureau Gyár-utca 4. szám, effektuiert.
 Telefon-Nummer 55/57-2396.

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger auschl. autorisirt
Fabrik für Meidinger-Oefen
H. Heim, Budapest und Wien,
 f. u. f. Hoflieferant.
 Unsere rühmlichst bekannten f. u. f. auschl. priv.
MEIDINGER-OFEN
H. HEIM
 sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof, zu beziehen.

Auffallend
 schöne und feine, von Herrschaften zurückgebliebene neue Winterrode . . . von fl. 8.—
 Herbst- u. Winteranzüge . . . von fl. 8.—
 Eleganter feiner Ueberzieher . . . von fl. 7.—
 Engl. Kammgarnanzug . . . von fl. 8.—
 Fein gemusterte Kammgarnhoje . . . von fl. 2.50
B. Grossmann,
 Budapest, Kossuth Lajos-utca 13. I. St.
 Abendajelbst werden auch Kleider weggeliebet.
 Provinzaufträge werden prompt effektuiert.

Örökké
 tartó sugárfény
 csak a
SATURNUS
 padlófényház ád.
 Kapható mindenütt.
Seidner és Hochsinger,
 vegyészeti gyár,
 Budapest, Almássy-tér 8.
 TELEFON.

Grosse Auswahl von
Spengler- u. Bronze-Arbeiten
 in 1000 verschiednen Arten, auf das solideste gearbeitet. Hauptächlich empfehle meine neuen Zimmer-Leuchtblöde in verschiednen Fagon; ferner Bronze-Lufter u. Ventilatoren für Gas, Elektrisch und Petroleum, Blumentörbe und Bazen für Gärten, Blumentränze von Metall in allen Formen und Gattungen zu den billigsten Fabrikpreisen, unter Garantie bei dem Erzeuger.
Georg Kutschera,
 Goldene Handgaffe 6, vis-à-vis dem „Hotel Zagerborn“, Budapest.

Früchte- Gemüse- Fleisch-Conserven
 empfiehlt in bester Qualität
Conserven-Aktien-Gesellschaft,
 vorm. Jos. Ringler's Sohn, k. u. k. Hoflieferant,
 Bozen (Südtirol).
 Preiscourante gratis und franko.
 Obige Fabrikate sind in den meisten größeren Delikatessen-Handlungen vorrätzig. 40381

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Einrückungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

| | | | | | |
|--|---|---|---|--|---|
| <p>Verloren schwarzer Mantel, über den Augen gelbe Flecke, Rücke gelb. Name Buzi. Marke 3140. Der redliche Finder wird erlucht, ihn Casimirtur 24, ul. em. 11, gegen Belohnung abzugeben. 32327</p> <p>Kompagnon zu einem neuen Agentur-Geschäft mit Kommissionslager gesucht. Junger Mann für die Reise geeignet, mit kleinem Kapital bevorzugt. Offerte unter „Reise“ an die Expd. 4283</p> <p>Ein junger Mann wird in einer Reisebureau-fabrik als Hausrecht aufgenommen.Adr. i. d. Exp. 32334</p> <p>Tüchtige fleißige Plagagenten der Papierbranche, bei Spe-zialhändlern bekannt, be-lieben ihre Adresse abzu-geben unter Buchstabe „R.“ in der Expd. 4284</p> <p>Neben der Spieluhr ist ein Gassenzimmer für 2 Herren oder Kanzlei, auch ein Hofzimmer, jedes separat, auch ohne Möbel zu vergeben. Adr. in der Expd. 4282</p> <p>Französische Bonne mit schöner Aussprache zu stährigen Knaben für Nachmittags gesucht. Adr. in der Exp. 32302</p> | <p>Josephsring 47 ist noch ein Gewölb-lokal, auch für Gast-haus geeignet, und 2 Kellerlokalitäten sofort zu vermieten. 4254</p> <p>Nénike 1848. Bitte Brief an bewußtem Orte zu begeben. 32336</p> <p>Dienstmädchen, das deutsch spricht, wird zu kinderlosem Ehepaar ge-sucht. Adr. in der Expd. 32300</p> <p>Wandtechniker mit 15jähriger Hoch- und Eisenbahnbau-Praxis sucht Stelle. Gest. Anträge er-beten unter „Praktisch“ an die Exp. 4274</p> <p>Hausverkauf. Ein zweistöckiges steiner-freies Eckhaus, welches 9300 fl. trägt, wird für den fixen Preis von 85000 fl. mit einer Anzahlung von 30,00 fl. verkauft. Käufer erhalten mündlich oder brieflich Auskunft durch S. Fleischhacker, Ranzálgasse Nr. 10. 32306</p> <p>Der Gutensteiner Bademeister empfiehlt sich dem p. t. Publikum zur Kaltwasser-fur, Massage in's Haus. Joseph Krösl, 6. Bezirk, Börsenmarkt Nr. 61, 1. St. 20, Budapest. 32217</p> | <p>Gesucht wird deutsche Lehrerin, die auch perfekt im Französi-schen ist, zum Unterrichte zweier Mädchen. Adresse in der Exp. 32304</p> <p>Präparandistin wünscht für Wohnung od. mäßiges Honorar Unterrichts zu ertheilen. Gest. Anträge unter „Präparandistin“ an die Expd. 32305</p> <p>Ein Zimmer, hübsch möblirt, separater Eingang, ist mit ganzer Verpflegung bei einem kinderlosen Ehepaar sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 32307</p> <p>Bier- und Wein-haus am schönsten Platze des großen Ringes, elegant eingerichtet, Tageslohnung nachweisbar 200-250 fl. ist anderer Unternehmung halber um einen Spott-preis dringend zu verkauf-fen, eventuell wird das Ge-schäft auch auf Verrechnung mit Sicherstellung überge-ben. Näheres ertheilt Nie-metz Gyula, Rótt Szilárd-gasse 25. 31688</p> <p>Ein oder zwei elegant möblirte prachtvolle Gassenzimmer, Vorzimmer, Badezimmer, benützung, separirter Ein-gang vom Stiegenhause, eventuell mit Pension zu vermieten. Andrássy-straße 66, Thür 22. 32318</p> | <p>Lehrling aus besserem Hause (Christ) wird in einem der feinsten Modewaarengeschäfte auf-genommen. Adr. in der Exp. 4276</p> <p>Schuhwische. In allen größeren Städten Oesterreich-Ungarns werden Vertreter oder Alleinver-käufer für eine la Schnellglanz-wische gesucht. Offerte unter „B. 4315“ befördert Rudolf Woffe, Wien. 4277</p> <p>Neuerst verlässlicher ge-prüfter Maschinist, der Maschinenhändler, Hob-ler und Dreher ist, wünscht bei einer Dampf- oder Mühle oder sonstigem Dampfbetrieb ehestens als selbstständiger Maschinist unterzukommen; langjäh-rige Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerte erbeten unter „Maschinist“ postla-gernd Boicza, Siebenbürgen. 31295</p> <p>Die Silleiner Tuchfabrik sucht eine tüchtige Haushälterin, die gut kochen kann. Offerte mit Photographie an Löw Karol, Sillein. 4280</p> <p>Strickmaschine, neue, für den halben Preis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 32301</p> | <p>Praktikant findet in hiesigem Getreide-haus sofort Aufnahme. Offerte unter „Getreide 3“ an die Exp. 32310</p> <p>Verdunnen. Am österreichischen Staats-bahnhofs ist im 2. Klasse-Wartesalon am 30. Mor-gens eine schwarzlederne Handtasche verschiedenen Inhaltes abhanden gekom-men aus Versehen oder sonst irgendwie. Derjenige bei dem sich die Tasche gegenwärtig befindet, wird ersucht, wenigstens die da-rin gefundenen Schlüssel u. Notes gegen Belohnung abzugeben. Adr. in der Expd. 32329</p> <p>Tagesgouvernante mit vorzüglichen Zeug-nissen sucht Engagement. Briefe unter „Gouvernante R.“ an die Exp. 32326</p> <p>Kaffeehandl. und Milchhändler, 220 Liter täglicher Absatz, vorzüglich auch ein großes Schuh-waaren-Geschäft abzulö-sen oder auf Verrechnung zu übergeben. Näheres aus Gefälligkeit Theresienring 8, Thür 10. 32316</p> <p>Ein großer 2 Meter hoher Meidinger-Fülllofen und ein eiserner Trog, 1-25 Meter lang, 90 Centi-meter breit, sind billig ab-zugeben. Adr. in der Exp. 32297</p> | <p>Heirathsantrag. Eine gut erzogene Beam-tenstochter, Waife, röm.-kath., 30 Jahre alt, besitzt eine schön möblirte Jah-reswohnung, hat 1000 fl. im Vermögen, wünscht sich mit einem Herrn, der siche-res Einkommen hat, zu verehelichen. Anträge unter „Glückliche Zukunft“ an die Exp. 32321</p> <p>Tüchtiger Strazist, sinter Rechner, mit schö-nen Handschrift wird für ein größeres Manufaktur-waaren-Engros-Geschäft zum sofortigen oder mög-lichst baldigen Eintritte gesucht. Offerte unter „D. R.“ an die Expd. 32314</p> <p>Ausgebienter Rechnungs-Unterschiedler, groß, kräf-tig und repräsentationsfä-hig, sucht Stelle als Ver-walter oder ähnlichen Posten. Spricht und schreibt deutsch, ungarisch und slavisch. An-träge unter „Rechniter“ an die Exp. 32317</p> <p>Das von der Konfursmaffe Elisabethring Nr. 54 an-gekaufte Waarenlager, be-stehend aus Thee, Rum, Cognac, In u. Auslän-der Weinen, Champag-ner, Viqueuren, wird, so-lange der Vorrath dauert, tief unter dem Schätzungs-preis verkauft. 9285</p> |
|--|---|---|---|--|---|

eiger.

Seite 11

ESSEN

Kredit-Lose
100 Kronen.
November.

Unal-Lose
1000 Kronen.
November.

men nur fl. 6.—

„Mercur“

ottya-utca 12. sz.

kké

gárfenyv

k a m

ARNUS

ymáz ad.

mindenütt.

és Hochsinger,

gyészetii gyár,

Almássy-tér 8.

TELEFON.

swahl von

u. Bronze-

iten

Verfeln, auf das
ausführlich empfehle
e-Beistühle in ver-
ner Bronze-Luster u.
s. Elektrisch und
förde und Wägen für
von Metall in allen
en zu den billigsten
Garantie bei dem
stater

utschera,

6. vis-A-vis dem
orn“. Budapest.

llend

tschaften zurückgebliebene

von fl. 8.—

her . . . von fl. 8.—

von fl. 7.—

von fl. 8.—

von fl. 2.50

smann,

ajos-utca 13, I. St.

Kleider weggeben.

prompt effektiv.

onserven

ber Qualität

n-Gesellschaft,

e, h. u. k. Hoflieferanten,

üdtirof).

ts und franko.

meisten größeren Deli-
en vorrätzig. 40381

Unicum

ist der beste und billigste

Parquet-Fussboden-Glanz

ohne Wachs und ohne Terpentin, daher nicht klebend und geruchlos, glänzt leicht und prachtvoll überall zu haben.

Ein blos mit dieser Schutzmarke. Preis 1/2 Rgr.-Dosen 70 fr. Eggert u. Haeckel, Berlin. S. D. 26. Haupt-repräsentanz für Ungarn: Szilárd Ferencz, Budapest, Nagy János-utca 1/B.

MÖBEL

sind billigst zu kaufen oder zu bestellen bei

GRESZ LAJOS,

Tapezierer und Dekorateur.

VIII., József-körut 17. sz.

Tapezierer-Möbel im neuesten Stil, sowie Dekorati-onen werden in meiner Werkstätte billig und gewissen-haft verfertigt.

Sehr mildes und wirksames
Blutreinigungs- u. auflösendes
Mittel sind

Dr. EGGER'S

CASCARA SAGRADA-

Pastillen.

Zu bekommen in Budapest in der
Apothek zum „Reichspalatin“
A. Egger's Sohn, Budapest,
Batjanerstraße 17.
Preis einer Flasche 60 fr.

Durch ärztliche Kapazitäten als vorzüglich anerkannt

RHEUMA-GEIST

äußerliches Mittel gegen Rheuma, Gicht und alle Arten Reizen und Schmerzen des Körpers mit siche-rem Erfolg. Preis 1 Krone, eine stärkere Flasche 2 Kronen 40 Heller. Zu beziehen: Bom Erzeuger Widder Ghula, Apotheker, S.-A.-Hj-heln, vorher Kis-Ezeben. In Budapest bei Joseph v. Török, Király-utca 12, Egger A., Váci-körut 17, sowie auch in allen hauptstädtischen und Provinz-Apotheken.

ZAHN- UND KOPFSCHMERZ

wird binnen 5 Minuten geheilt.

WINTER-

Röcke elegant und dauerhaft
fl. 16.— bei Jakob Rothberger,
t. u. l. Hoflieferant, Budapest,
Váci-utca 23.

Selbst bei veraltetem

Magenleiden,

wie auch bei allen vom Magen herkommenden oder hienit verbundenen Krankheiten, als: Krämpfe, Darmatarrh, Verstopfung, Auf-stoßen, Magendrücken, Sodbrennen, Leber- und Nierenleiden, Hämorrhoidalleiden, Gallen-stein und Gallenleiden übertrifft der

Gesundheits-Regulator

an Wirkung sogar Karlsbad.

Preis 1 fl. sammt Gebrauchsanweisung. Der Post für Kiste und Frachtbrief um 20 fr. mehr. Bei vorheriger Einreichung von fl. 1.40 franko. Versendung in die Provinz nur durch die „Schwanen-Apothek“, Budapest, VI., Szabolcs-gasse 37. Ferner zu haben ei Herrn Josef v. Török, Apotheker, Budapest.

Loskontrolle und Evidenzhaltung.

Für zwei Kreuzer per Stück ein ganzes Jahr.

Administration „Brigitta“, Wien 2/5.

„PAUSIBLENON“

heilt gegen Garantie und Diskretion geheime Krankheiten, wie Harnröhrenfluß und Harn-beschwerden. Veraltete Leiden, welche trotz ihrer Behandlung mehrere Jahre alt sind, werden ohne Ein-spritzung, ohne Brennen und ohne theuere Medika-mente sicher geheilt. Den mit Gebrauchsanweisung versehenen Apparat verwendet für 20 Kronen der priv. Erfinder Dr. Tóth, Budapest, Károly-körut 24. szám.

Für eine amerik.

Schreibmaschine

allerersten Rangesd wir ein solventer

Vertreter

gesucht.

The Munson Typewriter Co.,
Wien, Praterstraße 61.

Gutskauf!

Reichstheurer, strebsamer Land-wirth mit laufendem jährlichen Einkommen von 700 fl. und nöthigem Betriebskapital sucht in Oberungarn blühendes Gut mit lohnendem Boden, sicheren Hypo-thesen, aber ohne Anzahlung bis zu höchstens 20.000 fl. zu kaufen. Es wird weniger auf Gebäude, als auf große, ebene Fläche ge-sehen. Offerte sub „A. S. 922“ an Annoncen-Expedition Schaler, Wien, I.

(Eingefendet.)

Denen, die eine schnelle, tabi-fale, sichere Heilung suchen, ohne Berufshörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bes-tens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI,

Dr. d. Medizin, Chirurgie, Ge-burts- und Augenheilkunde, emeritirter t. k. Arbeitsun-fähigkeits-Chefargt, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

Geheimen Krankheiten,

sowie neu entstandene, als auch ve altere Harnröhrenflüsse, Ge-schwür, alle Folgen der Selbst-schwängung.

Mannschwäche,
Hinz bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.

Obdiation

täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.

Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse, Kigyó-utca Nr. 12. Stod. Eingang an der Trepp. Honoräre Briefe werden mit der größ-ten Aufmerksamkeit beantwor-tet und Medikamente besorgt.

GUMMI.

Original Pariser Gummi und Fisch-blasen, den höchsten Ans-forderungen entsprechend, per Duzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5. Capotsamer, (kurz) 6. 23. fl. 2, 3, feinste Pariser Damen-schwämme 6. 23. fl. 2, 3, 4. Damen-Präservatifs nach Gasse 6. 23. fl. 1.50 per St. Suspensorien 26.— Ausfabrische Preiscon-rante gratis und franco in verhoffentlichem Couvert. Verlangt! diskret!

Ludwig Fischer,
Gummi-Manufaktur,
Teplitz (Böhmen).

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Klavierstunden
werden von einem mehr-
seitig musikalisch gebildeten
Fräulein gegen mäßiges
Honorar gründlich ertheilt.
Dortselbst werden auch
Zitherstunden nach Wiener
Stimmung gegeben. Adr.
in der Exp. 32125

Artillerie-Rechnungs-Unterricht, noch
aktuell dienend. Schrift, 25
Jahre alt, ledig, flinker
Kanzleiarbeiter, der deut-
schen und ungar. Sprache
in Wort und Schrift mäch-
tig, sucht mit 1. Januar
1896 entsprechende Civil-
Anstellung. Gesl. Anträge
unter „Schöne Handschrift“
an die Exp. 32164

Kerestetik
egy a regálebérletnél
már alkalmazva volt jó bi-
zonyítványokkal bíró egyén.
kisebb fogyszt. és italm.
bérletnél magányosan és ön-
állóan működő felügye-
lői állásra. Vállás nem
határoz. Bővebbet **Cserői**
Gyulától, Léva. 4230
In der neubauten Hän-
sergruppe Königs, Valero-
und Gärtnergasse sind
Gewölb, Souverain- und
Gasthaus-
lokaltäten,
als auch größere und klei-
nere **Wohnungen** pro Mai
1896 zu vermieten. Aus-
kunft ertheilt **Moriz Sei-**
delberg jun., 5. Bezirk,
Große Kronengasse Nr. 4.
4060

Ungarische
Glasversicherungs-
Gesellschaft,
Budapest, Váci-körut
31, versichert Spiegel-
scheiben für Portale und Glas-
werthe in ganzen Bauten
bei billigsten Prämien u.
coulantester Regulirung.
Bei mehrjähriger Versiche-
rung bedeutende Begünsti-
gungen; auch **Transport-**
Versicherungen.
Schnellige Agenten wer-
den gesucht. 3991

Subunternehmer
oder Akkordant für Besan-
dung und Beschotterung
einer größeren Dampfbahn
wird gesucht. Näheres in
der Exp. 31968

Dampfmaschinen,
10 Stück neue, modernes
System, von 3 bis 30
Pferdekraft, 6 Stück ge-
brauchte, jedoch vollkom-
men hergerichtete, von 6
bis 10 Pferdekraft prompt
und preiswürdig zu haben
bei **Joseph Sturzer,** Ma-
schinenfabrik, Budapest, 9.
Bezirk, Tuzoltó-utca 7.
3499

Zur Ausführung von
Gartenanlagen
jeder Art und Größe nach
Plan und Kostenvorans-
schlag, als auch zur Liefe-
rung von

Gehölzen, Alleebäu-
men, Obstbäumen
und **Rosen** aus seinen bei
Budapest gelegenen 50
Joch großen Baumschulen
empfiehlt sich

Pecz Armin,
Kunstgärtner und Baum-
schulbesitzer. **Budapest,**
8. Bez., Kalvária-tér
1. szám. Preisconrante
gratis und franco.
4074

Speise- u. Schlaf-
zimmer-Möbel,
komplet, sammt Rohhaar-
matratzen, ferner eine ganz
neue Singer-Nähmaschine,
Pendeluhr, sind Ueberflüs-
sigung halber zu verkaufen.
8. Bezirk, Szentivány-
gasse 16, Hofgebäude, 1. Et
Thür 11. 4278

Haus zu verkaufen
große Kirchengasse Nr. 23,
mit 173 Quadrat Grund,
lastenfrei. Näheres bei
Franz Romeiser & Söhne,
V., Váci-körut 6. 3945

In 12 Stunden
kann sich Jedermann durch
meine leichtfällige und be-
währte Methode die schönste
Schrift aneignen **Ignác**
Kun, dipl. Schreiblehrer,
Königsplatz 20, 2. Et. 36.
Viele Zeugnisse von hohen
Lehranstalten und der höch-
ster Aristokratie liegen bei
mir auf. 4262

Patente
auf neue Erfindungen er-
wirkt und verwertet das
technische Patent-
Bureau
von

Alexander Bergl,
Budapest, 6. Bezirk, An-
dráffystraße 26. Redaktion
und Administration des
Ungar. Patent-An-
zeigers.
Dieses Bureau wurde vom
hohen kön. ungar. Handels-
ministerium (mit Verord-
nung 84.691/91) mit der
Herausgabe des amtlichen
Patent-Kataloges
betraut, worin alle unter
Patentschutz stehenden Er-
findungen verzeichnet sind.
3892

Neue und gebrauchte
Tischler- u. Tapezie-
rer-Möbel, Gast- und
Kaffeehaus-Einrichtungen,
Stellagen für jede
Brande billigst. Gyz.
Freud Mórné, Neuer
Marktplatz 6. 4078

Damen
finden Rath und Hilfe
unter größter Verschwiegen-
heit und beste Pflege zur
Entbindung bei einer allein-
stehenden Geburtshelferin.
Johanna Breuer, 9. Bez.,
Mestergasse 42, Thür 2,
hinter der Uellberkatene.
31099

Kaufe Zettel vom
Verfallenen.
Silberbesteck, Uhren,
Juwelen verkaufe zu
Spottpreisen. 12 massive
Silber-Ebbesteck 7 fl.;
Goldketten per Gramm 90
Kreuzer; Silber per Gramm
6 kr.; Gold-Uhren, Gold-
ketten, acht Diam.-Ohren-
hänge, Diam.-Brochen und
Nadeln zu 11 fl.; Tula-
Rem-Uhren 5 fl.; Kollier-
kette mit Herz 1.50 fl.
Grünberger A. B., Bu-
dapest, 4. Bezirk, Stadt-
hausplatz 9, 1. Stock 28.
31348

Junge Witwe
mit 400 fl. jährlicher Zulage
sucht beaufs. Ehe die Be-
kanntschaft eines höheren
Beamten. Briefe sammt
Photographie unter
„Diana“ an die Exp.
32153

Selbstständ. deutsch.
Korrespondent sucht in
gleicher Eigenschaft od. als
Kassier, 2. Buchhalter, Buch-
haltungsbeamter, Rech-
nungsführer od. allgem.
Komptoirist unter bescheid.
Ansprüchen in **Budapest,**
Ungarn od. in d. Balkan-
länder Stelle. Prima An-
empj. u. Zeugnisse. Gesl.
Offerte erbeten unter
„Fortuna“ an die Exp.
32331

Es werden
zu kaufen gesucht
2-300 Stück zur Zucht
fähige gesunde Siebenbür-
ger, walachische oder Ba-
nater **Zigaja-Mutter-**
Schafe. Anträge sind an
Wilsek Mór, Felső-
Stubnya, Kom. Turóc
4184

Prof. S. Bloch,
em. Handelschulprofes-
sor, dipl. n. prakt. Buch-
halter, **Andráffystr. 28,**
bildet Schüler mit Geneh-
migung eines hohen kön-
ungar. Ministeriums ddo.
10. Nov. 1877, 3. 28698,
vollkommen für's Komptoir
aus, und zw.: in der ein-
und doppelten

Buchführung
für Bank, Wechsel- und
Bauungschäfte, Merkan-
tilrechnen, Korrespondenz,
Schön- und Rechtschreiben
mit deutschem und ungar-
ischem Verträge, besorgt
auch Büchereinrichtungen u.
Abchlässe (Bilanstrungen)
Damen erhalten separaten
Unterricht. Schüler aus der
Provinz werden bei mir in
kürzester Zeit vollkommen
ausgebildet und erhalten
ganze Verpflegung. Ein-
schreibung zu den

Abendkursen
täglich.
Brieflichen Unterricht in
der einfachen und doppelten
Buchführung (französische u.
italienische Art), auch deutsche
Orthographie, besorge ich
prompt. 32325

Pferdeköken.
Wir empfehlen unser Fa-
briklager aller Gatun-
gen Siebenbürger lang-
haariger, sowie anderer
(auch für Zimmer und Bu-
reau geeigneter) **Ko-
fener Pferde, Züder,**
Sattel, Büsch (Tiger-),
Angora- und ionischer
Woll in allen Qualitä-
ten und Dimensionen zu
billigsten Preisen.
L. J. Magyorközy & Stein,
Großhändler, Budapest, 5.
Bez., Nádor-utca 23 32328

Messing zum billig-
sten Preise offerire ich 25
bis 30 Meter je Meter, lauter
schwere, ausgeglichene Waare.
Adolf Köster, Holó-utca
Nr. 2. 32178

Majolika-
Zugswaaren (Wagen,
Krüge etc.) verkaufen wir
zu besonders ermäßigten
Fabrikpreisen. **Buda-**
pester Szolnaysche Por-
zellan-Fabrique Aktien-
Gesellschaft,
Budapest,
VII., doh-u. 63.
4271

Weinreben-Ver-
kauf.
M. Szanyi'sche Weingar-
ten-Verwaltung, I. P.
Szany, Kom. Szécs,
Dejert- u. Weinforren.
Billige Preise. 4246

Petroleum-Pult,
zwei Meter lang, mit Zin-
taste, Littermäßen u. s. w.
billigst zu verkaufen. Adr.
in der Exp. 32299

Für Agenten
und junge Leute: In Kapu-
vár, Debenburger Komitat,
ist ein kurz- und Mode-
waaren-Geschäft und Tra-
sit auf dem Hauptplatze
unter günstigen Zahlungs-
bedingungen sofort zu
übergeben oder zu verlan-
gen. Das Geschäft ist be-
reits seit 25 Jahren auf-
recht u. wird wegen anderen
Unternehmens übergeben.
Nähre Auskunft bei **Jg.**
Winger, Kapvár.
4281

Intelligens
uri ember kerestetik, ki a
francia nyelvben alapos
oktatást ad. Zongoramester
is kerestetik. Bővebbet a
kiadóhivatalban. 32330

Egy szoba
butor
elutazás miatt azonnal el-
adó. Cím a kiadóhivatal-
ban. 32335

Sprachunterricht.
Eine distinguirte Dame er-
bietet sich, nach einer seit
vielen Jahren vorzüglich
bewährten Methode in
besseren Häusern italieni-
schen, französischen und
deutschen Sprachunterricht
zu ertheilen. Auch hält die-
selbe gemeinsame

Kurze
zu mäßigen Bedingungen.
Adresse: **Maddalena Uz-**
zatto, 6. Bez., Lazarusgasse
Nr. 18, 2. Stock, Thür 18.
32303

Mellékfoglalko-
zás keresek, bármennemű
irni való, mit lakásomon
végezhetek. Becsös meg-
kereséseket kérek a kiadó-
hivatalba „Mellékfoglalko-
zás“ jelleg alatt. 32292

A papir-
szakmában teljesen jártas
intelligens fiatal ember
meglehető állást keres.
Mint utazó, üzletvezető
már volt alkalmazásban.
Szíves megkeresések „Meg-
bizható“ cím alatt a ki-
adóhivatalba kéreknek.
32296

Gesucht eine
Wohnung,
aus 3-4 Zimmern u. Ne-
benräumen bestehend,
nahe zum inneren Stadt-
bezirk, November beziehbar.
Anträge erbeten unter
„Comfortable“ an die Exp.
32291

Ein Spezereikom-
miss wird aufgenommen.
Adr. in der Exp. 32294

Tüchtiger Detail-
Kommiss der Lederbranche,
der am hiesigen Platze kon-
ditionirt hat, wird sofort
od. per 15. November accep-
tirt. Offerte unter „100“
an die Exp. 32298

Industrie.
Bethetigte mich an nach-
weisbar guten Unterneh-
mungen, Fabrikation, oder
anwach abwicklungsfähigen
diversen Geschäften. Offerte
unter „Rediger Kaufmann“
an die Exp. 32293

Lehrling
aus anständigem Hause
wird in einer Manufaktur-
waaren-Fabrikniederlage
aufgenommen. Adresse zu
erfragen in der Exp. 32295

Ein Kommiss
der Mode- und Manufak-
turwaaren-Branche, tüchti-
ger Verkäufer und Aus-
lage-Arrangeur, mit ange-
nehmem Aussehen, der der 3
Landessprachen mächtig ist
und mit den Bauerntenden
gut umgehen kann, wird
per sofort aufgenommen.
Offerte sammt Gehaltsan-
sprüchen sind an **Armin**
Reumann, Viptó-Szt.
Miklós zu richten. 4279

Zu verkaufen
einstöckiges Haus im
3. Bezirk, gesunde schöne
Lage, als Wohnhaus, co-
zu Fabrikzwecken sehr ge-
eignet, in der Hauptstraße.
Gas- und Wasserleitung
Adresse in der Expedition.
32312

Provinzdampfmühle
nicht
Buchhalter,
der auch flott korrespon-
dirt, zum sofortigen Ein-
tritt. Offerte unter „M.
S.“ an die Expedition.
32311

Egy fiatal
fűszerkereskedő-
segéd, kereszteny, keres-
tetik azonnali beleszere.
Magyar és német nyelv
szükséges. Fizetés 24 frt
lakás nélkül. Cím a ki-
adóhivatalban. 32328

Wohnung
bestehend aus 3 Zimmern,
Küche, billiger Zins, ist
per 1. November zu ver-
mieten. Näheres beim
Hausmeister, Trommelgasse
Nr. 10. 32324

Großes Gewölb
mit Alkov, Wasserleitung,
Ausgang im Hofe, sehr
lebhafter Posten, für jedes
Geschäft geeignet, Eisa-
behälter, ist wegen Auflö-
sung des Geschäftes sofort
zu vermieten. Billiger
Zins. Adr. in der Exp.
32313

Zwei schön möblirte
Monatzzimmer
vis-à-vis dem Westbahn-
hof, Csengerygasse 71,
Thür 6, sofort zu vermie-
then, eventuell unmöblirt.
32320

Schöne
Stellagen
sind sofort zu verkaufen.
Geignet für Juwelier- u.
Modewaaren-Geschäfte.
Adresse in der Expedition.
32309

Gassenzimmer,
elegant möblirt, separater
Eingang, bei kinderloser
Familie sofort zu vermie-
then, vis-à-vis dem West-
bahnhof. Adr. in der Exp.
32322

Ein großes und schönes
Vokal am
Kálmán-tér 4,
vis-à-vis der kalvinischen
Kirche, ist sammt Portal
per 10. November zu über-
geben. Zu erfragen **Kálmán-**
tér Nr. 4 beim **Leur Lajos**
börkereskedő. 32319

50 korona
jutalom annak, ki nekem
felügyelő, raktárnoki vagy
ehhez hasonló állást keres.
Levelek „J. J.“ alatt a
kiadóhivatalba kéreknek.
32315

Izr. nevelő
kerestetik egy első polgári
és egy hatodik elemi oszt.
tanuló mellé 20 frt havi
fizetés és teljes ellátás mel-
lett. **Czim: Rosenberg**
József Valeapáj, u.
P. Duleo. 4275

Kurzes Klavier,
sehr gut erhalten, um 120
fl. zu verkaufen, nächst der
Kerepeserstraße. Széveség-
utca 2b, 1. Stock, Th. 16.
4286

Großes
Brennholzersparnis
ist nur mit Bewilligung der
k. k. priv. Vulkan-Unter-
zünfter zu erzielen. 1 Pa-
ket (100) womit man Hun-
dertmal unterzünden kann,
kostet 50 fr. mit Postver-
sendung 60 fr. im Haupt-
depot Oder, Tröbldergasse 2.
4287

Klavier,
kurz, wenig benützt, be-
rühmtes Fabrikat, sehr
preiswürdig veräußert
Gisellaplatz 2, Thür 29.
4288

Klavierprofessor
ertheilt theoretischen und
praktischen gewissenhaften
Klavier-Unterricht deutsch
und ungarisch. **A. F., Bod-**
maniczgasse 12, 3. St.,
Thür 14. 32289

Norddeutsche
Kindergärtnerin
mit Jahreszeugniß sucht
Nachmittags oder ganzen
Tag Stelle. Briefe unter
„M. B.“ an die Exped.
32288

Ein eleganter
Wagen,
ein- oder zweispännig, ist
für halbe oder ganze Tage
billigst zu vermieten. Adr.
in der Exp. 32290

„Paris 500“.
Il y a une lettre pour
Aline à l'expédition.
32280

Nelekerer Kommiss
von Speere-Fache, der gu-
ter Korrespondent und in
Buchführung bewandert,
der serbischen, deutschen
und ungarischen Sprache
kundig ist, findet Auf-
nahme bei **Stephan S.**
Dröbak, Lufodár, mehr
die Offerte und Zeugniß-
kopien zu richten sind.
Jahresgehalt von fl. 300
bis 420 fl. nebst freier
Station. 32276

Ein
junger Mann
mit schöner Handschrift
wird sofort acceptirt. Die
von der Papierbranche
werden bevorzugt. Adr. in
der Exp. 32288

Praktikant,
welcher schon einige Zeit
fonditionirt, der ungar-
ischen und deutschen Sprache
mächtig ist und sich auch
fürs äußere praktische Ge-
schäft, Expeditionen, Be-
aufichtigung von Arbeit-
tern u. s. w. eignet, wird
aufgenommen. Offerte un-
ter „Fleißig 33“ an die
Exp. 32287

Fräulein,
deutsch, ungarisch, vorzüg-
liche Zeugnisse, sucht für
ganze oder halbe Tage En-
gagement. Adr. unter „L.
D. 25“ an die Exped.
32286

Eisgruben
in Nacht zu nehmen wer-
den gesucht. Anträge unter
„Eisgrube“ an die Exp.
32285

Zwei Teppich-
Speise-Divans
so auch Leder-Divans sind
zu staunend billigen Preis
sofort zu verkaufen bei **S.**
Deutsch, Tapezierer, 5. Bez.,
Uranv Jánosgasse Nr. 34.
32284

Gasthaus
ist wegen Abreise sofort zu
verkaufen. Adr. in der Exp.
32282

Schöne
Gassenwohnungen, beste-
hend aus 3 Zimmern, Al-
kov, Vorzimmer, Kloset etc.,
für 460 und 440 fl. per
sofort Szondygasse 96a zu
verlassen. 32281

Házitanítónak
ajánlok egy felső ke-
reskedelmi iskolai tanul.
Czim a kiadóhivatalban.
32333

Ich erlaube mir
dem geehrten Publikum die
höfliche Anzeige zu machen,
daß ich abgetragene Herren-
kleider überraschend schön,
wie neu herzurichten im
Stande bin. Ich übernehme
jedes Kleidungsstück zu reno-
viren und gebe mir reibliche
Mühe, den abgetragenen
Kleidungsstücken die ur-
sprüngliche elegante Form
wiederzugeben. Indem ich
recht zahlreiche Aufträge er-
erbitte, will ich noch be-
merken, daß ich recht billige
Preise mache. Hochachtungsvoll
Bernát Fischer, 7.
Bezirk, Sip-utca 8,
2. Stock, Th. 16. Eine
Bestellung mittelst Korre-
spondenzkarte komme ich
sofort nach.

Tüchtiger junger
Mann mit schöner Schrift
wird in einem Fabrikwaaren-
Geschäfte mit einem An-
fangsgehalt von 30 fl. als
Komptoirist sofort aufge-
nommen. Offerte in ung-
und deutscher Sprache un-
ter „Zukunft“ an die Exp.
31957

„Paris 300“.

Paris 300. Ein... Paris 300. Ein... Paris 300. Ein...

„Paris 300“... Paris 300. Ein... Paris 300. Ein...

„Paris 300“... Paris 300. Ein... Paris 300. Ein...

„Paris 300“... Paris 300. Ein... Paris 300. Ein...

„Paris 300“... Paris 300. Ein... Paris 300. Ein...

„Paris 300“... Paris 300. Ein... Paris 300. Ein...

„Paris 300“... Paris 300. Ein... Paris 300. Ein...

„Paris 300“... Paris 300. Ein... Paris 300. Ein...

„Paris 300“... Paris 300. Ein... Paris 300. Ein...

„Paris 300“... Paris 300. Ein... Paris 300. Ein...

„Paris 300“... Paris 300. Ein... Paris 300. Ein...

„Paris 300“... Paris 300. Ein... Paris 300. Ein...

„Paris 300“... Paris 300. Ein... Paris 300. Ein...

„Paris 300“... Paris 300. Ein... Paris 300. Ein...

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 30. Oktober. Die Börse zeigte auch heute so ziemlich dasselbe Bild wie seit einigen Tagen...

An der Worbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 396.40 bis 397.70, ungarische Kreditaktien zu 475.50 bis 478.25...

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Erste ungarische Gewerbankaktien zu 212, Ganzjüdische zu 2380, ungarische Zuckerindustrieaktien zu 137...

An der Nachbörse war die Tendenz auf ungünstige ausländische Berichte und fortgesetzte Abgaben hin und wurden bei lebhaftem Verkehr österreichische Kreditaktien zu 396.40 bis 397.70...

Getreidegeschäft. Der Verkehr war ziemlich reger.

Weizen war heute mäßig offeriert, die Kauflust blieb günstig, die Stimmung fest. Es wurden 25.000 Meterzentner umgesetzt...

Weizen, T 6 1/2: 200 Mtr. 81 K. zu fl. 6.90, 300 Mtr. 81 K. zu fl. 6.92 1/2, 200 Mtr. 81 K. zu fl. 6.92 1/2, 400 Mtr. 81 K. zu fl. 6.92 1/2, 100 Mtr. 80 K. zu fl. 6.85...

Roggen: 1000 Mtr. zu fl. 6.25, 200 Mtr. zu fl. 6.15, Alles per Kasse. Termine. Auf festes Effektengeschäft Weizen und Roggen 8 fr. bis 10 fr. höher...

jahr zu fl. 6.36, fl. 6.38 und fl. 6.36. — Abends schließen: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.97 Geld, fl. 6.98 Waare...

Produktengeschäft. Auch heute blieb der Verkehr belanglos, die Preise unverändert. Der Verkehr in Fettwaare ruhte gänzlich...

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, and their prices in different currencies and terms.

Termin: Weizen per Herbst fl. 6.65 — 6.75, per März-April fl. 6.94 — 6.96, Roggen per Herbst fl. 6.34 — 6.36...

Budapester Börsenkurse.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Ung. Staatsanleihe, Oest. Staatsanleihe, and various bank shares.

Verkehrs-Intern.

Table of transportation and communication rates, including prices for telegrams, telephones, and other services.

Valuten.

Table of exchange rates for various currencies, including Gold, Silber, and various bank notes.

Wasserstand vom 30. Oktober.

Table showing water levels in various locations like Donau, Theiß, and other rivers, with measurements in centimeters.

Advertisement for '2- und 3fache Ernten Kunstdünger' (2- and 3-fold harvest artificial fertilizer) by 'Hungaria' company, featuring a logo and detailed text about the product's benefits.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue
feuerfeste u. einbruchsfichere
Kassen,
auch Original Friedrich
Wiese und F. Wertheim
u. Co., wenig gebraucht
offert billigst Wienerkassen
Fabrikniederlage, Buda-
pest, Göttergasse 6. 31538

Jó forgalmu
tejszlet elutasz miatt
azonnal eladó. Czim a ki-
adóhivatalban. 32184

Üzlethelyiség
a király-utczában, all egy
utczai, egy udvari helyiség-
ből és pinczéből, egészen
vagy részben azonnal ki-
adó. Czim a kiadóhivatal-
ban. 32175

Es werden zu kaufen
gesucht von einer bereits
aufgelassenen Brauereiwirt-
schaft und Spiritusfabrik alte
Utenzilien, wie alte Fässer
und anderweitige Gegen-
stände. Näheres in der Ex-
pedition. 32157

Ab 1. November
ist für die Wintermonate
ein unnummerierter Ba-
gen, 4ftig oder 2ftig, zu
vergeben, event. für's ganze
Jahr.Adr. in der Exped.
32131

Großes Café-
oder Restaurationslokal als
auch kleinere Lokale im
Neubau Gömörstr. 56
per 1. Februar zu vermie-
then. Näheres beim Polier.
31912

Egy jó forgalmu
gőzmalom,
a helyi követelményeknek
megfelelően berendezve, a
fővárostól 2 óra járásnyira,
vasut mentében, külföldi,
szép helyen, még csak
négy éve hogy fennáll,
baleset miatt eladó, eset-
leg társ is elfogadhatik.
Czim a kiadóhivatalban.
31986

Pályázat.
A putnoki (zr. népiszkolában
egy tanítónői allomás, mely
hivatva lesz a leánygyer-
mekeket varráásra oktatói,
üresedésbe lévő, 300 frt
évi fizetéssel. Kik erre pá-
lyázni kívánnak, szivesked-
jenek jó bizonyítványokkal
felszerelt kérvényeket f. évi
nov. végéig az itteni elöl-
járásához címezve be-
küldeni. Okleveles tanító-
nők előnyben részesülnek.
Putnok (Gömörm.) Roth
Hermann elnök. 4249

Smüßflügel,
freisittig, in sehr gutem
Zustande, fl. 230; Pianino,
überipielt, fl. 220; neue
Klaviere und Harmoniums,
nur solide Fabrikate, bil-
ligst zu verkaufen u. aus-
zuweichen bei Albert Roth,
Schlangengasse 6. 4253

Heiraths-Antrag.
Ich suche für meine Nichte,
ein hübsches, gebildetes, jü-
disches Mädchen mit 5000
Kronen Mitgift, einen
gelehrten gutsituirten Mann.
Nichtanonyme Anträge
werden erbeten unter „Z.
L.“ poste restante Zölvom.
Diskretion wird verbürgt.
32152

Elegante
Wohnung,
zweifelhafte, zwei parquett-
irte Zimmer im 1. Stock,
Küche, Vorzimmer, Kofset
und Speis, wegen plötz-
licher Verlegung unter dem
Zinspreise pr. 1. November
zu vermieten. Zu erfragen
in der Exp. 32185

Vertrauensposten
übernimmt ein gelehrter in-
telligenter Mann mit Kau-
tion. Offerte erbeten unter
„J. R. 1000“ an die Exp.
32110

Zurückgeleitete
Herrrenkleider
werden in separater Ab-
theilung spotbillig ver-
kauft bei
Jakob Rothberger,
Váci-utca 23. 4104

Junger Kommiss,
gewandter Verkäufer der
Galanterie-, Nürnberger-
u. Spielwaaren-Branche,
welcher nebst deutsch und
ungarisch auch slavisch
spricht, findet dauernden
Posten bei **Ignaz Rosen-
berg** in **Salgo-Tarján.**
32198

Wiener Modellhüte
empfiehlt der hochgeschätzten
Damenwelt **J. Hermann,**
Kiraly-utca 15, II. em., 2.
32201

Komplete Woh-
nungseinrichtung seine
Möbel, Schlaf-, Speise-,
Salon und Herrenzimmer,
persische Teppiche, Dekorati-
onen, Lampen, Majolika-
Vasen, etc. sofort zu ver-
kaufen. Zu besichtigen täg-
lich von 9 bis 4 Uhr
Eötvös-utca 23/h, I. Stock,
Nr. 7. 4232

Deutsche Sprach-
lehrerin mit Französisch
und Englisch sucht Vor-
und Nachmittagsstunden
oder halbe Tage. Offerte
unter „Sprachlehrerin“ an
die Exped. 32249

Ügyes, gyakorlott
szabónő
elfogad munkalokat a ház-
nál vagy házon kívül a leg-
jutányosabb feltételek mel-
lett. Meghívásokat „szabó-
nő“ jelleg alatt a kiadó-
hivatal továbbít. Ugyanott
lakerem is megtudható. 4245

Kellerlokalitäten,
troden und licht, in der
Seopoldstadt, sind pro 1.
November billig zu ver-
mieten. Näheres Vadasz-
utca 14 beim Hauseigen-
thümer oder beim Hausin-
spektor. 4220

Feines Gutgeschäft.
In einer der größten und
lebenshaftesten Provinzialstädte
Ungarns ist ein altes, sich
eines weitestgehenden besten
Nuzes erweisendes feines
Gutgeschäft wegen Ueber-
fühlung sofort zu verkaufen.
Nachweisbarer Reinge-
winn fl. 5000. Erforder-
liches Kapital fl. 8000.
Anträge unter „P. M.“ an
die Exp. 4239

Elegans megje-
lenesü tisztés-
séges intelli-
gens
nők és férfiak
100 frtig terjedő
fix fizetéssel
állandó alkal-
mazást
nyernek (helyben) ügynöki
minőségben. Czim a kiadó-
hivatalban. 4243

Obstbäume
in 300 Sorten 25-50 fr.
Zierbäume 20-80 fr., Zier-
sträucher 10-20 fr., Erd-
beerpflanzen, Laxtons
Noble tausend 10 fl. Zu
haben bei Karl Weber,
Blumenhandlung, Buda-
pest. Katalog gratis. 3925

Salonwägen,
die im Winter als geschlos-
sene, im Sommer als offene
Wägen verwendbar sind,
außerdem Coupés (Batards)
und verschiedene Gattungen
Equipagenwägen sind billig
zu verkaufen bei Joseph
Baltás, Wagenfabrik, Buda-
pest, Kerepeierstraße 34, ge-
genüber dem Rochuspalast.
32189

The Berlitz School
of Languages,
Wainerring 37, I. Stock,
Ede Schiffmannsgasse.
Französl., Engl., Ital., Russ.,
Deutsch, Span. für Er-
wachsene von Lehrern der
betreffenden Nation. Nach
der Methode Berlitz's. Spricht
der Schüler v. d. ersten
Lektion an nur die zu er-
lernende Sprache. Prospekt
gratis und franco. Neukurse
beginnen fast jede Woche.
31094

Jér. Erzähler
oder Erzählerin zu zwei
Kindern, einen Mädchen der
ersten Bürgerklasse, einem
Knaben der dritten Normal-
klasse, wird zum sofortigen
Eintritte gesucht. Ungarisch,
Deutsch erforderlich, Fran-
zösisch erwünscht. Gehalt
nach Uebereinkommen.
Offerte mit Zeugnisab-
schriften sind zu richten an
die **Dampfsäge-Verwal-**
tung Benicsa, Post He-
jós (Ungarn). 4247

Reines, unange-
schmittenes Zeitung-
Manuskriptpapier ist
um 8 fl. per Meter-
zentner zu haben.
Bei Abnahme von
mindestens 5 Meter-
zentnern á 7 fl. Nä-
heres in der Exp.
32212

Komplete Wohnungs-
Einrichtungen.
Matrasen, Eisen- u.
tapezierte Möbel,
Teppiche, Vorhänge
etc.
gegen coulaute
Ratenzahlungen
bei
Joseph Glück,
Budapest,
VII. Elisabethring 24.
Von 1. November 1895
an 7. Bez., Elisabeth-
ring 17, I. Stock.
4174

Kapellmeisterstelle
ist im Infanterie-Regi-
mente Nr. 23 mit 1.
Januar 1896 zu besetzen.
Nur gutinstruierte Offerte
abgefordert. Konservatorien
bis längstens 1. Dezember
l. J. an das Regiments-
Kommando in Budapest
werden acceptirt. 31643

Solides nettes
Mädchen wünscht als
Wirthschafterin zu einem
Herrn unterzukommen, selbes
kann gut kochen, ist 30
Jahre alt, Deutsche, geht
auch auswärts. Anna
Weber, 9. Bez., Sinfelder-
gasse 26, Thür 5. 32250

Als Geschaftsbienner
oder Kansleibienner sucht
durchwegs anständiger
35jähriger Mann, der deut-
schen u. ungarischen Sprache
mächtig, mit Jahres-
zeugnissen, baldigst unter-
zukommen. Adr. in der Exp.
32308

Als Wirthschafterin
zu älterem Herrn wünscht
Stelle Witwe von hübs-
chem Aeußeren selten, tüch-
tige Hausfrau. Anträge
unter „Hochanständig“ an
die Exp. 32235

Kommiss
der Spezereibranche, Detai-
list, wird aufgenommen.
Adresse in der Expedition.
32067

Junger Fräulein,
Bonne, Jér., sucht nur in
einem religiösen jüdischen
Hause Unterkunft. Spricht
ungarisch und deutsch, ver-
steht Handarbeit und Weib-
näherei. Adr. in der Exp.
32165

Ein Speisefisches
Wende-Billard,
mehrere lange weiße Mar-
morfische, sowie drei
Nischen-Goldspiegel sind
billigst zu verkaufen. Adr.
in der Exp. 32028

Vornehmes Haus
sucht Kindergärtnerin zu
einem dreijährigen Kinde.
Adr. in der Exp. 32246

Sofisokal,
für Kassebrennerei, mit
Gasmotorbetrieb, per 1.
November gesucht. Adr. in
der Exp. 31835

Junger Mann
von eleganter Erziehung,
25 Jahre alt, sucht einige
gute Vertretungen für
Oesterreich-Ungarn. Kann
auf Wunsch für gegebene
Kollektion Kaution geben.
Adr. in der Exp. 32265

Eine im Bureaufache
verfertigte Dame,
ferner ein
Praktikant
werden für ein technisches
Bureau gesucht. Offerte un-
ter „G. U.“ an die Exped.
4273

Geld.
Portefeuille- und Personal-
Kredite in größeren Ban-
ken und Sparkassen für
Geschäftsleute aller Bran-
chen, so auch 1., 2. und
3. Sah, auf Budapest u.
Provinz-Häuser zu 5, 6
und 7% verpfändt prompt
und coulant **Adolf v.**
Adler, Budapest, Serviten-
platz Nr. 8, I. Stock 15.
zu sprechen von 11-12
Uhr Vormittag, u. 4-5 Uhr
Nachmittag. 32212

Spezereigeschäft,
ausgezeichnete alter Posten
mit vorzüglichen Büchel-
tunden, ist sofort zu jedem
annehmbaren Preise zu
übergeben. Adr. in der
Exped. 32232

Für eine Provinzdampf-
mühle wird ein
Verwalter
mit beherrschenden Ansprü-
chen, ausgebildeter Militä-
rist, intelligenter, gesunder,
kräftiger Mann, der auch
das Getreidegeschäft ver-
steht, aufzunehmen gesucht.
Schriftliche Offerte mit
Nachweis der bisherigen
Thätigkeit, sowie Zeugnis-
abschriften unter „B. D.
J.“ an die Exp. erbeten.
Ungarische Sprache er-
wünscht. 4265

Ringofenbau-
Offert.
Zur Erbauung eines Ring-
ofens mit 12 Kammern,
je 5000 Mauerziegel
Rauminhalt, wird hiezu
Offert ausgeschrieben. Fach-
Spezialisten, die Patent
haben und auf diesen Bau
reflektiren, mögen genaue
Kostenüberschläge und
Pläne bis 15. November
einreichen an **Nör Gold-**
Willany. 4258

Kompagnon!
Zu einem seit Jahren be-
stehenden Detail-Geschäfte
auf frequentester Straße
Budapests mit 15 Mille Ein-
lage gesucht. Kapitals-Ein-
lage wird vollkommen
sicher gestellt. Nutzen mit
20 Prozent garantirt, event-
uell wird das Geschäft
auch ganz übergeben. Gefl.
Anträge unter „A. B. 15“
an die Exp. 32203

Schöner Baugrund
am Josephsberg, 2019
□ Klafter, 35 Klafter Gas-
senfront, mit vielen Obst-
bäumen, nächste Nähe vom
Wasserthurme. Preis fl. 5
per □ Klafter. Baross-utca
22, beim Hauseigentümer.
4255

Sämtliche
Gymnasial-, Real-, Bür-
ger- und Handelsschulen unter-
richtet Fachmann, der seine
Studien in den Hochschulen
zu Budapest, Wien und
Paris absolvierte. Ertheilt
Unterricht an Privatisten u.
lehrt mit nachweisbar bestem
Erfolge ungarisch, deutsch,
französisch, hebräisch, latei-
nisch, griechisch. Gediegene
Aussprache, langjährige
Praxis, glänzende Referen-
zen. Uebersetzungen, schrift-
liche stilistische Arbeiten
welcher Art immer werden
angenommen. Unterricht im
Schön schreiben. Die schönste
Schrift in zehn Lektionen.
Gefällige Zuschriften an
Heinrich Goette, Budapest,
Teréz-körut 35, feldszint 5.
32247

Preiswürdig zu ver-
kaufen 1 Ottomane, 2
Fauteuils, 1 Schreibstisch,
1 Bücherkasten. Adr. in der
Expedition. 4256

Tüchtiger
Verwalter
für eine größere Baehung
wird gesucht. Respektanten
mögen Kopien ihrer Zeu-
gnisse sammt Gehaltsan-
sprüchen an **Edward Gliaz,**
Gutspächter, Vág-Ujhely,
richten. 32261

Fleischergehilfe,
Jesalit bevorzugt, nach
der Auslehr, wird sofort
aufgenommen bei **Joseph**
Cisner, Gasthausbesitzer u.
Fleischer in Niede!, I. B.
Bistritz, Schleisien. 32258

Haszonbérlet.
Nógrád-megye Pa.-Kutason
122 holdas birtok, lakházzal
és gazdasági épületekkel esa-
ládi viszonyok folytán azo-
nal több évre bérbe adatik.
Közlelbbi feltételeket közöl
a tulajdonos Détsy Imre
ügyvéd Budapest, V., Váci-
körut 18. szám. 32044

Geld
auf
Rose
Werthpapiere
(rückzahlbar nach Belieben,
auch in kleinen Beträgen)
ertheilt in jeder Höhe bil-
ligst das **Bank- u. Wech-**
selgeschäft
Armin Kováry,
Kossuth Lajos-u. 4,
Palais Dreher. 2412

Kindergärtnerin,
deutsch, vorzügliche Zeu-
gnisse, sucht Vormittags-
Engagement. Adr. in der
Exped. 32228

Geschäftslokal
sammt Einrichtung sofort
oder per 1. Dezember zu
vermieten. Auskunft bis
4 Uhr Nachmittag An-
drängstr. 41, 3. St. Braun.
32208

Für Damen.
Kleines Parfümerie-
geschäft, obere Andrássystr.,
sofort günstig zu ver-
kaufen. Offerte unter „An-
genhme Existenz“ an die
Exped. 32160

Zum Demoliren
eines kleinen Hauses im 7.
Bezirk wird ein Unter-
nehmer gesucht. Adr. in
der Exp. 32130

Apotheker
zu verpachten im Wiesel-
burger Komitat. Näheres
unter „Nacht L. K.“ durch
die Exp. 31838

Kofcher.
Gute Hausmannskost
Mittag und Abend.
Abonnement in u. außer
dem Hause zu mäßigen
Preisen. Naturweine
weiß 40 Kr., roth 50 Kr.
J. Deutschländer, Révah-
gasse 2. 31998

Geld.
Anerkannt verlässlichster Ver-
mittler für Baurechte und
Konvertirungen **Krausz**
Mór, V., Bálvány-
utca 16. Besorgt auch
Arrangements komplizir-
ter Grundbuchangelegen-
heiten, Einlösung unbe-
quemmer Casposten. 32013

Neuerkist solides
Zinshaus,
elegant und mit allem Kom-
fort ausgestattet, in vor-
züglicher Lage, 6. Bezirk,
Ringnähe, 14 Jahre Feuer-
frei, dringendster Verhält-
nisse wegen ganz besonders
billig zu verkaufen. Nähe-
res bei Silbermann, 5. Be-
zirk, äußere Waisenstraße
Nr. 44. 32199

Eine Wohnung
in der Arenastr. bester-
hend aus 3 oder 4 Zim-
mern und Küche, möblirt
oder unmöblirt, ist sofort
zu verlassen. Donaugasse 12,
I. Stock 7, wo auch von
3 Zimmern verschiedene
Möbel verkauft werden.
32042

Lakásközvetítő-
iroda Erzsébet-körut 34.
közvetít azonnal minden-
nemű lakásokot (egy szoba
konyhával 220 frtért, két
szoba konyhával 240 frtért
300 frt-ig). 32257

Derzeit stellunglosen
Herrn u. Damen
bietet sich Gelegenheit, als
Aequitäre zu einem gu-
ten und ständigen Ver-
dienste Anhängiges Neufere
und Redegewandtheit ein-
ziges Erforderniß. Offerte
unter „J. D.“ find an die
Exp. einzuliefenden. 32033

Kaufe Zetel vom
Verkaufte Uhren, Juwelen
u. Silberbestände neuester
Fagon zu Spottpreisen,
14 Karat. Golduhren fl. 11.10,
Silber-Nemontouruhren fl. 6,
14 Karat. Gold-Herentetten
90 Kr. per Gramm, 13löthi-
ges Silber 6 Kr. pr. Gramm,
Kollirtetten mit Herzkl.
fl. 1.50, massive 14 Karat.
Goldringe fl. 2.55, 14 Karat.
Goldketten fl. 1.10, zwölf
massive Eßbesteke 13löthi-
ges Silber fl. 7. David
Fuchs, Budapest, Waisen-
gasse Nr. 10, I. Stock 5.
32005

Flache Zeller,
200 Stück, schön weiß, sind
billig abzugeben. Adr. in
der Exp. 32267

Wirthschafterin
für eine elegante Haus-
haltung gesucht. Dieselbe
soll auch die Küche wo-
möglich versehen. Solche,
die bereits selbstständigen
besseren Haushalt führen
und Intelligenz besitzen,
werden bevorzugt. Anträge
sub „1895“ an die Exp.
zu richten. 32207

Schön möblirtes
Zimmer
per 1. November zu ver-
mieten, vis-à-vis dem
Nationaltheater. Adr. in
der Exp. 32136

Teppich Speise-
Divan mit Aufsatz, solid
gearbeitet, ist preiswürdig
zu haben bei **Deutscher Janos,**
Große Feldgasse 16. 32137

Agenten
in der Provinz, die sich
mit dem Verkaufe von
landwirthschaftlichen
Maschinen befaßen wollen,
sichern wir durch beson-
ders günstige Bedingun-
gen lohnenden Verdienst.
Erste **Prerauer Maschi-**
nenfabrik und Eisengi-
sserei, Budapest, Waisen-
boulevard Nr. 39. 32040